

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.  
„Tagblatt-Haus“  
Schiller-Gasse öffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verantwortlicher-Redakteur  
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Bfg. monatlich, 2.- vierteljährlich durch den Verlag  
Langgasse 21, ohne Bringerlohn. 2.- vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich  
Postgebühren. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener“  
Verlagsanstalt, sowie die 112 Hauptpostämter in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Postämter 23, 24,  
25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Bfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleine Anzeigen“  
in einwöchiger Spalte; 20 Bfg. in davon abnehmender Spaltenlänge, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Bfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bfl. für lokale Werbeflächen; 2 Bfl. für auswärtige  
Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. —  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 263.

Wiesbaden, Freitag, 10. Juni 1910.

58. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Der österreichische Generalstab.

Auch in der österreichisch-ungarischen Armee ver-  
körpert der Generalstab die geistige Elite des Offizier-  
korps. Wer den hehrerleuchten grünen Waffenrock, um  
dessen Willen der Oberleutnant Hofrichter zum Ver-  
brecher geworden ist, endlich anlegen darf, der ist vor-  
ber gelehrt und gelehrt worden nach allen Regeln der  
Kunst und hat eine bitter harte Zeit hinter sich. Wäh-  
rend die minder ehrgeizigen Kameraden die schöne  
goldene Leutnantszeit mit der ganzen beneidens-  
werten Leichtlebigkeit der Jugend genossen haben, ver-  
strichen dem Anwärter auf eine glänzende Zukunft die  
Abende auf der einsamen Stube über Bücher und Kar-  
ten, und die ungelieblichen Zusammenkünfte und ge-  
selligen Abende im Kreise seiner Berufsgenossen sind  
ihm als ebenso viele Störungen und Hemmnisse er-  
schienen. Wer in Österreich die Generalstabskarriere  
einschlagen will, muß mindestens drei Jahre in der  
Front gedient haben. Dann meldet er sich zur Vor-  
prüfung; nur wenn seine Qualifikation die Aussicht  
auf ein erfolgreiches Studium eröffnet, wird er zu  
dieser Prüfung einberufen. Sie wird bei der Truppen-  
division abgelegt; aus der Summe aller Prüflinge er-  
folgt die endgültige Auswahl zur Kommandierung in die  
„Kriegsschule“, die unserer Kriegsakademie entspricht.  
Drei Jahre währt die Leutnantszeit auf dieser Hochschule  
der Militärwissenschaften, und wenn sie glücklich abso-  
lviert ist, „kann“ der Glückliche, der die Schlussprüfung  
bestanden, dem Generalstabe „zugeweiht“ werden. Er  
wird einem Brigadefestkommando als Brigadestabsadjutant  
überwiesen und hat dort Gelegenheit, die ersten prakti-  
schen Grundlagen des Dienstes bei höheren Verbänden  
sich anzueignen. Dann folgt wieder eine Beteiligung  
am Frontdienst und endlich, wenn alles stimmt, die  
Ernennung zum Hauptmann im Generalstab.

Ganz verschieden von der Organisation des deut-  
schen Generalstabes ist die Zusammenfassung des öster-  
reichischen. Dort gibt es nur eine Art von General-  
stabsoffizieren, denn die Teilung in den „großen Ge-  
neralstab“ und den „Generalstab der Armee“ ist in  
Österreich nicht durchgeführt. Die Offiziere des  
Generalstabes besitzen einen einzigen gemeinsamen  
„Konkretualstatus“, das heißt, sie werden gemeinsam  
nach der „Mangastour“ befördert und die Verwendung  
innerhalb der einzelnen Dienstzweige des General-  
stabes für die gesamte leibhaftige Macht. Dieser  
Stabes für die gesamte bewaffnete Macht. Dieser  
lange und etwas umständliche Titel erklärt sich daraus,  
daß auch die Landwehr, die ja in Österreich im Frie-  
den nicht nur „en cadre“, sondern tatsächlich aufge-  
stellt ist, sowie die Verbände des stehenden Heeres mit  
Generalstabsoffizieren „dotiert“ sind. Es erstreckt sich

dennach die Kommandogewalt des Chefs des General-  
stabes nicht nur auf die Armee, sondern auch auf die  
Landwehr, soweit eben Fragen seines Ressorts in Be-  
tracht kommen. Nur ist für die Generalstabsoffiziere,  
die den Kommandobehörden der ungarischen Landwehr,  
der „Honved“, zugeteilt sind, eine eigene Uniform ge-  
schaffen worden, die sich dem ungarischen Schnitt der  
Montierung jener Truppe anschließt.

Aber auch die Dienstverteilung des österreichischen  
Generalstabes unterscheidet sich wesentlich von jener des  
deutschen. Der Generalstab ist in Österreich ein  
„Hilfsorgan“ des Reichskriegsministeriums. Seine  
Büros gliedern sich in mehrere voneinander organisch  
selbständige und unabhängige Stellen. Es gibt ein  
Direktionsbureau, ein Bureau für operative General-  
stabsarbeiten, ein Landesbeschreibungsbureau, ein  
Evidenzbureau, endlich ein Eisenbahn- und ein Tele-  
graphenbureau, an deren Spitze immer ein Oberst des  
Generalstabes steht. Das „Evidenzbureau“ hält die  
Einrichtung der fremden Heere „epidant“, es verfolgt  
die Entwicklung und die Einrichtungen der fremden  
Armeen. Die „operativen Generalstabsarbeiten“ um-  
fassen die Vorarbeiten für die etwaigen Feldzüge und  
kriegsrischen Maßnahmen auf bestimmten Kriegsschaup-  
plätzen. Das Landesbeschreibungsbureau sammelt und  
sichtet das notwendige Kartenmaterial für Kriegsschaup-  
plätze, Eisenbahn- und Telegraphenbureau besorgt die  
Vorarbeiten für die Beförderung der Armeen an die  
Grenzen im Kriegsfalle und die Vorarbeiten für Tele-  
graph- und Telefonverbindung im Kriege.

In diesen Büros arbeiten besonders geeignete  
Offiziere, die anderen Generalstabsstellen befristet  
teilweise in einzelnen Abteilungen des Kriegsministeriums,  
teils bei den höheren Kommandos der Armee. Die  
Verwendung von Generalstabsoffizieren im Kriegs-  
ministerium ist darum nötig, weil das österreichische  
Kriegsministerium nicht wie bei uns einen eigenen  
Stab besitzt, sondern die Offiziere auf eine Anzahl  
von Jahren den Truppen und eben dem Generalstabe  
entnimmt. Es wechseln mit den Vorständen der Ab-  
teilungen auch die einzelnen Offiziere recht häufig.

Früher war die Generalstabskarriere in Österreich  
nicht nur die bevorzugte in Bezug auf die Stellung  
innerhalb des gesamten Offizierkorps, sondern auch  
hinsichtlich der Beförderung. Das hat in den letzten  
Jahren eine wesentliche Veränderung erfahren. Wie  
die Beförderungsverhältnisse in der österreichischen  
Armee im allgemeinen ungünstig geworden sind, so  
schiefen die Generalstabsstellen auch nicht mehr, wie  
man so sagt, „aus dem vollen“. Immerhin gelangen  
sie naturgemäß rascher in höhere Dienstgrade als ihre  
Kameraden von der Truppe. Wenn man erwägt, welche  
große Summe intensiven Studiums ihnen zugemutet  
wird, ehe sie in die bevorzugte Stellung gelangen  
können, wird man auch billigerweise zugestehen müssen,  
daß ihr rascheres Vorwärtkommen eine gerechte Be-  
lohnung für all die Arbeit ist, die sie zu leisten haben.  
Augenblicklich müssen auch die Hauptleute des Generat-

stabskorps fast zehn Jahre auf die Beförderung warten,  
während in früheren Jahren das Vorwärtstücken in  
höchstens sieben Jahren erfolgte.

Diese Aussicht auf eine immerhin günstige Kar-  
riere ist es nicht zum geringsten Teile, die das so ge-  
nannte „Strebertum“ unter den jungen Offizieren  
gewissermaßen großzieht. Freilich verlangen auch die  
Vorschriften der österreichischen Armee, daß nur solche  
Offiziere zur Laufbahn des Generalstabes zugelassen  
werden, deren Charakter eine Gewähr dafür bietet, daß  
der Drang nach Vorwärtstücken einem Verlangen nach  
wissenschaftlicher Ausbildung entspringe. Wie jedoch  
alles im Leben des Menschen Stücker ist, so ist es  
selbstverständlich nicht ausgeschlossen, daß es nicht  
gerade immer die idealen Ziele sind, die die jungen  
Offiziere auf die harte Schulbank der Kriegsschule  
lenken. So hat man ja auch den Fall Hofrichter aus  
dem Strebertum abzuleiten und zu erklären versucht,  
wie es möglich wäre, daß ein junger Offizier überhaupt  
auf den sträflichen Gedanken kommen konnte, durch  
verabschämungswürdige Mittel sich freie Bahn zu  
schaffen zum Vorwärtstücken auf einer allerdings zu  
den höchsten Spitzen der militärischen Hierarchie führen-  
den Laufbahn. Einen großen Teil der den General-  
stabsdienst versehenen Offiziere in der österreichisch-  
ungarischen Armee bilden die sogenannten „auge-  
teilten“ Offiziere. Es sind dies die Offiziere, die die  
Kriegsschule absolviert haben und nun in der dornen-  
vollen und heißen Stellung der Brigadestabsadjutanten auf  
die Einkerbung in das Generalstabskorps warten. Da  
aber in den höchsten Dienstgraden der Armee die An-  
zahl dieser Stellen mangels eines ausreichenden An-  
satzes „feststeht“, so erfolgt der Nachschub nach oben  
nur in sehr gemäßigtem Tempo, und es dauert ge-  
raume Zeit bis der junge Offiziere zur selbständigen  
Stellung eines Generalstabsadjutanten aufzurücken  
instande ist. Diese Stellen der Brigadestabsadjutanten  
werden in Deutschland, wie bekannt, auch von solchen  
Offizieren eingenommen, die die höhere Adjutanten-  
laufbahn eingeschlagen haben, und so erfolgt bei uns  
die Beförderung innerhalb des Generalstabskorps un-  
abhängiger von der gewissermaßen niedrigeren  
Karriere, während in Österreich das Verbleiben in  
solchen Stellungen durch geraume Zeit die unerläßliche  
Vorbedingung zum Aufsteigen in den Generalstab  
bildet.

Mit der Berufung des Generals der Infanterie  
Konrad v. Höbendorf ist ein neuer Geist in den Ge-  
neralstab eingeblasen. Lange Jahre hindurch befand sich  
auf diesem Dienstposten der General der Infanterie  
Graf Beck, persona gratissima bei Kaiser Franz  
Joseph und auch hochgeehrt von Kaiser Wilhelm, der  
ihn zum Chef eines preussischen Infanterieregiments  
ernannt hat. Die neue militärische Strömung aber,  
die sich in Österreich in der Person des Erzherzog-  
Thronfolgers verkörpert, betrachtete diese Persönlich-  
keit offenbar als ein Hindernis für die Verwirklichung  
aller jener Pläne, die darauf ausgingen, der Armee

## Genilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Skagen.

Das Wort Skage bedeutet einen schmalen, weit ins  
Meer hinausführenden Landstreifen. Diese Deutung kann  
uns so wenig befriedigen als ungefähre die: Eine Stimmgabel  
ist ein gabelförmig gebogenes Stahlstab. Die Er-  
klärung übersteht hier wie dort die Schwingungen, die eine  
reife Tonstafa auslösen: Skagen, Skagerak, Skagens  
Riff, Skagens Horn, Skagens Feuer, Skagens Fischer und  
Skagens Maler. Wir hören bei dem Wort zwei Meere  
gegeneinander branden, Eisener Kiste und Zammerbuch  
als Landkartennamen künden Seemannsnot und Seemanns-  
helbenium, was an Ort und Stelle Massengraber Namen-  
loser und Kirchhöfe der Brads befähigen. Um unseren  
Kopf fliegt gespenstisch der Lichtkegel eines Leuchtturmes,  
der auf der äußersten Landspitze wacht hält, von Strichholz  
und Gamle Skagen antworten die Blin- und Vltfeuer  
An Nebeltagen dröhnt das Gebrüll der warnenden Sirenen  
in unser Ohr. Skagen heißt: Senoi, Brandung, die auch  
die größten Schiffe über die Bänke hinwegwirft, um sie an  
der Küste zu zermalmen. „Skagen passiert“. Wenn der  
Name eines Schiffes, das Skagens Riff umsegelt, von  
einer Warte am Strande sofort nach London und Kopen-  
hagen gemeldet wird, so sagt diese Nachricht: Schwere  
Gefahr überstanden. Skagen heißt aber auch: Strandfegen  
und Strandfende, Größe und Einsamkeit einer unvergleich-  
lichen Natur. Skagen heißt reicher Fischzug, der den Wohl-  
stand mehrt, zu dem die Schiffe gestrandeter Segler den  
soliden Grund gelegt haben mögen, heißt sonnige weiße  
Riffe in Meilenlängen, Düne und Heide, Marsch und Moor  
in buntem Wechsel, heißt in Staub zerprühende Schäum-  
köpfe der Skagerakbrandung, die auch an windstillen,  
sonnenhellen Tagen nicht ruht, ausgelassenes Gelächter der

Wägen, die sich vom Dünenstrand auf die Reste des Fisch-  
zuges stürzen, Schafferden, die fröhlich durch die Dünen-  
täler ziehen, weiße Giebel und rote Dächer, über deren  
Regentinne eitelstolze Wägen ragen, rote, gelbe, braune  
und weiße Stockrosen, eine Sonderart Schein's, so üppig  
gedelben sie hier, heißt violette Heide, hyperbraune Zwerg-  
weide, irisierender Metallglanz blaugrüner Gajans,  
leuchtende Korallenbeeren des See-Krenzborns, milde, bläu-  
liche Schimmer der Strandbifsel. Das alles heißt Skagen.  
Ein in vielen Farben leuchtendes Bild, zu dem die ima-  
ragdgrüne See einen Rahmen gibt, der dafür gerade gut  
genug ist. Wie heiter diese Farben leuchten. Das macht  
Skagens Himmel, Skagens Wind und Skagens Sonne.  
Alle drei gibt's nur einmal. So sagen auch die Europäer  
Skagens, die Meister des Pleinair Ander, Locher, Tugen,  
Johansen. Die es am lautesten künden, können's nicht  
mehr sagen. Holger Drachmann und Peter Seberin Kroger  
liegen heute unter Skagens Sand.

Am Anfang waren die Fischer in Skagen. Doch nein,  
vor ihnen war wohl der große Goldbutt da. In den  
Novembernächten stand er in dichten Scharen am Nord-  
strand. Dann zog groß und klein hinaus und machte  
reichen Fang. Der Goldbutt wurde die Münzwährung.  
Auf die Tische des Kaufmanns legte der Skagener statt  
Geld getrocknete Butt. Die Lübeder trieben hier den ersten  
Tauschhandel und verfaben die Faskentische der Katholiken  
in Polen und selbst in Italten mit Skagener Fischen. Dann  
zogen auch die Fischer von Skagen hinaus nach Lübeck,  
Kopenhagen, Danzig, Hensburg und Kopenhagen und brachten  
für die verlaufenen Goldbutt — 2 Schilling das Hundert —  
Brantwein, Kaffee und Zucker heim. Nach den Fischern  
aber kam die Bohème, die schreibende und die malende,  
zuerst wohl gelockt durch die Katastrophen. Am Weihnachts-  
abend 1835 strandete dort oben eine ganze Handelsflotte  
von fünfzig Seglern, im November 1838 zerbarsten an  
Skagens Riff die stolzen Segler Marchal und Orinoco

und an einem Neujahrmorgen ist ein Fischer von Skagen  
die Kirchenruine auf, während der Prediger auf der  
Kanzel stand: Alle Mann raus, es stranden drei Schiffe!  
Strandungsbilderungen und Strandungsbilder trugen die  
erste Kunde von Skagen über Dänemark hinaus. Auch  
Holger Drachmann, der im Frühjahr 1872 Skagen für die  
Kunst entdeckte, war Zeuge einer Strandung gewesen. Er  
akamerte die Kopenhagener Künstler. Sein Schüler  
Locher, der später in Grönland der Kunst dieselben Pionier-  
dienste leistete, war der erste nach ihm, der sein Ziel — im  
buchstäblichen Sinn — zwischen den Skagener Dünen auf-  
schlug. Dann kam Michael Anker, der Anna Bröndum  
beiratete, dann Kroger, Tugen und Julius Paulsen. Bald  
wurde die dänische Kolonie interkandinavisch, norwegische,  
schwedische und finnische Künstler stießen hinzu, deutsche  
und englische machten sie dann international. Mit den  
Malern aber kamen deren Freunde, Sänger und Sänge-  
rinnen, Wägen, Bildhauer und Schriftsteller, und diesen  
folgten schließlich die Touristen und Badegäste.

Heute ist Skagen ein Badeort von hohem Range. Sein  
Nordstrand wetteifert mit Westerland, sein Klima mit  
Helgoland, sein Skattegatstrand zeigt die Vorzüge der mil-  
deren Ostseebäder. Aber in einem Heide Skagen uner-  
reicht, in den Riffen z w e i e r grundverschiedener Meere.  
Der Unterschied des Salzgehaltes ist recht bedeutend und  
wird auch an der äußersten Spitze der Landzunge, in  
Grenen, dort, wo man ohne Mühe mit dem einen Bein  
im Skagerak, mit dem andern im Kattegat stehen kann,  
nicht ausgeglichen. Velde Meere geben ja erst weit draußen  
hinter dem Feuerstift, das das Ende des Riffs anzeigt,  
ineinander. Ein hoher, wellenweit sichtbarer Wogenkamm  
zeigt die Vereinigung an. Anglickischeren oder schwächeren  
Genütern möchte man für die ersten Tage das Kattegat  
antreten, sie mögen dann zum Skagerak übergehen. Wir  
haben übrigens nie das Umgekehrte beobachtet. Wer sich  
von der Skagerakbrandung einmal massieren läßt, spürt  
so hohe Meereswunden, daß er das Kattegat fürderhin als

frisches Blut zuzuführen und sie aus einer vielfährigen Stagnation zu neuem Leben zu geleiten. Als der Kriegsminister General der Infanterie Freiherr von Schönach in einer denkwürdigen Sitzung der österreichischen Delegationen das Wort aussprach, daß die Armee „verdorrte“, war der Luftstift gegeben für viele Reformen in der österreichisch-ungarischen Armee. Die Reichsboten, die bis dahin den Daumen ängstlich auf den Geldbeutel gedrückt hielten, öffneten die verschlossene Hand und reichere Kredite wurden der Seeresverwaltung gewährt, die in aller Eile die Ergänzung des Kriegsmaterials durchführte und überhaupt Maßnahmen traf, um die Armee auf einen schlagfertigen Zustand zu bringen. Als in Wien jene Initiative zur Neubelebung der Armee angebahnt wurde, war der Seeresleitung eben schon bekannt geworden, daß in dem Wetterwinkel am Balkan sich große Dinge vorbereiteten und man hat es ja erfahren und erlebt, wie notwendig es war, aus der Ruhe in die frische Tätigkeit überzugehen. Nur dem Umstand, daß der Generalstabchef v. Höbendorf darauf drang, die Armee mit Kriegsmaterial reicher zu dotieren, gewisse Formationen vorzunehmen und bereit zu stellen, hatte es Österreich während der Annektionskrise zu danken, daß es gegen Serbien und seine Hintermänner vollständig gerüstet dastand und daß der drohende Sturm noch rechtzeitig erfolgreich abgemindert werden konnte. So ist ja die österreichisch-ungarische Armee die einzige in Europa, die durch den Einfluß des Generalstabs schon sämtliche Maschinengewehr-Formationen aufgestellt hat und im Besitz eines glänzenden Maschinengewehr, des „Schwarzlose-Gewehrs“, ist. Dadurch besitzt sie notorisch ein taktisches Übergewicht, das andere Armeen nur allmählich und mit schweren Geldopfern zu erreichen imstande sein werden. Der österreichische Generalstab ist überhaupt in seiner heutigen Beschaffenheit, man darf wohl sagen, ein Hort der militärischen Wissenschaften; denn unerlässlich und in konsequenter Weise wird an der wissenschaftlichen Ausbildung seiner Offiziere und auch mittelbar der Truppenoffiziere in rationaler Weise gearbeitet. J. C. L.

### Deutsches Reich.

**Hansabund und Abgeordneter Müller-Fulda.** Der Landesverband Nassau des Hansabundes schreibt uns: Von einer Seite, die dem Hansabund wenig gewogen scheint, wird gegenwärtig eine Mitteilung an die Zeitungen verschickt, in welcher dem Redner des Hansabundes, Herrn Emil Brandt, der Vorwurf gemacht wird, einen Satz aus einem Artikel des Zentrumsabgeordneten Müller-Fulda in einer dem ursprünglichen Sinne entgegengesetzten Weise zu zitieren. Diese Behauptung bedarf einer sachlichen Aufklärung. Der betreffende Satz hat einen bedingten Charakter. Herr Müller-Fulda meinte, daß in der Gründung des Hansabundes niemand etwas Unbilliges finden wird, „wenn dieser neue Bund den Zweck hat, die berechtigten Interessen von Handel und Industrie in unparteilicher Weise gegen deren Gegner und gegen Torheit und Unverständnis zu schützen“. Herr Emil Brandt zitiert diesen Satz ausdrücklich in dieser bedingten Form — wie hervorragende Angehörige der Zentrumspartei, die den Versammlungen beiwohnten und als Diskussionsredner auftraten, wie der Sanitätsrat Dr. Birch in Höhr u. a., bestätigen können —, um anknüpfend daran den Beweis zu führen, daß der Hansabund tatsächlich nichts anderes will, „als die berechtigten Interessen von Handel und Industrie in unparteilicher Weise gegen deren Gegner und gegen Torheit und Unverständnis zu schützen“. Deswegen hat es für Herrn Brandt auch keinen Zweck, auf den weiteren Inhalt dieses Abschnittes des Müller-Fuldaschen Artikels einzugehen, und der Vorwurf ist ungerichtlich, daß er „mit Vorliebe einen wichtigen Satz verschweige“. Wollte Herr Brandt Herrn Müller-Fulda als Anhänger des Hansabundes und seine Ausführungen zu dessen Gunsten referieren, so würde er wirklich nicht unterlassen, die unmittelbare Fortsetzung des obigen Satzes anzuführen, in welcher

Herr Müller-Fulda das dem Hansabund wertvolle Zugeständnis macht, daß der Bund der Landwirte einseitigen Bestrebungen huldige. Herr Müller-Fulda schreibt nämlich: „Vielleicht kann dieser Bund dazu dienen, ein wirksames Gegengewicht gegen einseitige Bestrebungen des Bundes der Landwirte zu bilden und damit diesem und der Allgemeinheit gute Dienste zu leisten.“ Der Hansabund hat schon bewiesen, daß er diese Voraussetzung des Herrn Müller-Fulda erfüllt und zu erfüllen in der Lage ist, daß ihm nichts ferner liegt als einseitige Interessenpolitik und daß er eine „gerechte Verteuerung des leistungsfähigen Bestandes“ keineswegs hindern, sondern befürworten will.

**tz. Ministerialkonferenzen über den „Waldschutz“.** Nach der Waldschutzkonferenz, die zwischen den Gemeindevertretern Groß-Berlins und dem Deputierten des Landwirtschaftsministeriums stattfand, haben drei längere Konferenzen zwischen den Vertretern der Ministerien für Landwirtschaft, der Finanzen und des Innern stattgefunden, die die Stellungnahme der Regierung bezüglich Kaufs oder Pachtung eines Teils des Waldgeländes im wesentlichen zum Abschluß gebracht haben. Es ist zu erwarten, daß die nächste Konferenz mit den Gemeindevertretern etwa in der zweiten Hälfte des Juni stattfindet. Der Deputiert des Landwirtschaftsministeriums ist zurzeit auf Reisen.

**z. Die Veteranenbeihilfe in Preußen.** Anlässlich der bevorstehenden Beratungen über die reichsgesetzliche Regelung der Veteranenbeihilfe ist von Interesse, daß in Preußen gegenwärtig annähernd 200 000 Veteranen vorhanden sind. Von diesen beziehen ca. 2/3, genau 133,678, Beihilfen. Der Rest von ihnen bezieht keine Beihilfe, da die preussische Regierung bei der Gewährung solcher Unterstützungen die Bestimmungen des entsprechenden Reichsgesetzes zu beachten hat. Dieses macht die Beihilfe von Hilfsbedürftigkeit und gänzlicher Erwerbsunfähigkeit abhängig. Wesentlich gewährt das Reich den Einzelstaaten bestimmte Summen zur Unterstützung der Veteranen, die es ermöglichen, sämtlichen unterstützungsbedürftigen Veteranen Beihilfen zu gewähren. Die preussische Regierung hat zum Teil auch Beihilfen dann gewährt, wenn nachgewiesen war, daß die Veteranen Ersparnisse besitzen.

**\* Die Steigerung der Güterpreise.** Der Fürst von Schaumburg-Lippe, der bereits Besichtigungen in Mecklenburg hat, kaufte die beiden Rittergüter Alt- und Neu-Sammit bei Kraow in Mecklenburg. Neu-Sammit wurde 1890 von einem Herrn v. B. für 80 000 M. erworben, der es nach wenigen Jahren wieder für 200 000 M. verkaufte. Der damalige Erwerber erhielt nun jetzt 1 Million für das Gut, das somit in ca. 20 Jahren einen Wertzuwachs von 920 000 Mark aufzuweisen hat. Güterpreissteigerungen in solchem Umfange dürften wohl auch jetzt, in der Zeit der durch die Getreidepreise gesteigerten Grundrente des Großgrundbesitzes, zu den Ausnahmen gehören!

**\* Deutscher Handlungsgesellenkongress.** Der Ausschuss des Deutschen Handlungsgesellenkongresses ist in Hamburg zu seinen diesjährigen Beratungen zusammengetreten. Ein ausführliches Referat wurde zunächst von Scharde-Eden über die Novelle zur Gewerbeordnung (Montarbeitszeit, Sonntagsruhe, Ladenschluss, Handelsinspektoren) erstattet. Im Anschluß daran wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, worin der Ausschuss des Deutschen Handlungsgesellenkongresses auf die seit sechs Jahren eingetretenen Stillstände der sozialpolitischen Gesetzgebung für den Handlungsgesellenstand beklagt und die vom 11. Deutschen Handlungsgesellenkongress am 12. und 13. Juni in Stuttgart erhobenen Forderungen auf reichsgesetzliche Einführung der völligen Sonntagsruhe, Schaffung einer Handelsaufsicht, reichsgesetzlichen Achtstundenarbeitszeit, reichsgesetzliche Vorschriften für die Arbeitszeit in den Kontoren und Urlaub erneuert. R. v. Pein-Altona berichtet sodann über das Arbeitsamtergesetz und über die Fortschritte der Bewegung zur Errichtung von Kaufmannsheimstätten. Reichs-München gab ein Bild von der Wirksamkeit der Schiffenauslässe in München, die nunmehr das erste Jahr ihrer Tätigkeit hinter sich haben. Redner war wenig zufrieden mit dem praktischen Nutzen der Ausschüsse. In einer Entschließung stellte der Handlungsgesellenkongress mit Befriedigung fest, daß Regierung und Reichstag die Einbeziehung der Handlungsgesellen in die Arbeitskammern bisher abgelehnt haben, weil tatsächlich eine befriedigende Erfüllung der Forderung der Handlungsgesellen nach einer gesetzlich anerkannten wirkungsvollen Vertretung für ihren Stand innerhalb der Arbeitskammern unmöglich ist. Der Ausschuss erklärt ausdrücklich, daß die in einigen Bundesstaaten und bei einigen Handelskammern eingefesteten oder geplanten Schiffenauslässe keinesfalls als ein Ersatz der geforderten Kaufmannskammern gelten können. Martin Vorholz-Hamburg sprach über die bisherigen

Erfahrungen des Stellenvermittlergesetzes. Redner gestellte die Wunschgedichte der Bestimmungen, die die einzelnen Bundesstaaten auf Grund des Gesetzes erließen, und beklagte sodann die Forderungen des Deutschnationalen Handlungsgesellenverbandes, die eine Umgehung des Gesetzes seitens der gewerkschaftlichen Stellenvermittler zu verhindern beizutreiben waren. Scharde-Eden erwähnte im Anschluß daran die Errichtung von städtischen Arbeitsnachweisen.

### Deutsche Kolonien.

Der Malakassamm, dessen Leute den Kaufmann Bretschneider auf dem Weg von Jaunde nach der Station Dume im Süden des Kameruner Hinterlandes ermordet haben, sibt, wie die „Köln. Zig.“ bemerkt, in einer Landschaft, die man schon als Grasland im Gegensatz zum großen Urwald bezeichnen kann. Sie und ihre Verwandten sind die schlimmsten Kannibalen, die nach Dominiks Angaben sogar planmäßig Menschen mästen sollen.

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn.

Eine Maßregelung des Vereins zur Erhaltung des Deutschtums in Ungarn. Die ungarische Regierung hat sich zu einer neuen Maßregelung des Vereins zur Erhaltung des Deutschtums in Ungarn gemüßigt gesehen. Der Minister des Innern hat sämtlichen schon erschienenen und noch erscheinenden Druckfachen und Wohlthatigkeitsmarken des Vereins zur Erhaltung des Deutschtums in Ungarn den Postdebit entzogen.

#### Frankreich.

Aber die Analphabeten im Heere veröffentlicht Edouard Pelet eine Statistik in der „Grande Revue“. Danach waren unter 318 449 Soldaten im Jahre 1907 11 320 Analphabeten; im Jahre 1908 9853; das heißt 3,53 Prozent, resp. 3,09 Prozent. Der Senator Maurice Faure hat in einem Departement unter 42 Analphabeten: 4 Idioten, 4 Epileptiker, 7 Blinde und 3 Taubstumme gezählt; in einem anderen Departement unter 107 Analphabeten 1 Epileptiker, 13 Idioten, 18 Menschen mit körperlichen Fehlern, 10 Waldbewohner und Kahnfahrer, 32 Ausländer (Schiffahrer, Pelzler, Luremburger). Ähnlich stellt sich das Verhältnis in den übrigen Departements.

#### Rußland.

Die Vergewaltigung Finnlands. Die Finnland-Vorlage wurde mit 196 gegen 105 Stimmen in erster Lesung angenommen. Der Dumapräsident Guischkow entließ sich der Abstimmung, der frühere Dumapräsident Chomjakow, der zweite Vizepräsident und zahlreiche hervorragende Oribisten, darunter alle Balten, stimmten gegen die Vorlage. Die Sozialisten verließen demonstrativ den Saal.

#### Sudan.

Der tolle Mullah. Ein gefährlicher Feind Englands im Sudan, der tolle Mullah, ist tot. Während die Truppen des Mullah kürzlich bei Farbeqa gegen englandfreundliche Stämme kämpften und vor diesen fliehen mußten, wurde der Mullah selbst mit seinem Gefolge bei Karum überrascht. Die Volksmassen bildeten einen Kreis um ihren Häuptling und versuchten, ihn gegen die große Übermacht zu verteidigen. Doch er wurde schwer verwundet und fiel mit dem Teil seiner überlebenden Anhänger in die Hände der Segner. Auf die Nachricht von der Gefangennahme des tollen Mullah entsandten die englischen Behörden unverzüglich Agenten in die vom Mullah zuletzt bekämpften Distrikte. Diese sind zurückgekehrt und haben berichtet, daß der schwerverletzte Mullah nach seiner Gefangennahme von den englandfreundlichen Stämmen erschossen worden sei. Seine Anhänger verharren plan- und führerlos in Verteilungszustellungen. Unordnung regiert in ihren Reihen ein. Auch dies kann als Bestätigung der Nachricht angesehen werden, daß die Kräfte des starken Führers entbehren.

#### Ostasien.

Der Fremdenschutz in China. Wie wir erfahren, eilt die Nachricht, daß nach Vereinbarung der Gesandten in Peking eine gemeinsame Aktion der ostasiatischen Seestreitkräfte eingeleitet werden soll, zunächst mindestens den Tatsachen voranz. Erforderlichenfalls wird jedenfalls voreerst der Schutz der dort lebenden Deutschen durch die uns in

Brakwasser ansieht. Der Nordstrand ist auch wilder, ungenierter — von Seebädern kann man getrost zu stundenlangen Sonnenbädern übergehen — und unterhaltlicher. Der Nord-Ostsee-Kanal hat Stagens Bedeutung geschwächt, aber doch lange nicht aufgehoben. Hier ist nach wie vor die große Weltverkehrsstraße von der Ostsee zum weiten offenen Meer. Schwedisches wie finnisches Holz und dänische Butter werden in langen schwimmenden Karawanen hier vorübergeführt, und englische Kohle, Südrüchthe und Kolonialwaren kommen ihnen entgegen. Auf der Straße von Stagen nach Kamborough Head ist ein Kommen und Gehen, und auch die Segler und Dampfer, die von Osten über Leith nach den Färöer, Island und der Westküste von Grönland feuern, ziehen hier vorüber. Eine ständige Parade der internationalen Handelsflotte.

Die Zufahrt zu Lande zeigt nicht so viele Wege. Da führt eigentlich nur ein gangbarer Weg nach Stagen, der von Frederikshavn, der früher auch seine Läden barg. Hier war der Sand des Menschen Feind. Der aus den Dünen ragende Turm der von einer Wanderdüne am großen Bettag 1775 verschlungenen St. Laurentiuskirche, der heute als Seemarle den Kattegatsschiffen gute Dienste leistet, erklärt uns, warum der Wanderer statt des Stabes eine Schippe mit auf den Weg nahm. Häuser, Felder und Wiesen hat der Sand gefressen. Seitdem man aber mit Dünenweide, Sandschiff und Sandborn die fädischen Erdvögel beschwichtigt hat, kriecht eine Kleinbahn sicher die vierzig Kilometer von Frederikshavn nach Stagen. Frederikshavn aber ist der Endpunkt der wichtigen Bahn, die alle Fjordstädte der fruchtbaren Ostküste Jütlands auf einer Schur aufreißt und den äußersten Norden der dänischen Halbinsel mit Hamburg verbindet. Die 630 Kilometer durchziehen gute Jüge in vierzehn Stunden, also daß Stagen, einst ein ultima Thule, heute für uns Deutsche ein bequemes erreichbares Reiseziel geworden ist. Man braucht übrigens nicht mehr sein Zeit mitzubringen, für gute Aufnahme sorgen behäbige Gasthäuser mit einer Verpflegung, die wir, um ihr höchstes Lob zu spenden, skandinavisch nennen möchten. Man geht wohl dort hinauf, um einmal nichts zu tun. Aber um drei Ab-

beiten an jeglichem Tage kann man sich doch nicht drücken, um das Frühstück, das Mittag- und das Abendbrot. Die skandinavischen Tische müssen aus dem Holz der Ebba Esche gezimmert sein, wie könnten sie sonst tragen, was der Wirt der Aufnahme-fähigkeit der Gäste zumutet. Das Beste darauf stammt aus erster Quelle: Wafrele, Steinhüt, Hummer. Die Erholungspausen zwischen den drei Perfulesarbeiten können, soweit sie nicht durch nächtlichen Schlaf und die so ziemlich den ganzen Vormittag in Anspruch nehmende Retarmophose vom Säugeltrieb zum Amphibium ausgefüllt sind, recht kurzweilig verbracht werden. Im Speisesaal selbst sesseln der weltbekannte Fries, der die glänzende Portraituren der Kroyer, Michael Ancher, Anna Ancher, Kroyer zeigt, größere Gemälde der beiden Ancher, Björk, Viggo Johansen, Krogh, Kroyer (die berühmte Frühstückszene) und eingerahmte Autogramme Holger Drachmanns noch lange unser Auge. Wollen wir bei dem Kunstgenuss bleiben, so suchen wir die Ausstellung auf, die Stagens Künstler in einer besonderen Galerie dicht bei Brändums Hotel veranstalten. Dann aber geht's nach dem Strand, der immer Unterhaltung bietet. War schon uns an den Turm der verschütteten Kirche oder sitzen neben Drachmanns Grab auf der vordersten Düne von Örenen oder aber verweilen ein Stündchen bei dem Leuchturmwärter, das Land der Schweden mit der Seele suchend und mit dem achtsachen Zeiß, bis wir wie eine Rauchwolke am fernsten Horizont die Granitküste bei Marstrand erblicken. Wir mögen die Schritte lenken, wohin wir wollen, immer wieder ziehen wir am Meere. Seiner magnetischen Macht können wir nirgends entgehen.

Meer ist nicht Meer. Ist's aber vielleicht etwas ganz Besonderes um dieses Meer hier oben an der Spitze von Jütland? In einer Ansprache, die Henrik Ibsen im Herbst 1887 an Kopenhagener Verehrer hielt, bekannte er: „Die Berge habe ich lange gekannt, diesen Sommer nun habe ich das Meer entdeckt. Das ruhige, sanfte dänische Meer, auf das man geraden Weges hinaussähen kann, ohne das Felsen den Weg versperrt. Das hat jänsitgenden Frieden in

meine Seele gefestigt. Ich nehme Erinnerungen vom Meere mit, die für mein Leben und meine Dichtung noch Bedeutung gewinnen werden.“ Ein Jahr darauf, am 22. November 1888, erschien Frau fra Havet, acht Tage später deutsch „Die Frau vom Meere“. Das Meer aber, das Elida Wangel gebar, war das Kattegat in der Höhe von Frederikshavn. Hier und besonders in dem nahen Saby hatte der fast Sechzigjährige, der am Meer Geborene, das Meer entdeckt. Stundenlang sah man ihn regungslos mit gekreuzten Armen einsam an derselben Uferstelle hinausstarren auf die vom Sonnenlicht überglommene hellgrüne See oder auf die vom Sturm aufgeweichten Wogen. Das war das freie Meer, nicht das jockende Fjordwasser von Molde, das ihm zwei Jahre zuvor den ersten Anstoß zur Frau vom Meere gegeben hatte. Meeressehnsucht hatte ihn nach Molde und Saby gezogen. So hatte er von München aus seinem Verleger gesagt: „Damit kann ich mich am schwersten aus-söhnen, daß ich das Meer entdecken muß, und diese Ent-behrung wächst von Jahr zu Jahr.“ Der Strand von Saby stift das Sehnen nur vorübergehend. Als er am Deredund und in Christiania noch nicht die Möglichkeit, sich niederzulassen, findet und wieder nach München geht, überkommt ihn auf neue wie Grimwhed das große Verlangen. Aber auch, als er wandersmüde endlich in Christiania sein bleibendes Heim aufschlägt, ist das Wasser des Fjords nicht das richtige Meereswasser: „O Heber Brandes, hier oben an den Fjorden habe ich das Land meiner Geburt. Aber — aber — aber: Wo finde ich das Land meiner Heimat? Was mich am meisten anzieht, das ist das Meer.“ Wieder träumt er von einem Heim am offenen Meer, wo ich alle Meeres-segler sehen kann, wo sie aus weiter Ferne kommen und in weite Ferne ziehen. Das kann ich hier nicht. Hier sind alle Sumbe zu — in jedem Sinne des Wortes — und alle Kanäle verstopft.“

Elida Wangel zur Krankheit gewordenes Sehnen kommt einem menschlich näher, wenn man an Jütlands nördlichster Küste das weite offene Meer geschaut hat.

Wieland, romanisch, Hamburg.

Ostasien zur Verfügung stehenden Schiffe ausgeübt werden. Es ist zu bemerken, daß außer dem Panzerkreuzer „Scharnhorst“, den beiden kleinen Kreuzern „Leipzig“ und „Rürnberg“, den Kanonenbooten „Albatros“, „Saguar“, „Tiger“, „Luz“ und den Flugkanonenbooten „Vaterland“, „Fingtan“ und „Otter“ im Notfall auch noch der „Cormoran“ zur Verfügung stehen würde, der gegenwärtig in Hongkong ausgebeuert wird. Im übrigen sind in den letzten Tagen nicht besonders gravierende Tatsachen und schlimme Einzelheiten, die mit der Übung im Zusammenhang stehen, bekannt geworden. In Peking selbst ist Ruhe, und die Gesandtschaften gehen ihrer Tätigkeit nach. Die Nachricht, daß sie geschlossen worden wären, ist irrtümlich. Es handelt sich in diesem Falle um einzelne Missionsschulen. Im übrigen ist nicht zu leugnen, daß die Lage nicht nur in Peking, sondern auch an anderen Orten Besorgnis erregt. Die Vorkehrungen zum Schutz der Fremden sind getroffen, und seitens der Gesandtschaften sind die Seestreitkräfte angewiesen, Vorkehrungen zu treffen, die eine rechtzeitige Entsendung von Schiffen nach bedrohten Orten gestatten.

### Luftschiffe und Aeroplane.

Die verhöbene Zeppelinfahrt nach Wien.

W. Köln, 8. Juni. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Friedrichshafen: Wegen der übrigen Verpflichtungen des österreichischen Kaisers wird die Fahrt des Grafen Zeppelin nach Wien voraussichtlich erst im Herbst unternommen werden. Der Grund zur Aufschubung der Wiener Fahrt liegt in der Unzulänglichkeit des neuen Motors. Bei den gestrigen Probefahrten haben sich Änderungen an diesem Motor, dem dritten des Luftschiffs, als unbedingt nötig herausgestellt.

### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 10. Juni.

Die Reform des kaufmännischen Arbeitsnachweises.

Die bekannteste Form der organisierten kaufmännischen Stellenvermittlung sind die Einrichtungen der kaufmännischen Vereine, und es ist wohl natürlich, daß diese mit einem gewissen Stolz die Wohlfahrtsunternehmungen, für die sie gewaltige Opfer an Zeit und Arbeit bringen, loben. Daneben bleibt aber eine vernünftige Organisation des ungeheurer zersplitterten kaufmännischen Arbeitsnachweises doch ein Problem, das der ersten Aufmerksamkeit aller Sozialpolitiker wert ist. In Deutschland werden, gering geschätzt, jährlich 130 000 bis 140 000 Stellen besetzt, und alle kaufmännischen Vereine vermitteln davon zusammen ganze 2000. Da klappt also in der Organisation des kaufmännischen Arbeitsnachweises eine Lücke, die auszufüllen eine schwierige Aufgabe der Zukunft bleibt. Die Handelskammern haben schon erwogen, ob ihr Organisationsnetz wohl eine entsprechende Grundlage abgeben würde, sind aber davon abgekommen. Einige deutsche Großstädterverwaltungen haben nun in dankenswerter Weise versucht, der Sache zu dienen, indem sie kaufmännische Stellenvermittlungsdämter unter paritätischer Verwaltung eingerichtet. Auch in der volkswirtschaftlichen Literatur ist die Frage in sehr eingehenden Untersuchungen behandelt worden. Wenn nun der „Verein für Handlungs-Kommis von 1858“ in Hamburg in seinem Jahresbericht für 1909 und in einer kürzlich an die Presse versandten Mitteilung sagt, daß die Bestrebungen meistens von Verbänden ausgehen, die auf dem Gebiet der Stellenvermittlung wenig oder gar nichts leisten, so ist das also nicht ganz richtig. Die von den Gemeinden unternommenen Versuche, den kaufmännischen Arbeitsnachweis öffentlich-rechtlich zu regeln, sind nicht wertlos, sondern wie die Entwicklung des Kölner Arbeitsnachweises beweist, durchaus beachtenswert. Weil der „Deutschnationale Handlungsgehilfenverband“ von der Notwendigkeit der Reform des kaufmännischen Arbeitsnachweises durchdrungen ist, hat er die von den Stadtverwal-

tungen ausgehenden Versuche unterstützt. Auch der „Verband deutscher Handlungsgehilfen“ in Leipzig schreibt in seinem eben erschienenen Jahresbericht für 1909, daß er gegen den öffentlichen Arbeitsnachweis an sich nichts einzuwenden hat. Die beiden letztgenannten Vereine vermittelten nun im Jahre 1909 an 7000 Stellen, das ist mehr als ein Drittel der überhaupt durch die Vereine besetzten Stellen. Wie man uns mitteilt, wird der „Deutschnationale Handlungsgehilfenverband“ die Arbeitsnachweisfrage auf der im Juni d. J. stattfindenden Ausschusstagung des von ihm eingerichteten „Deutschen Handlungsgehilfen-tages“ eingehend behandeln.

— Nachsendung von Zeitungen während der Reisezeit.

Um auch auf Reisen die durch die Post bezogenen Zeitungen rechtzeitig zu erhalten, muß deren Nachsendung nach dem neuen Aufenthaltsort einige Tage vor der Abreise mündlich oder schriftlich beantragt werden. Innerhalb Deutschlands ist für jede zu überweisende Zeitung eine Gebühr von 50 Pf. im voraus zu entrichten. Wird die Überweisung gleichzeitig für den Rest der Laufenden und für die kommende Bezugszeit verlangt, so wird die Überweisungsgebühr doppelt erhoben. Die Rücküberweisung nach einem früheren Bezugsort erfolgt kostenfrei und wird nach Ablauf des im Nachsendungsantrag angegebenen Zeitraums postfrei ohne weiteres besorgt. Sollten Zeitungen zu einem früheren oder zu einem späteren Zeitpunkt, als ursprünglich beantragt war, zurück- oder nach einem anderen Ort weiterüberwiesen werden, so ist dies der Postanstalt, wohin die Zeitungen zuletzt überwiesen waren, mindestens zwei Tage vor dem beabsichtigten Bezugswechsel vom Bezahler mitzuteilen. Beschwerden über Unregelmäßigkeiten in der Zustellung der Zeitungen sind bei der Postanstalt, nicht beim Verleger, anzubringen. Wohnt der Bezahler im Gasthof, so empfiehlt es sich, den Hausmeister usw. wegen der Zeitungen zu verständigen, damit diese nicht verloren gehen oder verspätet zugestellt werden. Die Nachsendung von Zeitungen, die unmittelbar vom Verleger oder von einem Zeitungsagenten, Buchhändler usw. bezogen worden sind, ist rechtzeitig beim Verleger zu beantragen.

— Der Fiskus muß zahlen! Selten wurde von der Zivilkammer 2 am hiesigen Landgericht der bekannte, das Exerzierplatzgelände betreffende Streit zwischen einer Anzahl Einwohner Dohleims und dem Reichsmilitärfiskus in zwei Fällen entschieden. Der Fiskus verlangte von Beträgen, die er an Bürger Dohleims für erhaltenes Gelände (ca. 180 Morgen) zum neuen Exerzierplatz für das 80. Infanterie-Regiment gezahlt, Teilsummen, als zuviel bezahlt, zurück. Die Verkäufer verweigerten, so Julius und Friedrich Jaghat von Dohleim, nicht allein eine Rückzahlung, sondern verlangten dazu noch eine Mehrzahlung vom Fiskus und beschritten den Allgäuweg. Das Gericht entschied, daß der Fiskus an Julius und Friedrich Jaghat 110 M. 40 Pf., bzw. 140 M. herauszahlen habe. Die Kosten des Verfahrens fallen dem Fiskus zur Last, die der Sachverständigen haben Fiskus und Kläger je zur Hälfte zu tragen.

— Fernsprechanlagen. Wir machen auf die Bekanntmachung des Kaiserl. Telegraphenamts in der vorliegenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatts“ aufmerksam. Die Bekanntmachung betrifft die Auslegung von Rohrsträngen aus Zementformstücken und Erdbelagen für unterirdische Fernsprechanlagen in einer großen Reihe von Straßen unserer Stadt.

— Ein empfindlicher Verlust. Der Lausbursche eines hiesigen Juweliers verlor gestern vormittag auf dem Wege von der Herrnühlgasse durch die Große Burgstraße nach der Wilhelmstraße einen blaugoldplattierten Bandring mit drei größeren Brillanten im Wert von etwa 3000 Mark.

— Nicht verstorben, wie von anderer Seite berichtet wurde, sind die beiden Schwerverletzten, der Tagelöhner Krause, der sich zu erschießen versuchte und der jugendliche Tagelöhner Bausch, der beim Spiel mit Schusswaffen

verunglückte. Wie das städtische Krankenhaus mitteilt, hat sich der Zustand der beiden Patienten inzwischen sogar gebessert.

— Die Sonntagsruhe der Zuschneider. Zwischen dem Arbeitgeberverband für das Schneidergewerbe und dem Deutschen Zuschneiderverband besteht seit langer Zeit ein Streit darüber, ob auch für die Zuschneider die Bestimmungen der Sonntagsruhe Anwendung finden. Auf Eingaben, die sowohl von der einen als auch der anderen Seite an den Herrn Minister für Handel und Gewerbe gerichtet worden sind, hat nunmehr der Minister sich dahin ausgesprochen, daß es mit dem klaren Wortlaut eines Ministerialerlasses vom 10. Dezember 1909 unvereinbar sei, wenn Schneidergeschäfte die Zuschneider an Sonn- und Feiertagen während der Verkaufsstunden zu gewissen gewerblichen Arbeiten heranzögen, wie z. B. zum Maßnehmen, Anprobieren und dergleichen.

— Das diesjährige Burgfest nimmt seinen Anfang am 19. Juni auf der Marksburg bei Braubach a. Rh. Schon am Abend vorher werden die zahlreichen Gäste durch ein Feuerwerk begrüßt werden, das auf der Marksburg selbst und auf den gegenüberliegenden Bergen abgedrückt wird. Der Eintritt zur Marksburg-Wirtschaft ist an diesem Abend für jedermann frei, während am 19. Juni, vormittags, die Burg festlich für Fremde während der Vorträge geschlossen ist.

— Rasseausgeber Landes-Obst- und Gartenbau-Verein. Die diesjährige Frühjahrs-Vorstandssitzung des Rasseausgeber Landes-Obst- und Gartenbauvereins findet am Samstag, den 18. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Hotel „Zur alten Post“ in Limburg statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Beratungsgegenstände: Wahl des Geschäftsführers, Beratungen über die Landes-Ausstellung in Frankfurt a. M., und zwar: Allgemeiner Bericht über den augenblicklichen Stand der Vorarbeiten (Berichterstatter: Herr König, Garteninspektor Junge-Geisenheim), Bericht der Obmänner aus den einzelnen Gruppen der Ausstellung, Vorschläge für die Beteiligung der Vereine und Einzelpersonen an der Ausstellung und praktische Demonstrationen über die zweckmäßige Art der Kistenpackung von Obst, sowie endlich Ergebnis der Kommissionsberatungen in Sachen der Polizeiverordnung vom 6. Mai 1892 (Entfernung von Bäumen auf dem Felde von den Nachbargrundstücken). Berichterstatter in dieser Angelegenheit sind die Herren Obst- und Weinbau-Inspektor Seiling-Geisenheim und Seminarlehrer Sarciner-Dillenburg.

— „Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Von Geheimrat M., Themaspenden je 5 M. für Mittagessen armer Kinder, warmes Frühstück armer Schulkinder, Kinderhort, Sommerpflege bedürftiger Kinder, Säuglings-Krippe, Krüppelheim, Gefängnis-Verein, Rettungsheim, Kolonial-, Blindenanstalt, Diözesanvereine in Scheuern, Herberge zur Heimat und Lungenheilstätte bei Raurod, je 10 M. für Veteranenhilfe und die städtische Säuglings-Küchenanstalt. Ferner gingen noch ein für die Sommerpflege bedürftiger Kinder: von M. 1 M., von Frau Direktor M. 3 M.

— Immobilien-Versteigerung. Bei der Versteigerung des Wohnhauses mit Hofraum und Schuppen Hochstraße 4, groß 2 Ar 27 Cmt., ließ Frau St. Adrian Bode, mit 20 000 M. und bei der Versteigerung des Wohnhauses Blatter Straße 40 mit abgetrenntem Schuppen, Vorgarten, Hofraum und Hofeinbau, groß 2 Ar 42 Cmt., der Bierbrauereiretreter Heinrich Jahn mit 27 000 M. Rechtsbietender.

Israelitische Gottesdienste. Israelitische Kultus-gemeinde. (Synagoge: Michaelsberg.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag, den 10. Juni, abends 7 1/2 Uhr, Samstag, den 11. Juni, morgens 8 1/2 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 9 3/5 Uhr. Wochenfest: Montag, den 13. und Dienstag, den 14. Juni. Wochenfest: Vorabend: 7 1/2 Uhr, Montag: morgens 8 1/2 Uhr, Predigt und Konfirmationsfeier 9 1/2 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 9 1/2 Uhr. Dienstag: morgens 8 1/2 Uhr, nachmittags 3 Uhr, Ausgang 9 3/5 Uhr. Bochentage: morgens 8 1/2 Uhr, abends 7 1/2 Uhr.

II. Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge Friedrichstraße 33.) Freitag: abends 7 1/2 Uhr, Sabbat: morgens 7 Uhr, Puffaf 9 1/2 Uhr, Jugen-gottesdienst 9 1/2 Uhr, nachmittags 3 1/2 Uhr, abends 9 3/5 Uhr. Schowuos: Vorabend 8 Uhr, morgens 7 Uhr, Predigt 9 1/2 Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 9 3/5 Uhr. Bochentage: morgens 8 1/2 Uhr, abends 7 1/2 Uhr.

Talmud Thora-Verein, Nerostraße 36. I. Sabbat-Eingang, 7.45 Uhr, morgens 3 Uhr, Puffaf 9 Uhr, Mincha 4 Uhr, Ausgang 9.40 Uhr. Schowuos: 18. und 14. Juni. Eingang 5 Uhr, morgens 8 Uhr, Puffaf 9 Uhr, Mincha 4 Uhr, Ausgang und 2. Nacht 9.40 Uhr. Bochentags: morgens 8.45 Uhr, Mincha 8.30 Uhr, Maarif 9.40 Uhr.

#### Theater, Kunst, Vorträge.

\* Walsbala-Theater. In der heute stattfindenden Aufführung von Leo Falls „Dollarsprinzessin“ gastiert in der Rolle des Freds Wehrburg Herr Adolf Karnbach vom

### Aus Kunst und Leben.

\* Cool kontra Peary. Der Streit, den die beiden Nordpolfahrer Cool und Peary bisher auf wissenschaftlichem Gebiete ausgefochten haben, hat nunmehr, wie wir den „Leipz. R. N.“ entnehmen, eine recht profane Gestalt angenommen. Cool hat den Augenblick benützt, wo Peary in Berlin weilte, um eine Forderung, die er gegen ihn seit längerer Zeit geltend macht, durch Verfügung des Berliner Landgerichts zur Eintreibung zu bringen. Cool ließ durch seinen Vertreter, einen Berliner Rechtsanwalt, den Auftrag erteilen, einen Arrest in Höhe von 40 000 M. gegen seinen Konkurrenten auszubringen. Nach der Behauptung Cools schuldet ihm Peary diese Summe aus einer Lieferung von Eisbärenfellen und anderen Gegenständen aus den arktischen Gebieten. Da Peary bisher in allen Weltteilen umhergereist ist, ohne festen Fuß zu fassen, so glaubt Cool, durch Vermittelung der deutschen Gerichte am ehesten zu seinem vermeintlichen Rechte zu kommen.

\* 273 000 M. für einen Corot. Aus London wird berichtet: Den höchsten Preis, der je bei Christie für ein Gemälde bezahlt worden ist, erzielte am Freitag ein Bild von Corot, für das die Angebote von 21 000 M. in großen Sprüngen auf 273 000 M. emporschnellten. Es ist nur ein kleines Bild von 26 : 35 1/2 Zoll, eine feine Landschaft in den verschleierte Farben der Abenddämmerung, in der man im Vordergrund einen Knaben sieht, der an einem Baum zu einem Vogelneft emporflimmt, während zwei Mädchen ihm nachsehen. Im Hintergrund erblickt man auf einer Anhöhe über einer Talmulde einen Tempel. Bei derselben Versteigerung erzielte eine andere Landschaft von Corot „Der Windstoß“ 25 200 M., während ein „Schlafendes Kind“ von Maris 102 200 M. und ein Bild von Joseph Israels „Der Ferkuchen“ 56 700 M. brachte.

K. Ein Petroleumkanal über den Isthmus von Panama. Die großen Zeitungen, durch die das Petroleum direkt nach den wichtigsten Verbrauchszentren geschafft wird, haben in den Vereinigten Staaten insgesamt bereits eine Länge von

130 000 Kilometer erreicht. Eine der merkwürdigsten dieser „pipe-lines“ ist die den Isthmus von Panama durchquerende, die so den Atlantischen und Stillen Ozean miteinander verbindet. Sie wurde von der Union Oil Company of California gelegt, die die Petroleumlager in Californien ausbeutet; der Transport mit der Eisenbahn durch den ganzen amerikanischen Kontinent würde zu große Kosten erfordern, und so bringt man das Petroleum nach La Boca, wo es in Reservoiren aufgespeichert wird, von da strömt es durch die Leitung bis nach Colon am Atlantischen Ozean, wo es wieder auf Petroleumschiffe verladen und nach New York oder Philadelphia transportiert wird. Die „pipe-line“ von Panama ist 77 Kilometer lang und schließt sich sehr genau der Strecke des im Bau befindlichen großen Kanals an; die Röhren haben einen Durchmesser von 23 Zentimeter und sind aus Stahl hergestellt. Ein Teil des Petroleum findet auch bei den Bauten am Kanal Verwendung.

C. K. Teurer Schmuggel. Dem energischen Vorgehen, mit dem die amerikanischen Zollbehörden in den letzten Monaten der von vielen wohlhabenden Amerikanern geliebten Schmuggelleien entgegengetreten, schließt sich nun auch die amerikanische Rechtsprechung an. Vor dem Staatsgerichtshof in Trenton in New Jersey wurde gegen Mrs. Mathilda Chesbrough, die Gattin des großen Schiffreders Chesbrough, wegen Schmuggel verhandelt. Der Richter erklärte, daß nur das Gnadengesuch der Geschworenen ihn davon abhalte, eine längere Freiheitsstrafe über die Angeklagte zu verhängen. Mrs. Chesbrough wurde kurzweg zu 20 000 M. Strafe verurteilt. „Die Gewohnheit, zu schmuggeln“, so erklärte der Richter, „hat bei den reichen Reisenden so überhand genommen, daß die Behörden nun zu drastischen Mitteln greifen müssen, um ein für alle Mal diesem Unwesen ein Ende zu machen.“

#### Theater und Literatur.

Ein neues Ballett von Labislavus Novák, Musik von Anton Rubinstejn, „Frau Mode“, wurde am Montag zum ersten Male im Prager tschechischen Nationaltheater mit Erfolg aufgeführt. Der bekannte 20 Tänze

umfassende Zyklus „bal costumes“ des berühmten russischen Komponisten wurde von dem Verfasser verwendet. In 20 Tänzen wird die Wandlung der Mode von den ältesten Zeiten bis heute vorgeführt. Das Ganze ist nicht ungefähr gemacht und auch der Musiker kommt auf seine Rechnung.

In Rostock ist der Gymnasialprofessor Adolf Brandt, unter dem Pseudonym „Felix Stillsfried“ einer der bekanntesten und geschätztesten plattdeutschen Erzähler und Lyriker seit Fritz Reuter, im Alter von 59 Jahren nach längerer Krankheit gestorben.

#### Bildende Kunst und Musik.

Das „Sonnenwirthshaus“ in Bozen, das auf dem Plage stand, wo sich heute — an der Ecke der Goethe- und Museumstraße — das Unterfischerhaus befindet, erfreute sich als vorzügliche Gaststätte einer gewissen Berühmtheit, weshalb es auch von hohen und bedeutenden Persönlichkeiten gern besucht wurde. Auf Vorschlag des heimischen Schriftstellers Franz Goldmann wird nun am 18. Juni d. J. am Unterfischerhause eine Gedenktafel enthüllt werden, die besagt, daß in der „Sommer“ Kaiser Joseph II. (Dezember 1783), Johann Wolfgang v. Goethe (September 1786) und Johann Gottfried v. Herder (September 1788) Einkehr hielten.

Aus Vagnidi Lucca kommt die Nachricht, daß das Komitee für ein Heine-Denkmal Zustimmungserklärungen von dem früheren Unterrichtsminister Ferdinando Martini, vielen Dichtern, zahlreichen Senatoren, Deputierten, Ortsbehörden und Journalisten erhielt. Der Vorschlag in dem Ehrenkomitee wird dem ehemaligen Minister Martini angeboten.

#### Wissenschaft und Technik.

Der für die Zeppelinsche Polarexpedition gecharterte Hochdampfer „Raining“ geht am 23. Juni von Bremerhaven nach Kiel ab, wo Prinz Heinrich von Preußen und Graf Zeppelin an Bord gehen. Die Abfahrt nach Spitzbergen erfolgt am 27. Juni.

Stadttheater in Weh. Herr Karnbach zählte in der vergangenen Winterfaison zu den beliebtesten Mitgliedern des Weher Stadttheaters, wobei er auch für kommenden Winter wieder verpflichtet ist. Der Künstler besitzt eine große prächtige Stimme, ungewöhnliches und angenehmes Spiel, so daß die heutige Aufführung der „Dollarsprinzessin“ besonders genussreich wird. In den übrigen Rollen sind beschäftigt die Damen Seyler, Wesels, Zentler und Müller, sowie die Herren Schiller, Vasto, Schulte und Kohl. Morgen, Samstag, geht nochmals „Das Fürstkind“ in Szene.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

\* **Stillstand ist Rückschritt.** Dieses Sprichwort beherzigend, hat man vor einiger Zeit im Ostbafengebiet-Frankfurt a. M. ein Stabliniment in Betrieb genommen, welches geradezu eine Sehenswürdigkeit bedeutet. Nach fast 40jährigen Bestehen hat sich hier die allseitig bekannte Weltfirma Vb. Masfahrl u. No. die neuen Arbeitsräume geschaffen, welche bei der großen Ausdehnung der Fabrikation längst notwendig waren. Das an der Station Reinthur im Ostbafengebiet erbaute Werk hat eine Bodenfläche von 92.000 Quadratmetern (40 Morgen). Die insgesamt etwa 60.000 Quadratmeter großen Arbeitsräume sind mit den neuesten und besten Arbeitsmaschinen ausgerüstet und haben die denkbar modernsten Einrichtungen. Die Fabrikleitung gestattet gerne Besichtigungen, wie solche von landwirtschaftlichen Vereinen, Schulen, Genossenschaften, Privatpersonen usw. bereits oft vorgenommen sind.

**Vereins-Versammlungen.**

\* **Die Krieger- und Militärkameradschaft Kaiser Wilhelm II.** beschloß in der Mitglieder-Versammlung am 4. d. M., zur Teilnahme an Verordnungen 4 Abteilungen zu bilden, die beim Ableben von Mitgliedern abwechselnd eingeladen werden sollen. Zur Schmückung der Kriegergräber in Elsch-Vorbringen wurde ein Jahresbeitrag von 10 M. bewilligt. Vorstandmitglied Bankbeamter Rühlw. Köhler hielt einen feierlichen Vortrag, „Reise nach den Schlachtfeldern“. Redner besprach die Schlachtfelder von Spichern und um Weh. Er erläuterte besonders die Stellung der Truppen an den Schlachttagen, die jetzige Lage der Krieger-Gräber und die den Gefallenen gesetzten Denkmäler.

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

**Gauturnfest des Mittel-Taunus-Gaus.**

= **Neurod, 9. Juni.** Zu dem am nächsten Sonntag 1. er stattfindenden Gauturnfest des Mittel-Taunus-Gaus haben 37 Vereine ihr Erscheinen angekündigt; die Zahl der Teilnehmer dürfte sich auf 250 belaufen. Der Festplatz, am Rube des Kellershofes, in der sogenannten „Stielbed“ gelegen, bietet Schatten; er wird von Stambad aus auf schattigem Bahndamme erreicht, wenn man der roten, nach Kellershof führenden Markierung folgt. Der Verein hat, um für alle Fälle gerüstet zu sein, ein großes wasserfestes Zelt aufgerichtet, das einer großen Anzahl Menschen Schutz gegen wasserreiche Überfälle zu bieten vermag. Am Samstagabend findet zu Ehren der Turner auf dem Festplatz Kommerz statt, bei dem die hiesigen Gesangsvereine, eine Kadette des Wiesbadener Turnvereins und die Altersklasse des Turnvereins Sonnenberg (Kalenberg) mitwirken. Der Festplatz wird durch Spiritus-Blühlicht und Fackeln tagsüber beleuchtet sein. Das Preisturnen beginnt Sonntagfrüh 6 Uhr. Aufstellung des Festzuges erfolgt 2 Uhr nachmittags. Am Sonntagnachmittag werden von sämtlichen Preisturnern Rassenkämpfe auf dem Festplatz vorgeführt, auch einige Damenkämpfe werden durch Aufführen von Reigen und durch Stabübungen die Zuschauer erfreuen. Am Montagmittag werden ebenfalls turnerische Übungen auf dem Festplatz vorgenommen, und die beiden hiesigen Gesangsvereine leisten durch Vorträge die Feier schon zu gestalten. Das Karussell, Schießbuden und dergleichen Dinge Vergnügungen eigener Art bieten, ist selbstverständlich. Rüge der Himmel Erbarmen haben uns als schönste Festgabe Sonnenschein geschenkt.

= **Frauenstein, 7. Juni.** Einen großen Ausfall erleidet in diesem Jahre unsere Einwohnerschaft durch die schlechte Girsenernte. In guten Jahren erzielt unser Ort an Girschen ca. 15.000 bis 20.000 Mark. — Während vor 25 Jahren an unserer Schule nur zwei Lehrer wirkten, haben wir jetzt 5 Lehrpersonen und die Schülerzahl hat derart zugenommen, daß die Anstellung einer 6. Lehrkraft nicht mehr weit hinausgeschoben werden kann.

= **el. Dudenheim, 8. Juni.** Die am 1. d. M. durch Verlegung des Amtsgerichtsrates Dr. Michaelis freigebliebene Stelle ist noch nicht besetzt; es ist ein Probitorium eingerichtet worden und hat Herr Gerichtsratssekretär Kuppel die Verlegung der Dienstgeschäfte übernommen. — Der „Deutsche Stuben- und Fabrikanten-Verband, C. V.“ hält am nächsten Sonntag in der Burg Rheinfels eine Agitationsversammlung, in welcher über Zweck und Ziele des Verbandes referiert wird.

**Nassauische Nachrichten.**

**Schwere Gewitter.**

R. Langenschwalbach, 8. Juni. Heute nachmittags entluden sich zwei schwere Gewitter über unserer Stadt. Es gingen solche Wassermassen nieder, daß die Straßen überflutet waren und das von den Höhen kommende Geröll oft mehr als einen halben Meter hoch lagerte. Ein größerer Schaden ist nicht entstanden.

r. **Niederrhausen, 8. Juni.** Gestern abend kurz nach 10 Uhr schlug während eines heftigen Gewitters der Blitz in das Wohnhaus des Maurers Frank und richtete, obwohl er nicht zündete, große Verheerungen an. Eine Anzahl Dachsparren zerplatzten und in sämtlichen Stuben, durch die der Strahl seinen Weg nahm, sind die Wände beschädigt. Ein im oberen Stockwerk schlafender alter Mann wurde mit losgeschlagenen Verputzstücken förmlich überfäht, hat aber sonst nicht die geringsten Verletzungen davongetragen. Dergleichen kamen auch eine Frau nebst einem kleinen Kind mit dem Schrecken davon, Treppen und Flure waren mit handhohem Schutt bedeckt.

?? **Niederselters, 8. Juni.** Vier schwere Gewitter erschienen gestern gegen abend über dem mittleren „Goldenen Grund“ und vereinigten sich nach stundenlangem Toben über der Höhe, die von Weher, Rünster, Eisenbach und Niederselters begrenzt wird. Sie brachten gewaltige Regengüssen, die an Feldern, Gärten und Wiesen bedeutenden Schaden anrichteten. Das Wasser bahnte sich seine eigenen Wege und floß, breite Bäche bildend, mitten über die Felder, vielen Humusboden mit sich führend. In Rünster konnte man in den Ortsstraßen durch fußhohen Schlamm waten; in Eisenbach sind Brücken und Durchlässe zerstört. Teilweise mußte das Vieh aus den Ställen geholt werden. Auch in Niederselters waren die tiefer gelegenen Straßen mehrere Stunden lang vollständig überflutet und dadurch die Verbindung zwischen dem oberen und unteren Teil des Ortes ganz abgeschnitten. Blitzschläge sind glücklicherweise nicht zu verzeichnen.

bs. **Weilburg, 8. Juni.** Heute nachmittags ging über die hiesige Gegend ein schweres Gewitter nieder. Der Blitz schlug verschiedentlich in die Telegraphenanlagen der Post und beschädigte die im Schloßhof stehende alte Linde. Aber die nahegelegenen Orte Fürfurt, Kumenau, Grävened und

Falkenbach entlud sich ein Wolkenbruch, der großen Schaden an den Feldern und in den Gärten angerichtet hat. Die gewaltigen Wassermassen schwenkten teilweise den Mutterboden fort und entwurzten harte Bäume.

X **Diez, 8. Juni.** Ein gestern abend stattgefundenes mehrstündiges Gewitter zeigte eine solch starke elektrische Entladung, wie man es lange nicht erlebt hat. Blitz auf Blitz und Schlag auf Schlag folgten; der Himmel erschien wie ein Flammenmeer. Die bekannten hellen Schläge ließen auf mehrfache Einschläge urteilen, was sich auch heute morgen bewahrheitete. Der Kirchturm und das Kirchendach zu St. Peter sowie die „Villa Bauer“ am Hahn (die zwei höchsten Punkte der Stadt) haben starke Schläge und Verwühlungen aufzuweisen.

= **Vogel, 8. Juni.** Gestern ging über unsere Gegend ein Gewitter nieder, das namentlich durch Hagelschlag großen Schaden anrichtete. In Weher schlug der Blitz in die Scheuer des Landwirts Gensmann ein, die abbrannte. Auf der Kleinbahnhofsstraße Kapfäthen-St. Goarshausen traten Betriebsstörungen ein.

c. **Schlangenberg, 8. Juni.** Gestern wurde im hiesigen Kurtheater unter der Direktion des Herrn S. Wilhelm Wiesbaden v. Schönan-Nadelburgs „Berühmte Frau“ gegeben. Der Besuch war gut.

= **Ufingen, 8. Juni.** Unzulängliche Verhältnisse auf der Eisenbahnstation Ufingen schildert ein Leser des „Wiesbadener Tagblattes“ in einer Zuschrift, der wir folgende Sätze entnehmen: Am Sonntag, den 5. d. M., kam ich um 2 Uhr 31 Min. auf der Station Ufingen an. Ein kleines Handpäckchen — 1/2 Pfund schwer — wollte ich auf der Station am Gepäckschalter abgeben, leider war niemand da. Ich ging zu dem Stationsbeamten, einem jungen Manne von etwa 17 bis 18 Jahren, mit roter Nase, und bat um Angabe, wo ich das Handpäckchen abgeben könnte. „Ja, jetzt habe ich keine Zeit, nachher“, war die Antwort. Ich wartete einige Zeit und ging dann an das Fenster, wo die Paktkarten ausgegeben werden; als derselbe Beamte dort fertig war, sagte ich zu ihm: „Können Sie jetzt das Päckchen annehmen?“ Antwort: „Nein! Nachher.“ Es mußten anscheinend Säge zur Abfahrt abgefertigt werden. Ich konnte trotz nochmaligen Wiederanfragens mein Gepäck nicht los werden. Es schien mir, als herrschte im Dienstzimmer des Beamten nicht die nötige Ordnung, denn jeder hatte Zutritt. Ein Bekannter kam zu ihm (sie duxten sich), dem stand er Red' und Antwort, ein Kind verlangte im Bureau eine Fahrkarte usw. Nachdem ich volle 21 Minuten auf Abnahme meines Päckchens gewartet hatte und der Beamte wieder am Schalter Karten ausgab, sagte ich nochmals: „Nun nehmen Sie mir doch endlich einmal das Ding ab, oder ich werde mich beschweren.“ Aber auch das half nichts. Die Eisenbahnbehörde hat offenbar dringende Ursache, einmal in der Station Ufingen nach dem Rechten zu sehen!

n. **Gambra, 9. Juni.** In Selbst erlitt der Maurer Job. Kleebach von hier durch einen Sturz von einem Neubau einen Schädelbruch und andere schwere Verletzungen.

X **Diez, 8. Juni.** Herr Oberlehrer Professor Hoffmann den hier, welcher infolge eines im vorigen Jahre erlittenen Schlaganfalls dienstunfähig geworden war, hat sich mit 1. Juli l. R. pensionieren lassen. — Der Steinbrecher Paul Krefel von hier verunglückte vorgestern mittag in einem Steinbruch bei Holzheim dadurch, daß sich ein mehrere Zentner schwerer Stein in der Höhe löste und ihn im Fall so freifte, daß er mehrere Rippenbrüche und einen Schädelbruch davontrug. Doch soll keine Gefahr für sein Leben bestehen.

o. **Kastätten, 8. Juni.** Herr Hirsch aus London, der in Amsterdam eine Diamanteneisefabrik besitzt, beabsichtigt, auf dem „Sof Schwall“ ein großes Kohlen säurewerk zu erbauen. Die Säure soll dem dortigen Sauerbrunnen entnommen werden. Der Brunnen ist Eigentum der Stadt Kastätten.

n. **Gaub, 8. Juni.** Der hiesige Hauptlehrer Frohneberg wurde von Königl. Regierung zum Rektor ernannt. Der Rektor steht unter dem Kreis Schulinspektor. Die letzte Amtshandlung des Kreis Schulinspektors Herrers Koppermann war die Verköstigung unseres Schulgebäudes durch Blumenkörbe. Der etwas laienmäßige Rückbau von 1888, in dem sich 7 Lehrkräfte, 5 Lehrernotwohnungen, Bürgermeisterei und Stadtkasse befinden, hat dadurch, daß an die meisten Fenster der Straßenseite Gerammetstücke gestellt wurden, sehr gewonnen. — Die hiesigen Schieferarbeiter beabsichtigen einen kritischen Arbeiterverband zu gründen.

is. **Erbach, 9. Juni.** Nicht hier, sondern in Erbach im Rheingau ist der Mordmord vorgekommen, von dem dieser Tage berichtet worden ist.

**Aus der Umgehung.**

**Deutsche Zeitungsverleger in Cassel.**

ss. **Cassel, 8. Juni.** Die Tagung des „Vereins deutscher Zeitungsverleger“ ist zu Ende gegangen. Aus Anlaß der Hauptversammlung des „Vereins deutscher Zeitungsverleger“ wurde im Königl. Hoftheater die dreiflächtige Volksdienstliche Oper „Die weiße Dame“ gegeben. Während der Pause nahm Herr Hofbuchdruckereibesitzer Albert Gottschelt Gelegenheit, die Herren des Vorstandes des „Vereins deutscher Zeitungsverleger“ dem Herrn Intendanten, Kammerherrn Grafen v. Wylandt-Mehrdt vorzustellen, der sich mit den Herren eingehend unterhielt und ihnen darauf die sehenswerten Apartements zeigte. Nach Schluß der Theatervorstellung versammelten sich die zahlreichen Damen und Herren auf den Terrassen des Königl. Theaters, die Herr Hofwirt Sautter referierte hielt, um hier eine vorzügliche Erdbeerbowle nebst einem Abendimbisß einzunehmen.

p. **Bottenhorn, 8. Juni.** Hier brannte das Anwesen der Witwe Nam Pfeiffer nieder.

= **Sanau, 8. Juni.** Am 4., 5. und 6. Juni tagte hier der 31. Stenographentag des Hessisch-nassauischen (Main-Rheingau-) Verbandes Gabelsbergerischer Stenographen, verbunden mit der 50jährigen Jubelfeier des hiesigen Stenographen-Vereins Gabelsberger. In der internen Vertreterversammlung wurde Herr Lehrer W. Müller-Offenbach zum 1. Vorsitzenden gewählt. Der langjährige leitende Vorsitzende, Oberrealschuldirektor Dr. Bihl-Mosel, wurde ob seiner Verdienste um den Verband zum Ehrenvorsitzenden ernannt. 700 Stenographen nahen ihre Kräfte in friedlichem Wettstreit. Die Stadt und eine ganze Reihe von Firmen hatten in dankenswerter Weise Ehrenpreise zur Verfügung gestellt. Die Festversammlung wurde von Bürgermeister Bild namens des Magistrats bewillkommet. Die Festrede hielt Prof. E. Keller, Direktor des hiesigen Lehrerseminars zu Frankfurt a. M. über „Stenographie und Schule“. Ein Ausflug nach Groß-Steinheim in die Brauerei Jung schloß am 6. Juni den Stenographentag.

**Gerichtssaal.**

Wc. **Prinzippel wichtige Entscheidungen** fällte gestern die Strafkammer in folgenden Fällen: Ein armer Mann von Jbslein erkrankte zu Beginn des letzten Winters, und er schickte seine vier Töchter so ziemlich zwei volle

Monate hindurch nicht zur Schule. Dafür nahm ihn eine Strafverfügung in zusammen 16 M. Geldstrafe. Das Schöffengericht bestätigte diese Strafe, die Strafkammer aber stellte sich auf den Standpunkt, daß dem Mann die Möglichkeit, seinen Haushalt auch während seiner Erkrankung fortzuführen, gegeben werden müsse, und daß er demgemäß berechtigt gewesen sei, das älteste Mädchen zu Hause zu halten. Die Geldstrafe wurde daher auf 13 M. herabgesetzt. — Der zweite Fall betraf einen Gärtnergehilfen, welcher schon längere Zeit sichtenlos ist und die Subsistenzmittel durch den Verkauf von Tee und Wagenschmiere zu erwerben sucht. Der Gärtner hat schon im Vorjahr den für diesen Handel erforderlichen Wandergewerbeschein unter Entrichtung der Steuer mit 6 M. gelöst. Im Dezember v. J. stellte er bei der Regierung den Antrag, ihm den Wandergewerbeschein auch für das laufende Jahr auszufolgen. In einer Zeit aber, in der diesem Antrag zwar bereits entsprochen war, der Mann selbst aber davon noch keine Kenntnis hatte, wurde er in Dellenheim angehalten, und weil er keinen Gewerbeschein mit sich führte, zur Verstrafung verurteilt. Das Schöffengericht sprach ihn sowohl von der Anklage der Steuerhinterziehung wie auch von derjenigen der Übertretung der Gewerbeordnung frei, das Berufungsgericht aber nahm einen anderen Standpunkt ein. Es war der Meinung, daß bei einem Kammergerichtsurteil, welches in einem gleichen Fall eine Verstrafung wegen Vergehens gegen das Steuergesetz hatte eintreten lassen, zu viel Rücksicht auf die Form des Gesetzes, zu wenig aber auf den Geist desselben genommen worden sei, ließ daher unter Aufrechterhaltung dieses Erkenntnisses wegen Steuerhinterziehung eine Verstrafung nicht eintreten, sondern verhängte lediglich wegen Gewerbekontravention 3 M. Geldstrafe über den Mann.

\* **Ungültige Polizeiverordnung.** Der Verkehr mit Arzneimitteln wird bekanntlich durch die Kaiserliche Verordnung vom 22. Oktober 1901 geregelt. Neben der Verordnung sind in einzelnen Regierungsbezirken, so auch im Regierungsbezirk Wiesbaden, Polizeiverordnungen erlassen worden, welche in ihren Zielen zum Teil weit über die Kaiserliche Verordnung hinausgehen. In einem Fall, der kürzlich vor dem Wiesbadener Schöffengericht zur Verhandlung stand, wurde die den Verkehr mit Arzneimitteln betreffende Polizeiverordnung vom 16. Mai 1902 für unzulässig erklärt, und zwar um deswillen, weil nach der Ansicht des Gerichts Polizeiverordnungen nur zur Ausführung im Rahmen der Kaiserlichen Verordnung erlassen werden können, nicht aber Bestimmungen enthalten dürfen, die darüber hinausgehen oder sie teilweise außer Kraft setzen. Das aber sei bei der Polizeiverordnung vom 16. Mai 1902 der Fall. Es handelte sich um die gerichtliche Entscheidung auf einen Strafbefehl, der dem Herausgeber eines „Theater- und Vergnügungsanzeigers“ zugesandt worden war, weil einige Nummern des Anzeigers Inserate enthielten, in welchen das Publikum auf das von der Chemischen Fabrik „Raffobia“ in Wiesbaden hergestellte und bei Erkrankungen der Atmungsorgane vorzügliche Dienste leistende Mittel „Siran“ aufmerksam gemacht wurde mit dem Hinzufügen, daß das „Siran“ durch Apotheken bezogen werden könne. Auf Grund der nunmehr für unzulässig erklärten Polizeiverordnung vom 16. Mai 1902 sind übrigens im Laufe der Jahre gegen die Inseratentatbeure Wiesbadener Zeitungen eine außerordentlich große Anzahl Verstrafungen erfolgt, weil sie in ihren Blättern Heilmittelanzeigen aufgenommen hatten, die in außerhalb Wiesbadens erscheinenden Zeitungen anstandslos erscheinen konnten und durch diese Zeitungen auch in Wiesbaden verbreitet wurden, ohne daß polizeilicherseits dagegen vorgegangen worden wäre.

**Das milde Gouvernementsgericht.**

8. **Mainz, 8. Juni.** Der Sergeant Franz Westorf von der 3. Kompanie des Pionierbataillons Nr. 25 war der Mithandlung angeklagt. Es besteht bei dem Pionierbataillon die Neuerung, daß die einzelnen Kompanien das Tor ihres Reviers um 10 1/2 Uhr abends abschließen; ein Gefreiter muß den Urdauern auf ihr Klingeln öffnen. Am ersten Pfingstfeiertag, abends zwischen 10 1/2 bis 11 Uhr kam der Sergeant nach der Kaserne zurück und klingelte. Der Gefreite Pape hatte an diesem Abend den Schlüsseldienst zu versehen, er trank am Tag einige Glas Bier und lag angezogen auf seinem Bett. Er hatte das Klingeln des Sergeanten nicht gehört, auch die anderen Mannschaften auf der Stufe hatten nicht gehört. Der Angeklagte war inzwischen von einem Unteroffizier durch ein Fenster eingelassen worden. Westorf begab sich in die Stube des Gefreiten, rief ihn vom Bett herunter und ver setzte ihn rechts und links Schläge ins Gesicht, wobei Pape mit dem Kopf ans Bett stieß. Hierauf verlangte der Sergeant den Tor Schlüssel und als ihn Pape infolge seiner Beistützung durch die erhaltenen Schläge nicht sofort finden konnte, erhielt er wiederum Schläge ins Gesicht. Als Pape den Schlüssel gefunden, ging es mit Schlägen und Stößen hinter nach dem Tor zur Einübung des Ausschließens, dabei stürzte der Gefreite durch den kräftigen Nachschub des Angeklagten die Treppe hinunter, das Blut floß diesem übers Gesicht. Wie die Zeugen bekundeten, ging es die Treppe wieder hinauf unter Schlägen und Stößen. Das Gouvernementsgericht verurteilte den Angeklagten zu der milden Strafe von einer Woche Mittelarrest.

**Sport.**

\* **Jagdverpachtung.** Die Jagdnutzung des gemeinschaftlichen Jagdbezirks Ehrenbach bei Jbslein, welche bisher für sage und schreibe 50 M. pro Jahr an Gemeindegeld eingekauft war, ist jetzt in ordnungsmäßigen Verfahren für jährlich 1150 M. verpachtet worden. Außerdem ist der Pächter zur Wiedererstattung der zu zahlenden Wilschadenbeträge verpflichtet.

\* **Leichtathletik.** Bei dem Meeting in Mannheim gewann Braun-München die süddeutsche Meisterschaft im 100 Meter-Laufen in 11 Sekunden. In der Meisterschaft im Hürdenlaufen kam Braun als Erster ein, wurde aber distanziert, weil er drei Hürden umgeworfen hatte. Das Schenkerballwresten gewann Dufmann (Turnerschaft München) mit 55,15 Meter vor Wäpfer und Bärtle. Im Steinstößen

legte Waiher (L. B. München von 1860). Das 50-Meter-Juniorenläufen wurde von Mitgliedern des L. B. München von 1860 gewonnen, ebenso die 100-Meter-Stafette.

**Gaunandersfahrt des Gaues 9 D. R. A. Sonntag, den 12. Juni.** findet die dritte Wanderschaft des Gaues 9 (Frankfurt a. M.) des Deutschen Radfahrer-Bundes durch den Odenwald nach dem oberen Mainthal statt. Die Abfahrt erfolgt 6 1/2 Uhr früh ab Bahnhofplatz Frankfurt a. M. über Isenbürg, Götzenhain, Offenbach, Dieburg (Mast „Festscher Hof“), Riedern, Klein-Amstadt, Radheim, Römblingen nach Obernburg a. M., daselbst Mittagessen im Gasthaus „Zum Firschen“. Die Rückfahrt erfolgt über Groß-Ostheim, Schaaßheim nach Babenhausen, daselbst Schlussfeier im Löwen“. Anmeldungen zur Teilnahme an dieser Fahrt sind an den Fahrwart für Tourenfahrten Herrn Viktor Dea, Rheinstraße 109, Wiesbaden, zu richten.

**Bundespreisfahrttag des Gaues 9 D. R. A. Sonntag, den 12. Juni.** findet der erste Bundespreisfahrttag des Gaues 9 des Deutschen Radfahrer-Bundes über 178 Kilometer, gefahren in höchstens 6 Stunden, und 107 Kilometer, gefahren in höchstens 12 Stunden, statt. Der Start erfolgt morgens 5 Uhr Mainwarte zu Frankfurt a. M., wo auch die Strecken bekanntgegeben werden. Meldungen sind an den 1. Gauaufwart Herrn Karl Schmitt, Schuchardstraße 6, Darmstadt, zu richten.

**Preussischer Landtag.**

**Abgeordnetenhaus.**

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“. Berlin, 9. Juni.

Das Haus und die Tribünen sind gut besetzt. Am Ministerische: v. Bethmann-Hollweg, Freiherr v. Schoen, v. Trott zu Solz. Auf der Tagesordnung stehen zunächst die Interpellationen der Konservativen, der Freikonservativen und der Nationalliberalen, betreffend die Enzyklika des Papstes.

Auf eine Anfrage des Präsidenten erklärte sich der Ministerpräsident zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit.

Abg. v. Pappenheim (kons.): Für Deutschland mit seinen 37 Millionen Protestanten und 22 Millionen Katholiken ist der innere konfessionelle Frieden von außerordentlicher Bedeutung. Wir waren immer bestrebt, diesen Frieden aufrecht zu erhalten. Wir verlangen von der Regierung Auskunst, was sie durch die preussische Gesandtschaft beim Vatikan oder auf anderem Wege zu tun gedenkt, um den Beschimpfungen der evangelischen Kirche entgegenzutreten. Die päpstliche Kundgebung rief eine große Erregung der evangelischen Gemüter hervor und wir hoffen, daß die Regierung sich der Verantwortung bewußt ist und alles tun wird, um eine schwere Gefährdung des inneren Friedens zu verhüten. Was wäre aus Deutschland geworden, wenn nicht in den Freiheitskriegen und in den Kriegen von 1870/71 die Protestanten wie die Katholiken ihre Pflicht dem Vaterlande gegenüber getan hätten zur Stärkung des Vaterlandes und für Kaiser und Reich. (Lebhafte Beifall rechts.)

Abg. Hadenberg (nat. lib.): Die Enzyklika des Papstes überbietet alle früheren ähnlichen Kundgebungen des Papstes. Die Angriffe auf die Reformation und die Reformatoren, auf die Fürsten und Väter haben eine große Bestrebung und Enttäuschung hervorgerufen.

Der konfessionelle Friede ist der Grundpfeiler der Wohlfahrt des Landes. Die Enzyklika soll lediglich ein historisches Urteil abgeben, braucht man dazu aber auf jenes Zeitalter zurückzugehen? Dann hätte man ganz andere Beispiele nehmen müssen. (Sehr richtig!) Daß die Reformatoren in jenen Kämpfen vielfach verkannt wurden, ist selbstverständlich, aber die Liebe, die sie in diesem Kampfe führte, hätte heute ein gerechteres Urteil verdient. Luther gehört nicht einer Partei, sondern der deutschen Nation und dem gesamten Christentum. (Sehr richtig!)

Es ist tief bedauerlich und schmerzlich, daß von der obersten Stelle der katholischen Kirche derartige Ausdrücke gebraucht werden,

daß man diesen Männern Sündhaftigkeit und Lasterhaftigkeit vorwirft. (Sehr richtig!) Ein Volk, wie das deutsche, das um dieses Kampfes willen seine Existenz auf das Spiel setzte, tut das nicht um sinnlicher Leidenschaften, sondern nur um der höchsten und heiligen Zwecke willen. (Lebhafte Beifall.) Die Reformatoren waren keine Heiligen und hatten ihre Fehler und Schwächen, aber ein Urteil über sie darf nicht kleinlich sein, sondern man muß sie als große historische Persönlichkeiten im Ganzen nehmen. Die geistigen Werten, die sich im Reformationszeitalter schieden, sind heute noch geschieden. Von allerhöchster Stelle ist das Wort gefallen im Zeichen des Kreuzes mögen sich alle Christen vereinigen. Ist nun die Enzyklika die richtige Antwort darauf?

Wir verstehen es, wenn unsere abweichende Meinung von den Katholiken als ein Verstum bezeichnen wird, aber man darf uns nicht beschimpfen.

Zur Entschuldigung wird das Wort von der dogmatischen Intoleranz angeführt. Diese Anschauung muß aber verbunden sein mit der Bildung der Überzeugung anderer. Wir sollten uns hüten, ewig einen Zankapfel zwischen die Konfessionen zu werfen. (Bravo!) Es handelt sich hier nicht um ein Bündnisgezänk, es ist eine Frage, die uns alle angeht, weil sie den konfessionellen Frieden gefährdet. (Sehr richtig!) Wir wollen mit unserer Interpellation keine neue Erbitterung hervorrufen, sondern freuen uns über jedes katholische Zeugnis in diesem Sinne. Die zarten Glaubenssachen sollen nicht unart beirrt werden. Wir werden und wollen ehrlich zusammenarbeiten zum Wohle des Vaterlandes.

Abg. Graf v. Moltke (freikons.) begründet die Interpellation der Freikonservativen. Die mit leiser Stimme vorgetragenen Worte des Redners bleiben auf der Tribüne des Hauses vollständig unverstanden.

Ministerpräsident Dr. v. Bethmann-Hollweg gibt dann die in der Abend-Ausgabe bereits mitgeteilte Erklärung ab, indem er schließt: Das hohe Haus wolle dies meiner Erklärung entnehmen, daß die königl. Staatsregierung im allgemeinen staatlichen Interesse entschlossen ist, das 30-jährige zu tun, um den konfessionellen Frieden im Lande zu wahren und zu schützen. (Lebhafte Bravo!)

Abg. Herold (Zentr.): Die Zentrumsfraktion lehnt es ab, über die Kundgebung des Oberhauptes der katholischen

Kirche ein Urteil abzugeben und auf politischem Boden des Abgeordnetenhauses in eine Diskussion einzutreten. Zudem wir uns eines Urteils enthalten, sprechen wir die Hoffnung aus, daß die Beziehungen der Katholiken zu den protestantischen Mitbürgern nicht leiden. Wir werden getreu der Tradition unserer bisherigen Haltung nach Kräften stets bemüht sein, den konfessionellen Frieden zu wahren und zu fördern. Wir werden uns daher an einer Diskussion nicht beteiligen.

Abg. Dr. v. Jagdzewski (Pol.) schließt sich dem Vordrucker an.

Abg. Gysling (Fortschr. Vpt.): Die schweren Beschimpfungen der Reformatoren der christlichen Kirche sind geeignet, den konfessionellen Frieden zu stören und zu gefährden. Die Staatsregierung ist nach der Erklärung des Ministerpräsidenten derselben Anschauung. Wir bedauern, daß solche Kundgebungen von der höchsten autoritativen Stelle der katholischen Kirche erfolgten, weil der Kampf auch leicht auf das politische Gebiet hinübergespielt wird. Nach der Enzyklika werden die Reformatoren als Vorkämpfer der Modernisten, sogar als Begründer der Sozialdemokratie betrachtet.

Selbst in katholischen Kreisen macht sich ein lebhafter Widerspruch gegen die Enzyklika geltend.

Unser König zeigte jeder Zeit eine große Toleranz gegenüber der katholischen Kirche.

Präsident v. Kröcher bittet, die Person des Königs nicht in die Debatte zu tragen.

Abg. Gysling (fortfahrend): Ich hoffe, daß die Regierung stark genug sein wird, für die Schwächungen gegenüber der christlichen Kirche Sühne zu verlangen.

Gerade das Zentrum hält den konfessionellen Frieden nicht. Eine gemeinsame christliche Weltanschauung existiert in diesem Sinne nicht. Die Konservativen brachten ihre Interpellation ein, um die Wähler zu beruhigen, die sich nicht mit dem Zentrum einverstanden erklären konnten. (Lärm rechts; Glocke des Präsidenten. Abg. Hoffmann (Soz.) ruft: Der Leutnant kommt! — Schallende Heiterkeit.)

Abg. Gysling (fortfahrend): Gegenüber den kirchlichen Übergriffen verteidigen wir die staatlichen Interessen zur Gefundung und Befriedigung der konfessionellen Entwicklung. (Beifall.)

Darauf wurde ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen.

Zur Geschäftsordnung erklärt Abg. Hoffmann (Soz.): Durch den Schluß der Debatte hat man mir die Vertretung unseres Parteistandpunktes unmöglich gemacht, und zwar aus Furcht.

Ich verspreche Ihnen dafür hundert Austrittsverfassungen.

(Lärm rechts; Beifall links.)

Abg. Windler (kons.): Um die Würde zu wahren, stellen wir den Schlußantrag. Wir wollen, daß die Verhandlungen nicht gestört werden durch einen Mißklang der Sozialdemokraten.

Abg. Hoffmann (Soz.): Das kennzeichnet die Lage. Man fürchtete, daß das Bündnis zwischen Zentrum und Konservativen in das rechte Licht gestellt worden wäre. (Lärm.)

Abg. Fischbeck (Fortschr. Vpt.): Das taktische Vorgehen der Rechten spricht Bände.

Abg. Friedberg (nat.): Der Schluß der Debatte macht es unmöglich, zu der Erklärung des Kanzlers Stellung zu nehmen.

**Letzte Nachrichten.**

**Graf Bernstorff auf einer Vortragsreise.** New York, 9. Juni. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff befindet sich gegenwärtig auf einer längeren Vortragsreise, um einer Anzahl Einladungen amerikanischer Lehranstalten zu den Semesterschlußfeierlichkeiten Folge zu geben. Heute war der Botschafter Gast der Unions-Universität in Schenectady im Staat New York, wo er seitens der Studentenschaft mit großer Begeisterung empfangen wurde.

**Der türkische Boykott griechischer Waren.** Konstantinopel, 9. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Boykott der griechischen Waren hat auch in Smyrna begonnen und soll auf die ganze Türkei ausgedehnt werden.

**Ein russisch-persischer Zwischenfall.**

hd. Teheran, 9. Juni. In Astrabad wurden zwei russische Untertanen, von denen einer des Mords beschuldigt war, während der andere nichts verbrochen hatte, von der Volksmenge ergriffen und nach verschiedenen Peinigungen durch Stockschläge und Steinwürfe getötet. Die von dem russischen Konsul geführte Untersuchung ergab die Miskund der Ortsobrigkeit. Der russische Gesandte in Teheran forderte darauf energisch von der persischen Regierung die sofortige Entlassung und Bestrafung des persischen Gouverneurs und aller Personen, deren Schuld durch die Untersuchung erwiesen war, sowie eine Entschädigung für die Hinterbliebenen des einen der Getöteten.

**Die Unruhen in Mexiko.**

Mexiko, 9. Juni. Die aus Yucatan gemeldeten lokalen Vorgänge spielten sich in dem entlegensten Teile dieser Provinz ab. Abgelagerte wiegelten einige hundert italienische Feldarbeiter auf. Diese überzumpelten die kleine etwa 5000 Einwohner zählende Stadt Balladonia und verübten dort Minderungen und Totschläge. Die Bundesstruppen trafen heute früh 40 Kilometer vor der Stadt ein. Die Minderer ergaben sich teils den Truppen, teils flüchteten sie sich in die Verstecke. Man betrachtet hier die Bewegung bereits als eingedämpft.

**Neue Opfer der Gewitter.**

hd. Wahn bei Cöln, 9. Juni. Der „Cöln. Btg.“ zufolge wurde auf dem Schießplatz Wahn-Heide der Offiziers-

bursche Brückner von dem 12. sächsischen Artillerie-Regiment in Reich vom Bliz erschlagen. Zwei andere Soldaten wurden verwundet.

Magdeburg, 9. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In dem benachbarten Hohendohle wurde bei dem gestrigen Gewitter ein Knecht, der mit einem Odonomen und einem anderen Knecht auf dem Feld arbeitete, von dem Bliz erschlagen. Die anderen beiden wurden schwer verblüht.

Vengenschön, 9. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Ein Blizschlag tötete 7 Kinder und tötete ein 12-jähriges Mädchen, sowie einen Brauereifester.

Petersburg, 9. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Bei Jarskoje Selo schlug der Bliz in eine Infanterieabteilung. Zwei Soldaten wurden getötet, ein dritter schwer verbrannt.

Berlin, 9. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Wie vor kurzem gemeldet wurde, war ein aus dem Museum gestohlenes Bronzerelief Friedrichs des Großen in einem Zigarrengeschäft ermittelt worden. Jetzt wurde auch der Kunde festgenommen, der den Kunstgegenstand in dem Zigarrengeschäft versteckt hatte. Es ist dies ein junger Konfektionär, der schon seit Januar keine Wohnung und keine Stellung hat. Er befreit, das Relief selbst gestohlen zu haben.

Kotibus, 9. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Mörder Ruben, der am Sonntag seinen Onkel erschlug, erhängte sich im Gefängnis.

Rom, 9. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der König spendete für die Erdbebenopfer in den Distrikten Avelino und Potenza 50 000 Lire.

**Letzte Handelsnachrichten.**

**Berliner Börsenbericht.** Berlin, 9. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Verlauf der gestrigen Auslandsbörsen konnte dem hiesigen Verkehr keine Anregung bieten, sondern wirkte im Gegenteil noch mehr lähmend auf die schon gedrückte Unternehmungskluft. Auch heute trat Reizung zutage, Marktstellungen und Hausseengagements vorzunehmen. Damit war naturgemäß meist ein Abbröckeln der Kurse verbunden. Erheblich fest waren Bahnwerte, namentlich österreichische, unter Bevorzugung von Lombarden; höher waren aber auch Anatolier und Baltimore, welche auf Reimungskäufe angoßen. Banken haben bei schleppendem Geschäft nach. Fast durchweg gut gehalten waren österreichische Kreditaktien. Auf dem Fondsmarkt zeigte sich für Türkenlose einiges Interesse bei anziehenden Kursen. Das Geschäft belebte sich etwas auf die Meldung von der Diskontermäßigung der Bank von England. Die Tendenz gewann einen festeren Ton, ohne daß jedoch eine erheblichere Besserung zu konstatieren gewesen wäre. Auf dem Fondsmarkt wandte sich das Interesse bald der deutschen Reichsanleihe zu. Tägliches Geld 3 Proz. und darunter. Die Spekulation verkehrte auch später in ihrer Zurückhaltung. Der „Iron age“-Bericht über den amerikanischen Eisenmarkt fand wenig Beachtung. Privatdiskont 3 1/2 Proz. Die Börse schloß sehr still. Die englische Diskontermäßigung gewährte einen Halt gegen weitere Abschwächungen. Lombarden behaupteten ihre Steigerung. Industriewerte des Kassamarktes sehr ruhig und meist ohne wesentliche Änderungen. Breslauer Waggonfabrik 18 1/2 Proz. und Voigtländische Maschinenfabrik 7 Proz. höher.

**Familien-Nachrichten.**

**Standesamt Wiesbaden.** (Mittels, Zimmer Nr. 35; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 11 Uhr; Nr. 10-12 Schließungen nur Diensttag, Donnerstag und Samstag.)  
Geburten:  
1. Juni dem Kaufmann Theodor Epstein e. L.  
2. „ dem Postboten Theodor Ader e. L., Eva Emma.  
3. „ dem Maschinenf. Edm. Adolf Lehmann e. L., Emilia Johanna.  
6. „ dem Hausdiener Hb. Georg Heinrich Hochgenus e. S., Heinrich Philipp Wilhelm.  
6. „ dem Kaufm. Paul Kaiser e. L., Margarete Elisabeth.  
Aufgebote:  
Kaufmann David Still mit Rudl Still hier.  
Handlungsgehilfe Karl Geisel mit Marie Weinaug hier.  
Chauffeur Theodor Müller mit Emma März hier.  
Buchhalter am Vorkaufverein Friedrich Kröber mit der Witwe Karoline Kup, geb. Bender, hier.  
Kaufmann Friedrich Beder mit Josephine Beder hier.  
Mechaniker Karl Bartels mit Katharine Donisch hier.  
Kaufmann Karl Hermann Meyer in Frankfurt a. M. mit Johanna Grindelbach hier.  
Kaufmann und Korrespondent Hans Grobe in Neuchâtel mit Grete Brachmann hier.  
Eheschließungen:  
Tänzer- und Lackierergehilfe Paul Koch mit Anna Möhring hier.  
Sterbefälle:  
6. Juni Drogist Hb. Kneipp, 44 J.  
6. „ Landwirt Wilhelm Götter, 70 J.  
6. „ Ludwig, L. des Fabrikunternehmers Herm. Döll, 10 J.  
7. „ Joseph, S. des Elektrotechnikers Jnl. Raumbach, 5 J.  
7. „ Marg., geb. Meyer, Ehefrau des Dekorationsmalergehilfen Franz König, 31 J.

**Geschäftliches.**

Wohl in jedem Haushalt kommt geschnitten Obst auf den Tisch, gegenwärtig Kirschen, und als wohlgeschmeckende Speise dazu gebe man statt Creme oder Eierschnee einen Flammeri, gekocht mit

**Mondamin und Vollmilch.**

Dieses Gericht ist beliebt und billig, da Kirschen nicht teuer, und Mondamin sehr ausgiebig ist.  
Rezeptbuchlein gr. u. fr. von Brown u. Poffon, Berlin, C. 2.

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt eine Extrabeilage der Tuchfabrik Schwetach & Seidel in Spremberg bei, auf welche hiermit aufmerksam gemacht wird. F 127

**Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Beilage „Der Roman“.**

Leitung: W. Schulte vom Verfall.  
Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Kunst: H. Orgerhorst, Ehrenheimers Hofe; für Religion: W. Schulte vom Verfall, Garmisch; für Wiesbadener Nachrichten: J. S. D. Diefenbach; für Nachrichten aus der Umgebung und Verordnungen: D. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: G. B. Sauer; für die Anzeigen u. Kellereien: D. Diefenbach; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der K. Schilling'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht vom 9. Juni 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for various currencies including Gold-Rubel, Silber-Rubel, and others.

Table with exchange rates for various currencies including Sterling, Franc, and others.

Table titled 'Staats-Papiere' containing various government bonds and their prices.

Table titled 'Ausländische' containing foreign bonds and their prices.

Table titled 'II. Ausereuropäische' containing non-European bonds and their prices.

Table titled 'Provincial- u. Communal-Obligationen' containing provincial and communal bonds.

Table titled 'Div. Vollbez. Bank-Aktien' containing various bank stocks.

Table titled 'Div. Nicht vollbez. Bank-Aktien' containing non-paid bank stocks.

Table titled 'Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.' containing colonial stocks and bonds.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmen' containing industrial company stocks.

Table titled 'Vorl. Ltzt.' containing various stocks and their prices.

Table titled 'Div. Bergwerks-Aktien' containing mining stocks.

Table titled 'Kuxe' containing shares of the Gewerkschaft Rosalieben.

Table titled 'Aktien v. Transport-Anstalt' containing transport company stocks.

Table titled 'Pr. Obligat. v. Transp-Anst.' containing transport bonds.

Table titled 'Pr. Obligat. v. Transp-Anst.' containing transport bonds (continued).

Table titled 'Sardin. Sec. stf. g. Tu. II L.' containing Sardinian securities.

Table titled 'Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken' containing mortgage bonds.

Table titled 'Zi. Verzinsl. Lose' containing interest-bearing bonds.

Table titled 'Zi. Unverzinsl. Lose' containing non-interest-bearing bonds.

Table titled 'Geldsorten' containing various types of money and their values.

Table titled 'Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds' containing American railway bonds.

Table titled 'Diverse Obligationen' containing various other bonds.

Table titled 'Zi. Verzinsl. Lose' containing interest-bearing bonds (continued).

Table titled 'Zi. Unverzinsl. Lose' containing non-interest-bearing bonds (continued).

Table titled 'Wechsel' containing exchange rates for various locations.

# Selten günstige Gelegenheit!

Wegen **Umzugs** muss mein Warenlager, bestehend aus

## Kurz-, Weiss- und Wollwaren,

bis zum **20. Juni** möglichst vollständig geräumt sein. Zu diesem Zwecke habe ich sämtliche Vorräte bis zu

# 25%

im Preise herabgesetzt und bietet sich dadurch zu vorteilhaftestem Einkauf die

## selten günstige Gelegenheit.

### A. Fay Wwe.

 Ecke Moritz- und Gerichtsstrasse.

### Eigene Maschinenstrickerei.



Empfehle mein reichhaltiges Lager in allen



Artikeln.

Prima englische Rackets und Bälle.

P. A. Stoss Nachf., Taunusstrasse 2. K182

### Sportverein Wiesbaden. E. V.

Am Samstag, den 11. Juni, abends 7 Uhr beginnend, veranstalten wir auf unserem Sportplatz an der Frankfurter Strasse (Haltestelle Sportplatz), für das verregnete Frühlingfest ein

### Italienisches Nachtfest

mit Freizeitspielen und Tanz und laden unsere Mitglieder, deren Angehörige und Freunde des Vereins herzlich ein. Der Vorstand.

### Keller's Einkoch-Apparat

wird von keinem anderen Apparat übertroffen und kostet in verzinnt nur Mk. 11.75 komplett.

Preise der Gläser:  
schmale 1/4 1/2 3/4 1 Liter netto à 45 54 59 63 Pf., breite 1/2 1 1 1/2 2 Liter netto à 63 72 81 90 Pf., daher 10-27% billiger als andere Systeme.

Garantie für jedes Stück gegen Springen beim Kochen. Man beachte, bitte, meine Schaufenster. Conrad Krell, Langgasse 22.

### Neue gelbe Italiener Kartoffeln,

per Hund 7 Pf., per Kumpf = 8 Pfd. 53 Pf.

Feinste neue Vollheringe per Stück 7 Pf., 10 Stück 65 Pf. In Limburger Käse per Pfd. 38 Pf., im Stein.

Fr. Eier 2 Stk. 11 Pf. — Frankfurter Apfelwein v. 1/2 Lit. 14 Pf.

Karl Kirchner, Rheingauer Str. 2. Tel. 479.



Jede kluge und sparsame Hausfrau verlangt

### Bourzutschky's Marmeladen

Unübertroffen in Qualität, Aroma u. Ausgiebigkeit. Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften, wo nicht, verlange man Angabe der nächsten Verkaufsstelle von H. Bourzutschky Söhne, Wittenberg, Stern Hebe u. S. Bank.

## Frankfurter Wohlfahrts-Lose

Ziehung bestimmt nächste Woche.

Hauptgewinn **20,000 Mark** Wert.

Los Mk. 1.—, 11 Stück Mk. 10.—, Porto und Liste 30 Pf., noch zu haben bei **Louis Hederich, Frankfurt a. M.**, sowie in allen hiesigen Lotteriegeschäften. F 74

### Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche Forderungen an den Nachlass des am 29. Mai cr. in Wiesbaden verstorbenen, Zahnstraße 10 wohnhaft gewesenen Privatlehrers Dr. phil. **Ludwig Dahmen** zu stellen haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche nebst den erforderlichen Grundlagen bei dem unterzeichneten Nachlasspfleger einzureichen.

Zugleich wollen sich etwaige Erben unter Nachweis des Verwandtschaftsverhältnisses bei dem Unterzeichneten melden. F 226

Der Nachlasspfleger:  
**Dr. Felix Romeiss,** Rechtsanwalt, Rifolastraße 12, 1, Wiesbaden.

### Fahrstühle

für die Straße u. das Zimmer



zum Verkauf und Miete. Reichhaltiges Lager in neuen u. gebrauchten Fahrstühlen; letztere weit unter Preis.

Nur die besten Systeme und Konstruktionen halte ich vorrätig. K 132

**P. A. Stoss Nachfolger,** Inh.: Max Helfferich, Teleph. 227, Taunusstrasse 2.

### Neue Kartoffeln

Hund 7 Pf., Reutner 6 Pf., Otto Unkelbach, Schwalbacher Str. 91.

### Billiges Hühnerfutter Mischfutter,

150 Pfund **11 Mk.**, mit Sach. franko Käufers Bahnstation, gegen Nachnahme verlegend. F 66

Rheinisch-Westfälischer Geflügel-Futter-Vers., Neuss a. Rh.

### Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 725 Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 6.



Handtaschen, Rucksäcke, Handkoffer, Falkenkoffer, Portemonnaies.

Größte Auswahl. Billigste Preise. **A. Letschert,** Faulbrunnenstraße 10. 559

### Stinger Weißbier

Suchen Vertreter od. Spezialauschank. Denning-Bräu, Atingen a. Main. F 41

### Moderne Salon-Möbel

in Mahagoni, mit Portieren und Prisen-Küster für elektrische Licht, preiswert zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor.

### Billig zu verkaufen:

Opaler Salontisch, Bambustischchen, Kinderzimmer-Möbel (blau und weiß), Bettwäsche, Vorhangstangen, Säuerstangen, Trübenlöcher u. A. m. Näh. im Tagbl.-Kontor.

## Gummi-Betteinlagen,

garantiert wasserdicht, für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder, von Mk. **1.50** an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von **Mk. 1.75** an. 793

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege.

**Chr. Tauber,** Kirchgasse 6. Telefon 717.

Ein besseres Kolonial- und Delikatessengeschäft zu kaufen gesucht.

Offerten unter **K. 710** an den Tagbl.-Verlag.

### Wir suchen für Fabrikanten, Industrielle, Kapitalisten und Unternehmer Erfindungen zum Ankauf.

Angebote (auch ungeschützter Erfindungen) unter Garantie für Geheimhaltung und Schutz gegen Mißbrauch an die Internationale Patent-Zentrale **Adolf Seng, Cassel D 81.** F 74

### „Hotel zur Traube“, Coblenz.

Der Neuzeit entsprechend umgebaut, aller Komfort. Elegante Säle und Wein-Salons. — Schattiger Garten. Bekannte vorzügliche Küche und Keller. F 123 Eigene Kneipe in Nertz und Erden. — Garage. Ergebenst **A. Flory.**

## Bad Rippolds-Au.

Hotel L. Ranges, neuester Komfort, Appartements, Salons, Privatbäder, Gesellschaftsräume, sorgfältige Küche, individuelle Verpflegung, Wasserheilanstalt, Schwimmbad, Luftbadeparks, großes Wegnetz, eigene Jagd, Fischerei; Post, Telegraph, Telephonanschlüsse im Haus; Garage.

Arzt im Hause während der Saison 1. Mai bis 30. September. (Fa. 1908g) F 120 Stationen: Wolfach-Schwarzwaldbahn und Freudenstadt, Württemberg.

### im Schwarzwald,

600 m ü. M. Herrliche walddreiche Sommerfrische; altbewährtes kräftiges Moor- und Stahlbad, Luft- und Terrainkurort.





## Livreen- und Autoführer-Kleidung

von Kopf bis zu Fuss in geschmackvoller Ausführung, fertig und nach Mass, für Herrschaftshäuser, Hotels, Banken, Theater und Geschäftshäuser.

### Hochsommer-Kleidung in Wolle, Lüster und Leinen.

Deutsche und englische Gummi-Regen-Mäntel.

Frack- und Smoking Anzüge für Servier-Diener u. -Kellner.

— Farbige Westen — Hausjacken, Schürzen.

Cylinder und Mützen. Stulpen und Stiefel.

Eingeführte Marken des Deutschen Offizier-Vereins.

In Trauer- oder anderen dringenden Fällen Anfertigung nach Mass innerhalb 24 Stunden. — Werkstätte für Aenderungen und Ausbesserungen im Hause.

Eingeführte Marken des Kaiserlichen Automobil-Klubs

**Gebrüder Dörner, 4 Mauritiusstrasse 4**  
gegenüber der Walhalla.

Königliche, Herzogliche und Fürstliche Hoflieferanten.



**AUTO-PNEU**  
**Excelsior**  
5000 Km. Garantie  
Hannoversche Gummi-Kamm Co. A.-G.  
Hannover-Limmer.

Tennis.  
  
Prima Hochdruck-  
Gartenschläuche,

Fussbälle  
  
Fussbälle  
774  
sowie räuml. Gummiwaren empfohlen

### Brandversicherungsbeiträge für 1910.

Die Einrichtung der rückständigen Beiträge wird in Erinnerung gebracht, da in Kürze mit dem Rahmverfahren begonnen wird. (J.-Nr. 318a) F 503  
Wiesbaden, den 7. Juni 1910.

Hauptkasse der Nassauischen Landesbank.

**MIGNON-**  
**KAKAO** p. Pfund 100, 150, 200 u. 240 Pfg.  
**SCHOKOLADE** p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.  
Alleinige Fabrikanten  
**David Söhne A.-G.**  
Halle a.S.  
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.  
Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

### Baumcher & Co.,

Ecke der Langgasse u. Schützenhofstr.

**Färberei**  
und  
chem. Waschanstalt  
**D. Lasch,**  
Michelsberg 15,  
liefert tadellose Arbeit  
unter Zusicherung  
rascher und billiger  
Bedienung.

## 4 Damen!

Nie wiederkehrende  
Gelegenheit!  
Ein Posten **Sealtuch-Globus-  
Stiefel** in verschiedenen elegant. Farben,  
mit durchgehender Sohle, regulär r Preis  
bis 5 Mk., jetzt, solange Vorrat, nur  
3 Mk., dieselben für Kinder, Gr. 25  
bis 30 2.50 Mk., Gr. 31-35 2.75 Mk.  
Farbig u. schwarze Stiefel für  
Herren, Damen u. Kinder sind ver-  
schiedene Gelegenheitsposten am Lager  
und werden billig abgegeben. 5286

### Neugasse 22.

Bitte sich zu überzeugen.  
**L. Bekker's Käseerei,**  
Waldsee (Müggen)  
empfiehlt ff. **Rosereibutter**, netto  
9 Pfd. zu Mk. 11.50, netto 9 Pfd.  
**Schraubtutter** zu Mk. 10.50 (rio.  
gr. Nachh. Großes Lager u. Ver-  
hand in Emmentaler, Hamburger,  
Stangen- u. Rührkäse. k126  
**Tafel-Centrifugen-Butter**  
versende ich in 1-Pfd.-Stücken geformt,  
9-Pfd.-Ballen à Mk. 1.30 ab Wolkerei.  
V. Jarde, Ochsenhofen (Südburg.).

### Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigere ich am  
Freitag, den 10. Juni cr., vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr beginnend,  
in der Wohnung

**1 Gerichtsstraße 1, 3. Stock,**  
folgende gebrauchte Mobiliargegenstände, als:  
3 Nußb.-Betten, eis. Bett, Waschkommoden m. Mar-  
mor, Nachttische, Nußb.-Spiegelschrank, Kleider-  
schränke, Brandkiste, Sofa u. 6 Stühle m. Plüsch-  
bezug, Sofas, Chaiselongue, Nußb.-Vertiko, Kom-  
moden, Konsolen, viered. Sofa, Nipp-, Näh- u. Serviertische,  
Stühle, Sessel, Spiegel, Bilder, Teppiche, Vorlagen, Gardinen,  
Portieren, Gasküster, Badewanne, Küchen-Einrichtung, Küchen-  
und Kochgeschirr, Glas, Porzellan und dgl. mehr,  
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung vor Beginn der Versteigerung. 5306  
**Wilhelm Helfrich,**  
Auktionator und Taxator,  
Schwalbacher Straße 23.

### Pferde- u. Fuhrwerks-Versteigerung

Wegen Todesfalls und Aufgabe des Fuhrbetriebes  
des Fuhrunternehmers **Friedrich Sender** versteigere ich  
hente Freitag, den 10. Juni,  
nachmittags 3 Uhr beginnend,

in der Behausung  
**86 Dohheimerstraße 86**  
folgendes Fuhrbetriebs-Inventar, als:  
**4 Pferde, 2 Federrollen, 1 Schnepparren,**  
**1 Schlitten, 4 gute doppelspänn.**  
**Pferdegeschirre, 4 einsp. Pferdegeschirre, Pferde-**  
**decken, Schmierböde und sonst. Fuhrgerätschaften und Stall-**  
**utenstücken; ferner 1 eis. Firmenschild, div. Gefindemöbel, Betten,**  
**Schränke zc.**  
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung vor Beginn der Versteigerung. 5309  
**Wilhelm Helfrich,** Auktionator  
und Taxator,  
Schwalbacher Straße 23.

**„Aldras“**  
ist das beste und hygienisch  
vollkommenste  
**Rasierseifenpulver**  
der Welt!  
Originalflasche 1 M. u. 2 M.  
Vertriebsgesellschaft chem. technischer Neuheiten,  
**Dr. Schnell & Co. G.m.b.H. München**

### Kulmbacher Biervertretung.

Eine anerkt. Leistungsfäh. **Kulmbacher Exportbier-Bräuerei**, deren vorzügliche  
Biere ebenso bekannt wie beliebt sind, verleiht ihre Vertretung für **Wiesbaden**  
und Umgebung unter günstigsten Bedingungen und Zusicherung billigster Preise  
an geeignete Persönlichkeit oder Firma. Bevorzugt sind solche Bewerber, welche  
bereits mit dem Vertrieb von Bier zu tun haben. Angebote unter **A. 255** an  
den Tagblatt-Verlag.

**Reingefallen** sind Sie, wenn Sie  
beim Einbau von  
Vestibulosempulver  
nicht auf den Namen  
„Goldperle“  
und Schutzmarke Kaminfeiger achten.  
Jedes Paket enthält eine entzückende Ge-  
schenkebeilage. — Alleiniger Fabrikant:  
**Carl Bentner, Jöppingen.**

## Hotel

fast ununterbrochen besetzt, nur erstklassiger Verkehr,  
soll, besonderer Umstände halber, sehr günstig verkauft  
werden.  
Totalumsatz davon rein Logis Getränke  
1906 Mk. 95,832. — Mk. 12,910. — Mk. 88,227. —  
1907 " 122,181. — " 17,588. — " 50,577. —  
1908 " 125,795. — " 19,399. — " 50,521. —  
1909 " 132,335. — " 22,870. — " 48,710. —  
Rest aus Küche, Frühstück u. Diverse.  
Preis inkl. gesamt. Inventar nur **Mk. 240,000**  
Anzahlung mindestens **Mk. 45,000.**  
Geringe Kosten, gute Hypotheken. — Sachleute mit  
entf. Verträgen erhalten bei korrekter Angabe ihrer  
Verhältnisse sofort genaue Details unter **F. 69** an  
Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 8. 5343

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

**Weibliche Personen.**  
**Gewerbliches Personal.**  
T. Rod, u. Tailen-Arbeiterinnen  
lof. gel. Rheinstr. 31, 315, P. r.  
Perfekte Schneiderin  
für sofort gesucht, Weidw. Stein-  
berg, Rheinstraße 47.  
Tüchtige Quaderarbeiterin  
für Damenkleider bei Auguste  
Küller, Weidw. Straße 30.  
Jüngere Quaderarbeiterin  
sucht für sofort Frau u. Vinde,  
Rheinstraße 88, Gartenhaus.  
Ältere Quaderarbeiterin gesucht,  
Weiß, Emier Straße 10.  
Junges Mädchen zum Nähen  
gesucht Mehlstraße 11, Parterre.  
Eine selbständ. Näherin  
1-2 Tage in der Woche gesucht  
Adelstraße 73, 1 rechts. B 11740  
Perfekte Näherin sofort gesucht  
Mühlstraße 23, Part. B 11743  
Angehende Näherin gesucht,  
Wiegand, Steinstraße 18.  
Näherin können Mädchen u. Frauen  
gründl. erl. Hochzeitskleider 18, 1.  
Selbst. Fräulein oder Herr  
zum Nähen gesucht. Bis zu 100  
Mk. monatlich erforderlich. Offerten  
unter S. 700 an den Tagbl.-Verlag.  
Junges Fräulein zu ein. Dame  
gesucht Striftstraße 25, 1 St.  
Suche Stüben, w. perf. Kochen  
u. nähen, best. Alleinmädch., die gut  
kochen, best. Hausmädchen, d. fern. i.  
Vandmädchen. Frau Anna Müller,  
Stellenvermittlerin, Weberg. 49, 2 r.  
Büfettfräulein sofort gesucht,  
Näheres im Tagbl.-Verlag. Wk  
Ein Mädchen  
für Büfett u. Hausarbeit s. 15. Juni  
gesucht Mehlstraße 10.  
Ein sauberes Mädchen,  
das bürgertl. kochen kann, zum  
15. Juni gesucht. Näheres Minor  
Bahnhofstraße 18.  
Tücht. zuverlässiges Mädchen  
für ein. bürgerl. Haush. gef. Kochen  
nicht berl. Klarentaler Str. 2, P. r.  
Einfaches kräftiges Mädchen  
gesucht Rheinstraße 73, 1.  
Ein braunes Mädchen,  
welches die Hausarbeit gründl. u.  
vom Kochen etwas verst., p. 15. Juni  
gesucht. Zu erst. v. 9-1 u. 5-7  
Uhr Launstraße 44, 1.  
Mädchen,  
das kochen kann u. Hausarbeit ver-  
steht, für kleinen Haushalt für sofort  
oder 15. Juni gesucht. Hier: Rader  
Straße 11, Parterre.  
Tüchtiges Mädchen,  
w. bürgerl. kochen kann, auf gleich  
gesucht. Näh. Dohheimer Str. 160, 2.  
Ordentliches williges Mädchen,  
das auch kochen kann, gef. Bismarck-  
ring 31, Säderei. B 11688  
Einfaches tücht. Alleinmädchen,  
w. gut mit Kindern umgehen kann,  
zum 15. G. gel. Mauritiusstr. 1, 1 r.  
In Mädchen vom Lande für Küche  
u. Hausarbeit gef. Adalbertsburger  
Hof, Seewaldbacher Straße 46.

Ein tüchtiges Zimmermädchen,  
das nähen, bügeln u. fernieren kann  
u. gute Zeugnisse hat, wird für 11.  
fein. Haushalt für sof. od. 15. Juni  
gesucht. Vorstellung nachm. Par-  
t. Straße 61.  
Ein Mädchen mit guten Zeugn.  
für die Haushaltung gef. Weidw.,  
Webergasse 30, 1 r.  
Tüchtiges Hausmädchen  
zum 15. Juni gesucht Launstr. 27,  
Englisches Büfett.  
Einfaches williges Mädchen  
f. Hausarbeit gef. Doh. Str. 21, 1.  
Wittiges, sehr reines Mädchen  
vom Lande, nicht unter 18 Jahren,  
wird gesucht. Emier Straße 4,  
Parterre, Part.  
Ein Alleinmädchen sof. od. 15. Juni  
gesucht Rheinstraße 64, 2.  
Braves Mädchen,  
welches etwas kochen kann, gesucht  
Lahnstraße 24, 2.  
Ein junges Mädchen  
von 14-15 Jahren, am liebsten vom  
Lande, zum 15. oder 1. Juli gesucht  
Weidw. Straße 45, Part.  
Besseres tüchtiges Mädchen,  
w. im Haushalt, Küche, sowie im  
Nähen bew. ist, zu einzelner Dame  
gesucht Emier Straße 22, Parterre.  
Besseres Alleinmädchen,  
das gut kochen kann, wird gegen  
hohen Lohn zu kleiner Familie  
gesucht bei Langenbad, Neuberg 2,  
3 Etagen.  
Ein einfaches Mädchen  
nur für Haushalt (nicht Kochen) sof.  
gesucht. Bismarckring 31, Säderei.  
Saub. Mädchen, w. bürg. Koch. l.,  
sof. gesucht. Kirchstraße 47, 2 links.  
Alleinmädchen, jung, ewig,  
mit prima Zeugnissen, welches alle  
Hausarbeit versteht, zu jung. Ehep.  
per sofort oder 15. Juni gesucht  
Bismarckring 27, 1 Hs. B 11698  
Junges tücht. Rindermädchen,  
das schon bei Kind. war, zu 1 Rinde  
lof. gef. Seidenstraße 24, Laden.  
Tücht. Zimmermädchen f. Hotel  
gesucht Weidw. Straße 1, 1 St.  
Tüchtiges Mädchen gesucht  
Kerstraße 36, Säderei.  
Besseres sauberes Mädchen gef.  
Lohn 20 Mk. Dohheimer Str. 115, 1.  
Tücht. Mädch. s. 15. Juni ab. wst.  
gef. Adelstraße 10, 2 St. 5318  
Tücht. sauberes Mädchen,  
das bürg. kochen l. u. Hausarb. verst.,  
gesucht Gr. Parstraße 12, Eckladen.  
Braves fleißiges Mädchen  
gesucht Al. Frankfurter Straße 5.  
Junges Mädchen für nachm.  
zum Ausführen e. 1/2-j. Kind, sof.  
gesucht Mehlstraße 19, Part. links.  
Junges sauberes Mädchen  
knäuelnd gesucht Weidw. Straße 3, 1.  
Junges Mädchen,  
w. zu Hause schlafen kann, f. leichte  
Hausarbeit gesucht Wilhelmstraße 48,  
Japan-Laden.  
Jemand  
knäuelnd gesucht Bauernstraße 10.  
Tüchtiges junges Mädchen  
als Putzfrau gesucht. Frau  
Schumann, Friedrichstraße 49, 8.  
Eine Monatsfrau gesucht  
mit guten Empfeh. (verm. 3 Stb.),  
Adolfstraße 16, 2 r.

Monatensmädchen 1 Stb. morgens  
gesucht Eltville Straße 7, 1 l.  
Best. Monatsmädchen od. Frau  
f. gef. b. nachm. Dohheim. Str. 31, 1.  
Pünktl. reines Monatsmädchen  
von 7-11, ev. 10 Uhr, sofort gesucht  
Kochstraße 18, Parterre.  
Stundenmädchen für vormittags  
gesucht Meingauer Straße 13, 1.  
Putzfrau verl. Offenbr. 8, 1 l.  
Weid. n. 10 Uhr. B 11721  
Tüchtige Waschfrau f. Wäscherei  
gesucht Weidw. Straße 11. B 11716  
Waschmädchen gesucht  
Weidw. Straße 4, Hinterhaus.

## Stellen-Angebote

**Männliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
Tüchtiger junger Mann  
als Reisender zum Leiche der  
Stadt- und Landwirtsch. sofort ge-  
sucht. F. Lender jr., Bierhandlung,  
Seidenstraße 8. B 11620  
**Gewerbliches Personal.**  
Inkassateur, u. Spenglergehilfe  
gesucht. B. Priber, Grabenstr. 24.  
Tücht. Baugewerker gesucht,  
Schwarzhaus. B 11707  
Tücht. Rodschneider f. dauernd 1.  
Spielermann, Mehlstraße 7.  
Wochenmädchen für Kleinhaus  
gesucht Eltville Straße 7, Part. r.  
Tücht. Köchin u. Bekenschnider  
gef. zu erst. im Tagbl.-Verlag. No  
Tücht. Wochenmädchen  
gesucht Weidw. Straße 42, 2.  
Tücht. Seidenmädchen gesucht.  
J. Kieper, Raststraße 10.  
Tüchtiger Tagelöhner  
auf dauernd such. P. Braun.  
Schlosserlehrling gesucht  
Lothringstr. Straße 28. B 11300  
Ein junger Hausbursche  
gesucht Bauernstraße 3/5, Laden.  
Ein Hausbursche gesucht  
Kleine Parstraße 8, Mehlgerladen.  
Ein Hausbursche sofort gesucht,  
Bismarckring 31, Säderei.  
Feinwerkerei.  
Zwei junge Leute unter 18 Jahren  
gesucht. Anfr. Sonntag früh um  
11 Uhr Bismarckring 1, 3 St.  
Aufseher für Doktor zu fahren  
gesucht Adelstraße 10.  
Geschäftsführer  
gesucht Weidw. Straße 40.  
Knecht für Feldarbeit gesucht,  
Näheres Weidw. Straße 15, 5th. Part.

## Stellen-Gesuche

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
Jg. Mädchen m. flotter Schrift  
sucht schriftl. Hausarbeit als Neben-  
beruf. Adressenwechseln nicht aus-  
geschl. Off. u. S. 702 Tagbl.-Verlag.

Perfekte Näherin sucht Anb.  
Schwarzstraße 38, Süd. rechts.  
Tücht. Näherin sucht Weidw.  
Näheres im Tagbl.-Verlag.  
**Gewerbliches Personal.**  
Erstklassige Schneiderin  
hat Tage frei. Weidw. Straße 26, 1.  
Telephon 2645. B 11758  
Ant. u. Ausb. v. Wäsche u. Alb.  
(zu fr.) Sandbrunnstr. 11, P. R.  
Perfekte Näherin f. n. e. Anb.  
Weidw. Straße 40, 1 Hs. B 11694  
Näherin, sehr gew. empfiehlt  
Frau Anna Kieper, Stellenvermitt-  
lerin, Raststraße 4. Telephon 2401.  
Geübte Friseurin  
nimmt noch Damen an zu ermäß.  
Preisen. Weidw. Straße 15, 5th. 1.  
Friseurin nimmt noch Damen an  
Näheres im Tagbl.-Verlag.  
Ein Fräulein, im Haushalt  
u. Krankenpflege erf., sucht Stelle in  
best. Hause zum 1. od. 15. Juli. Off.  
H. 126 Tagbl.-Verlag. Bism. R. 29.  
Einfaches Fräulein,  
im Haushalt und Krankenpflege erf.,  
sucht Stelle in besserem Hause per  
sofort oder 15. Juni. Offerten unt.  
S. 706 Tagbl.-Verlag.  
Eine in der Krankenpflege  
sehr erf. Frau sucht Tag- und  
Nachtspflegen zu übernehmen. 335  
Gneisenaustraße 22, 2 l. B 11402  
Ein Fräulein, w. kochen kann, will  
sucht Stelle. Näheres Seidenstraße 5,  
Haustr. B 11642  
Verl. zw. g. emst. Fräulein, f. St.  
od. Modausb. Kerstraße 27, Laden.  
Ein fleiß. Hausmädchen,  
d. im Frisieren, Nähen u. all. Haus-  
arbeiten bewandert ist, sucht Stelle  
in einem best. Hause für gleich od.  
15. Juni. Offerten unter S. 709  
an den Tagbl.-Verlag.  
Kellerer alleinl. rüstige Frau  
sucht älterem Herrn den Haushalt zu  
führen. Möbel woch. Off. H. 120 an  
Tagbl.-Verlag. Bismarckring 29.  
Ein. Fr. aus guter Fam. sucht  
für nachm. Besch. zu gr. Rinde oder  
z. Bekleid. alt. D. Off. u. S. 125  
an den Tagbl.-Verlag. B 11882  
Mädchen,  
w. vollst. den Haushalt verst., sucht  
Stell. in H. Haushalt od. bei alt. Ehep.  
Oranienstraße 16, im Laden.  
Älteres Mädchen  
sucht Stellung als Hausmädchen oder  
zu Kind. Weidw. Straße 17, 5th. 1 r.  
Junges unabhängiges Mädchen  
vom Lande, sucht Stelle in H. Haushalt,  
Näheres Bauernstraße 54.  
Junges Mädchen aus guter Fam.,  
welches nähen kann, sucht Stelle als  
best. Hausmädchen. Näh. nachm. bei  
Vette, Weidw. Straße 57, 1. B 11750  
Alleinmädchen,  
w. alle Arbeiten übernimmt, sucht  
Stellung in einem ruhigen Hause.  
Näheres Dohheimerstraße 4, 2 rechts.  
16-jähriges Mädchen,  
welches nähen kann, sucht Stelle in  
H. Haushalt. Weidw. Straße 17, 5th. 1 r.  
Älteres Mädchen,  
in allen Hausarbeiten erfahren, in der  
Pflege bewandert, sucht Stell. s.  
1. Juli, am liebsten b. alt. Ehepaar  
oder einzelner Dame. Offerten u.  
S. 700 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Hausmädchen,  
w. alle Hausarb. verst., nähen und  
fernieren l., f. St. in besserem Hause.  
Näheres Weidw. Straße 25, 2 links.  
Junges Hausmädchen, sucht Stelle  
zum 15. Juni, geht auch zu Kindern.  
Näheres im Tagbl.-Verlag. Wk  
Ein besseres Mädchen,  
welches kochen kann, sucht Stelle zu  
2 Personen. Weidw. Straße 12, 1. St.  
Mädchen vom Lande sucht Stelle  
als Alleinmädch. Weidw. Straße 9, P. 2 r.  
Junges Mädchen, 16 J. alt,  
sucht Stellung in einfach. Haushalt.  
Näheres im Tagbl.-Verlag. Wk  
2 tücht. Mädchen mit 3-j. Kind.  
suchen Stell. Frau Heinrich, Stellen-  
vermittl. Eltville Str. 9, 5th. 1.  
Ein Mädchen sucht Stellung  
zu Kind. Weidw. Straße 15, 5th. 2.  
Junges Mädchen, 16 J., f. St.  
in einfach. Haush., geht auch zu  
Kindern. Weidw. Straße 36, 2 r.  
Mädchen, 14 Jahre,  
sucht Stelle für die Hausarbeit oder  
zu Kindern. Zu erfragen Bauer,  
Blauer Straße 36.  
Alleinmädchen sucht Stellung  
in H. b. Haush. Weidw. Straße 7, P. 1  
Junge unabh. Frau  
sucht Ausb. Stelle im Kochen oder  
best. Hausarbeit; im Haushalt durch-  
aus erfahren. Näheres zu erfragen  
im Tagbl.-Verlag. Xd  
Mädchen, im Nähen  
u. allen Arbeiten erfahren, sucht  
tagsüber Besch. bei einz. D. od. in  
ruh. D. R. Seidenstraße 1, 2 St. r.  
Saub. Mädchen f. Monatsstelle.  
Zu erfragen Parstraße 30, 3.  
Ein. Frau f. morg. 2 St. Monatsf.  
Weidw. Straße 52, 3 r.  
Gutem. Frau f. Wsch. u. Putz.  
Seidenstraße 7, Wsch. Dach r. B 11760  
Junge Frau sucht für 3 Stunden  
morg. Monatsf. Näheres S. S. P. i.  
Frau sucht Monatsstelle.  
Weidw. Straße 22, 5th. 1. Ulrich.  
Anfänger, saub. Frau sucht  
morg. Beschäftig. Kochstraße 37, 5th.  
J. saub. Mädchen f. Monatsf.  
Seidenstraße 26, 5th. 2. B 11690  
Christ. empf. Frau f. W. u. Putz.  
Weidw. Straße 27, 5th. ein. Treppe

## Stellen-Gesuche

**Männliche Personen.**  
**Gewerbliches Personal.**  
Konditor empfiehlt sich  
für einige Tage der W. zur Ausb.  
Off. u. S. 128 an den Tagbl.-Verl.  
Junges Mann, gel. Schreiner,  
sucht irgendwelche Beschäftigung.  
Off. u. S. 660 an den Tagbl.-Verl.  
Berliner Mann, in allen Haus-  
u. Gartenarb. erf., sucht für nachm.  
Beschäft. Näh. Weidw. Str. 13, Lad.  
J. Mann f. Stell. als Fahrh.  
Oranienstraße 8, 5th. P. B 11689  
Fleiß. alt. Mann, alleinl. fleiß.  
in allen Arb. (auch Land- u. Garten-  
Arbeit) gut bew. sucht sof. St. Off.  
unt. S. 117 hauptpostlagernd.  
Jg. stud. Schulfachf. f. sof.  
Vollständig. Albrechtstr. 37, S. Part.

## Stellen-Angebote

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
Perfekte Stenotypistin, die  
mit System „Ideal“ bestens ver-  
traut ist, per 1. Juli gesucht.  
Mödelstraße 6. Gmelinheim,  
Friedrichstraße 10.  
Offerten zwischen 8 u. 9 Uhr vorm.  
Junges intellig. Mädchen  
mit sehr schöner Handschrift für  
Büroarbeiten per 1. 7. gesucht.  
Bedingung ist jedoch best. Steno-  
graphiekenntnisse. Offerten mit An-  
gabe des Alters unter S. 710 an  
den Tagbl.-Verlag.  
Gewandte zuverlässige, wenn auch  
jüngere  
Verkäuferin  
für feines Geschäft gesucht. Gute Re-  
ferenzen. Off. m. Zeugnisabschr. u.  
Gehaltsanfr. u. S. 711 Tagbl.-Verl.  
Wir suchen für unser Ladengeschäft  
Weidw. Straße 42 (alte Nr. 20) eine tücht.  
selbständige zuverlässige B 11571  
Verkäuferin.  
Eintritt bald oder am 1. Juli ds. Js.  
Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnis-  
abschriften und Gehaltsforderung an  
Kaiserstr. 10 u. 11  
Kinderwisch-Untst  
Dr. Adler & Reimund, Wiesbaden.  
Eine angeh. Verkäuferin  
od. ein junges Mädchen, welches Lust  
hat, sich als Verkäuferin auszubild.,  
zum 15. Juni gesucht. Vorstellungen  
zwischen 3 u. 4 Uhr. W. Schwinzel,  
Schweinemehlfabrik, Schulgasse 7.

## Gewerbliches Personal.

**Tailen-Direktrice.**  
welche bisher in feineren ersten  
Häusern tätig war, per 1. Juli ge-  
sucht von  
G. August, Wilhelmstraße.  
Konfektion Niederrad, Rheinstr. 15  
sucht noch selbständige Mod- und  
Quaderarbeiterinnen. 5153  
Kell. bist. Herr sucht zur Repräsent.  
au pair besch. d.  
F. rauenkund. Dame,  
ca. 30 J., gr. gut. Fig., heil. Char.  
Off. u. Bot. u. M. L. postlagernd  
Schlangenbad.  
Für eine  
leidende ältere Dame  
wird eine gut empfohlene  
Pflegerin  
gesucht. Offerten mit Ansprüchen und  
Referenzen unter S. 710 an den  
Tagbl.-Verlag.  
Stellen-Nachweis Germania,  
Seim f. Kellnerin u. d.  
durchf. Mädchen,  
Jahnstraße 4,  
Telephon 2461,  
sucht für sofort u.  
später: Fräulein für  
Konditorei u. Café,  
Büfettfr. für Saison,  
Köchin u. Weidw. u.  
b. h. 2. Servierfr.,  
Am- u. Hausarb.  
für Hotel, Pension u.  
Privathaus, tücht.  
Alleinmädch.,  
Frau Anna Kieper,  
Stellenvermittlerin,  
Mädchen erhält. Kost  
und Logis zu 1 Mk.  
Bis 15. Aug. gut. zw. r. Ausb. f. f.  
als Alleinm. gef. Rheinstr. 109, 3.



## Suche für gleich und 15. Juni

eine große Anzahl Köchinnen für  
Hotels, Restaurants, Pensionen und  
gute Herrschaftshäuser (Saison- und  
Jahresstellen), hohes Gehalt, Küchen-  
haushälterinnen, faste Mamsells,  
Kaffeeköchinnen, Weidw. Köchinnen,  
Kochlehrfräulein, tüchtige  
Büfettfräulein für erstklassige Ge-  
schäfte, Serviermädchen in feine  
Privathäuser, große Anzahl adrette  
Zimmermädchen in Hotels u. Pen-  
sionen, besseres Stubenmädchen nach  
Bukarest, besseres Stubenmädchen  
nach Ostland, bessere Jungfer,  
verheirat. französisch, mit auf Reisen,  
bessere Kinderfräulein, best. Haus-  
mädchen in gute Herrschaftshäuser,  
gr. Anzahl gewandte Alleinmädchen  
in kleine gute Familie, 30-35 Mk.  
mtl., Hausmädch. in Hotels, Küchen-  
mädchen u. Fräulein zur Stütze in  
Hotel u. Privat.

**Internationales Zentral-  
Stellen-Vermittlungs-Bureau  
Wallrabenstein,  
Bureau allerersten Ranges für  
Herrschaftshäuser u. Hotels,  
10 Langgasse 10, 1. Et.  
2555 Telephon 2555.  
Fran Lina Wallrabenstein,  
Stellenvermittlerin.**

Suche t. ja Köchin, f. a. Dänker, best.  
Haus- u. Alleinmädchen, die kochen können  
b. h. Lohn. Frau Gise Lang, Stellen-  
vermittlerin, Goldgasse 8. Tel. 2868.

## Küchenhaushälterinnen

nach Bad Nauheim u. Hohenlimburg,  
Wäschebeschließerin  
nach Baden-Baden zum sofort. Eintritt  
gesucht; lerner  
Kaffee- u. Weidw. Köchinnen  
bei hohem Lohn, Herdumädchen, Servier-  
fräulein, Büfettfräulein, Hotelzimmer-  
mädchen, Alleinmädchen, Hausmädchen,  
Küchenmädchen, ledere freie Stellen-  
vermittlung, durch Karl Gränberg,  
Stellenvermittler, Wiesbadens alt. u.  
anerkannt. bestrenommiertes  
Platzierungsbureau, Goldgasse 17,  
Parterre. Telephon 434.  
Feinbürgerl. Köchin,  
die etwas Hausarb. li übernimmt  
und gute Zeugnisse hat, gef. bei  
Soliman, Wilhelmstr. 24. 5290  
Saub. zuverl. Mädchen,  
in Küche und Haush. erfahren, zu H.  
Familie gef. Näh. Launstr. 78, P.  
Zu einzelner Dame älteres  
braves Alleinmädchen  
mit guten Zeugnissen v. 15. Juni  
gesucht. Näheres Frau Kahn,  
Luzemburgstraße 7.  
Gesucht  
perfektes Hausmädchen für 1. Juli.  
Näh. Zimmer verziehen u. fernieren  
können. Götterer Haushalt. Köchin,  
Publikum, Prima Referenzen. Vorzu-  
stellen Luisenstraße 21, 1. Et.  
2 Küchenmädchen  
w. f. ans. gef. w. f. ans. gef.  
der Monat. Cranenstr. 52, 1. F 11

## Stellen-Angebote

**Männliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**  
Stadt- Reisender.  
Für ein alt eingeführtes Geschäft  
der Lebensmittel-Branche wird ein  
starkfunder gewandter jüngerer  
Mann zum Besuch der Stadtlands-  
chaft für sofort gesucht. Offerten  
unter S. 710 an den Tagbl.-Verlag.  
Verkäufer  
für Kolonialwaren u. Delikatessen  
per 1. Juli gesucht. Offerten unter  
S. 710 an den Tagbl.-Verlag.  
Zum Betriebe langjähr. erprobter  
Kaffee- u. Weidw. Geschäft, unter-  
wieslicher Bedarf für Wohnhäuser u.  
Fabriken, ca. 1 Mill. am im Ge-  
brauch, wird von der ersten und  
größt. Firma Deutschlands ein P 127  
tüchtiger Vertreter  
gesucht. Offerten unter S. R. 9. 164  
an Rudolf Wölke, Frankfurt a. M.  
Buchhandlungs-  
Reisender.  
(Zug. S. 418) F 127  
Kraus-Römer, Basel (Schweiz).  
Tüchtiger solventer Vertreter für  
den Vertrieb von Kohlen aus  
eigene Rechnung oder Provision  
sucht. Offerten unter S. V. 2374  
an Haatenstein & Bogler H. G.,  
Saarbrücken 1. F 74









**Carlstraße 39, Hintergeb., große helle Arbeitsräume, Lagerräume, Keller, Stellungen, Bureau, Hofraum per lot. od. sp. ganz od. get. zu verm. Näh. d. d. h. Hausmeister, Mittelb. 1. 2198**

**Ecke Kirchgasse u. Rheinstraße 45**  
ist der Laden im ganzen oder auch geteilt zu vermieten. Näh. beim Hausmeister oder Kellner Friedrich-Ring 50, 1. 2184

**Langgasse 1 u. 3**  
beste Verkehrsstraße.  
Für Ärzte, Bureau od. Ateliers geeignete Räume in mod. Ausstatt. ung preisw. zu verm. Näheres **Baubureau Hildner**, Dogheimerstr. 41. 2180

**Michelsberg 6**, nahe der Langgasse, großer Laden zu vermieten.

**Carladeu** Moritzstraße 2 (Rheinstraße 38) zu vermieten. Näh. i. d. S. rechts. 21-6

**Schöner Laden** Rheinstraße 37  
sof. od. später zu vermieten. Näher. Luisenplatz 7 (Ecke Rheinstr.) b. Rechtsanwalt Justizrat Kallmann. 2187

**Schwalbacher Str. 9 (Neubau)**  
schöner Laden mit Lagerräumen und 2 oder 4 Zimmer u. Wohnung per 1. Oktober od. früher zu vermieten. Näheres Bismarckring 8 bei Messmer. 1539

**Laden** 1893  
Luisenstr. 31 für 1. Juli oder spät. r. Näh. L. Lepold, Bismarckring 29.

**Wellrichstraße 47**  
großer Laden mit Courtyard und Wohnung (Kittale Moldauer) per 1. 10. zu vermieten. 1834 F. Bernstein, Markt. 47.

**Wellrichstr. 51**, Eisenhandlung, ca. 3-400 qm Lagerräume per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. B10224

**Wellrichstr. 51**, Eisenhandlung, 80 qm großer Laden mit 2 Schaufenstern per 1. Oktober zu vermieten. B10223

**Wilhelmstraße 14**  
**Laden**  
für Oktober zu vermieten. Näh. 3. St. bei Zahn. 2188

**Großer Laden** 2189  
Wendstraße 22, mit 2 Schaufenstern, per 1. Juli zu verm. Näh. Laden.

**Laden**, für jedes Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung zu verm. Wollstr. 8, 1. 2190

**Laden** in 1. Zimmer u. event. Werkstätte per 1. Juli zu vermieten. (Luisenstr.) B11900

**Modernes Laden** mit Nebenraum sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden kleine Burgstraße 2.

**Laden** mit 2 Zim., sof. od. sp. zu verm. Näh. Bismarckring 8. 2191

**Große Läden** mit Entresol im „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21  
sofort preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

**Zum 1. Oktober ist das Entresol** 1743 mit Wohnung u. Küche zu vermieten. **Richard Roemer**, Langgasse 48, Ecke der Wergasse.

**Die neuen Läden** im Carl-Rendau Luisenstr. 40, sehr gute Verkehrslage, sind a. 1. August z. verm. Zentralh., elektr. Licht, Entschärfung vorh. **Miete äußerst bill.** Näh. v. 1-2 u. 6-7 Uhr am Haus und Röntgenstr. 20 bei Müller. 2198

**Große helle Bureauräume** mit Zentralheizung, in bester Geschäfts-Lage, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Haus- und Grundbesitzerverein, Luisenstr. 19. F 400

**2 Läden** im Neubau Luisenstr. 44, direkt neb. dem neu erbauten Residenztheater, mit Ladenzim., Zwischengesch. u. f. w. äußerst preisw. z. 1. Okt. zu verm. Näh. Architekt **Thomae**, Schwalbacher Straße 52.

**Laden** m. 2 Schaufenst., Wilsbergstr. 23, Ecke Schwalbacher Straße zu vermieten. 2194

**Laden** sofort oder auf 1. Juli zu verm. Nerostr. 22. 21-5

**Läden** mit Ladenz. sof. od. spät. zu verm. Oranienstr. 12. Th. Gettrich. 2196

**Schöner Laden** mit 2-Zimmer, event. auch mit Wohnz., per 1. Oktober 1910 zu verm. Näh. Schwalbacher Str. 21 (fr. 5), 2 r. 1901

**Großer Laden**, ganz oder geteilt, sof. od. später zu vermieten Werrichstraße 6. 2197

**Schöner großer Laden** mit Ladenzimmer u. zwei anstehenden Werkstätten o. Lagerräumen in bester Lage mit od. ohne Wohnung (Pekelade) sof. od. später sehr billig zu verm. Näh. Wellrichstr. 15, Löwen-Druckerei. 2194

**Laden** mit Wohnung, ev. mit großem Keller, Lagerräumen oder Werkstätte, zu vermieten **Horkstraße 23**. Näh. im 1. St. b. **Weber**. 2149

**Carladeu** mit 4 Schaufenstern, ritzl. Nebenräume, an 8 Hauptverkehrsstraßen, für Nahrungsmittelbranche sehr geeignet, auf 1. Juli oder später zu verm. Off. u. S. 2192 an den Tagbl.-Verlag. B6789

**Werkerei**, welche 25 Jahre mit Erfolg betrieben wurde, 1. Oktober zu verm. Offerten unter T. 697 an den Tagbl.-Verl.

**Bäckerei Hartingstr. 5** per sofort oder 1. Juli zu vermieten.

**Gutgeh. Weinstube** sofort zu vermieten. Invent. vorh. Miete bill. Off. D. 706 an d. Tagbl.-V.

**Fabrikant. Waldstr. 49**, a. jed. Betr. geeignet, ganz od. get., a. v. Näh. Kass.-Pr.-R. 61, 7 r. 2200

**Villen und Häuser.**

**Villa Nerothal 30**, herrl. Lage, dir. an den Nerothalanlagen, pracht. Fernsicht, 9 Zimmer u. reichl. Zubeh., Zentralheizung, elektr. Licht u. per sofort od. später zu vermieten od. zu verkaufen. Näh. d. d. h. 2201

**Villa Nerothal 53**, 10 Zimmer, Zentralheiz., Autoraum, gr. Garten, Parkst. der elektr. Bahn, sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Schlierstraße 15, Vari. 2202

**Villa Viktoriastr. 47**, mit 9 Zimmern und reichlichen Zubehörungen, wie Manfarden, Veranden usw., Zentralheizung, Einrichtungen für elektrisches u. Gaslicht, per 1. Oktober 1910 anderweitig zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. beim Hausmeister, Viktoriastraße 49, und den Herren Agenten, auch Hausbesitzer-Verein. Beschäftigung von 10-12 Uhr vormittags erbeten. 1765

**Stadt-Villa**, **Emser Straße 53**, am Ausgang zur Anaustr., 10 Räume, Garten, Zentralheizung, per 1. Juli oder später sehr preiswert zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres **Schiersteiner Straße 1, 1 rechts**.

**Neue Villen**, mit und ohne Zentralheizung, elektr. Anlagen, 10 Räume, bei der Mietenwähle, preiswert zu vermieten. Näheres **Dohheimerstraße 21, 2. Teleph. 2033. 1744**

**Hochherrschafil. Villa** (früher Ockermanns Besitz), große Parkanlagen, Zentralheizung, vorzüglich per sofort zu vermieten. Verkauf nicht ausgeschlossen. Näh. v. d. h. b. Herrn **Karl Georg**, Riehlstraße 13. 2203

**Landhaus in Schlagenbad**, am Walde gel., 8 Zimmer u. Zubeh., neu herger., sehr preiswert zu verm. oder zu verk. Näh. Müller **Koch**, Schlagenbad, Querstraße. 2204

**Wohnungen ohne Zimmer-Zugabe.**

**Schwalbacher Str. 33** (fr. Friso) Wohn. auf 1. Juli od. spät. Näh. Freientab. 1851

**Möblierte Wohnungen.**

**Herrschafil. möbl. Wohnung** in vornehm. Hause, 6 Z., Salon, Speisek., m. Veranda, 4-5 Schlafz., Bad, Küche u. s. v. Pr. 400 M. M. Off. u. „Wohnung“ postlos erbet.

**Möblierte Zimmer, Manfarden etc.**

**Ecke Edelheids- u. Moritzstr. 13, 1**, elegant möbl. Zimmer frei.

**Werrichstr. 23, 2**, ein eleg. möbl. erd. Zimmer z. verm., event. m. g. Pension.

**Goethestr. 5, Bart.**, am Hauptbahnhof, eleg. möbl. Salon und Schlafzimmer zu vermieten.

**Goethestr. 15**, R. und Abreise hab., für sofort zu verm. 2-3 hübsch möbl. Zim. mit elektr. u. Gaslicht, ev. die ganze Etage. 5316

**Langgasse 19 (Burgstr.)** eleg. möbl. Zimmer für Dauermieter.

**Villa Marienquelle**, Nerothal 37, Telefon 4214, schattiger Garten, gut möbl. gr. Zimmer, mäßige Preise.

**Rheinstr. 62**, 2 eleg. möbl. Zimm. u. 2 Schlafz., sowie eins. Z. Rheinstr. 94, 2 eleg. Zim. 1 u. 2 Bett. B. 10 M., m. a. Neu. Monat 70 M.

**Zimmermanufakturstr. 4**, 1. St. rechts, eleg. möbl. ger. Zim. mit od. ohne Salon, schöne Ausst., u. v. r. **Hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer** an besseren Herrn zu vermieten Werrichstraße 23, 1.

**Schönes gr. Balkonzimmer** m. a. v. Bismarckstr. 11, 3 r. B11701

**Schön. groß. Erkerzim.** an besseren Herrn od. Dame, auch mit Pension, zu verm. Dohheimer Straße 21, 3 l. Ecke Hellmündstr. Schön möbl. J. Dohheimer Str. 22, 1 l.

**Schön möbl. Zimmer** mit 1 od. 2 Betten zu vermieten Man raffe 17.

**Eleg. Salon mit Balkon u. Schlafz.** Zimmer an best. Dauermieter sofort zu verm. Näh. Moritzstraße 15, 1 r.

**Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.** zu verm. Eckne Ansicht 18, G. Villa.

**Schön möbl. Zimmer mit zwei Betten** frei Wergasse 39.

**Schön möbl. Zim.** an besten Herrn, Lehrer od. Beamten, auf 1. Juli zu verm. Adr. i. Tagbl.-Verl. Bf

**Auswärtige Wohnungen.**

**Erbenheim**, Sch. Wohnz., 4 Zim. mit Zubeh., per sofort zu vermieten. Näheres d. d. h. b. Gärtenstraße 12. 1710

**Sommerwohnungen**

**Möblierte Wohnungen** mit Küche billig zu vermieten in **Pension Frieda, Hahn i. C. Langenschwalbach.**

Möbl. Zim. mit Benl. von 2) M. per Woche. Nähe von Wald u. Brunnen. Offerten unter A. 259 an den Tagbl.-Verlag.

**Sommerfrische Steig-Breitnan.** Gasthof „Zum Löwen“.

1000 M. u. d. M. 4 Kilom. von St. Hirtengarten (Höllentalbahn). Mittelpunk der herrlichen Ausflüge. Pension M. 4.50, außer Zim. und August 4 M. Gute Küche und selbstges. Naturweine. Telefon im Hause. Alpenausicht. **Peßlerin Joh. Hermann Wwe.**

**Marienbergr. i. Westerwald, Villa Oskar**, direkt am Walde, mit großem schattigen Garten, elektr. Licht, W. C., emp. Privatwohn. für Sommergäste, ohne Pension.

**Lustkurort Wolfstein (Pfalz)**

an der Waldbühnen, am Fuße des Königberges, letzterer 548 m über dem Meere, herrliche Lage, prächtige Waldwege, Wald nur einige Minuten entfernt. Mäßige Pensionspreise, auch Privatlogis. Privatwohnungen und Ausflüge durch Vermittlung des Bürgervereinsamt.

**Wietgenische**

**Wohnung gesucht**, 2-4 Zim. mit Bad u. Speisek., nicht höher als 2. St., im Zentrum der Stadt, auf 1. Oktober 1910. Off. m. Preis unt. B. 709 Tagbl.-Verlag.

**4-5-Zimmer-**Wohnung v. 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter D. 711 an den Tagbl.-Verlag.

**Aleinst., bess. gek. Dame** sucht sofort oder 1. Oktober 4-6-Zimmer-Wohnung, höchstens 2. St., inmitten d. Stadt od. Nähe Hauptbahnhof, ev. auch in Aftermiete. Off. unter H. 710 an den Tagbl.-Verlag.

**Stuhige kleine Familie** sucht per 1. Oktober od. ev. früher Wohnung v. 5-6 geräum. Zimmern u. f. d. Küche, mögl. m. Gartenbenutz., in gesund. ruh. Lage, Zentralheizung od. gute Dauerbrandöfen, sowie elektr. Licht Verbindung. Offerten m. Preisangabe sub H. 722 an den Tagbl.-Verlag.

**Eine 1. Etage**, 6 Z., Bad u. Zub., in guter Aussicht. (Zubeh.) wird bis Okt. v. Kinderl. Ehep. gel. a. Pr. v. 1800-2000 M. Off. an Spaeth, Schlagenbad.

**Vorort.** Häuschen od. geräumige Wohnung mit Garten, ev. auch mit Werkstätten u. Herd zu mieten gel. Off. u. P. 69 an Tagbl.-Verl., Wilschstr. 8. 5211

**Zimmer** mit 2 Betten vom 13. Juni bis 1. Juli gesucht. Off. unter M. P. Hauptpostlagerbd. F7

**Offizier** sucht von Mitte Juni bis Mitte Juli ungeniert, möbliertes Zimmer. Off. mit Preisangabe unter S. 711 an an den Tagbl.-Verlag.

**Ein alterer alleinstehender Herr**, der viel auf Reisen, sucht per 1. Okt. drei unmöblierte Räume in feinerem Hause in guter Lage bei vollständiger Bedienung, Frühstück u. ev. Abendbrot. Offerten unter A. 257 an den Tagbl.-Verlag.

**Gesucht** auf mehr. Monate 1-2 möbl. Zim. v. Ehepaar. Off. m. Preis unter A. 260 an den Tagbl.-Verlag.

**Jung. Beamter (Dauermieter)** sucht zum 1. Juli 2 ungen. freundl. unmöbl. Zimmer mit anspruchloser Bedienung, ev. 2 einfach möbl. Zimmer, nicht weiter als 10 Min. von der Bismarckstr. Off. mit Preis usw. unter H. 258 an den Tagbl.-Verlag.

**Fremden-Pension**  
Edelheidsstraße 21, 1, elegant möbliertes Zimmer mit Frühstück oder ganzer Pension.

**Villa Grandpair**, 15 u. 17 Emserstr., Telefon 3613. Familien-Pension 1. Ranges. Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder. Vorzügliches Kche. Jede Diätform.

**Dauermiete - Winterpension.** Möbl. Zimmer mit voller Pension v. 100 M. an monatlich. „Villa Carolus“, Nerothal 5.

**Villa Mondijon**, Bismarckstr. 10, Fremdenpension 1. Ranges. Schöne Lage, unmittelbar an den Anlagen, Theater und Kurhaus. Fernruf 618.

Vill. Zentralheizung, elektr. Licht, Bäder, in jeder Etage. **Kurgemäße Küche. - Thermalbäder.** Peßlerin: **Emma Kruse.**

**Gut möbl. Zimmer** mit voller Pension für sof. zu verm. Wilschburgstr. 12, 3 r., E. Gmf. Str.

**Ausländige Dame** findet gute Pension zu 55 M. miff zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Xb

**Villen-Kolonie Eigenheim**, Eintrachtstr. 4, nördl. v. Kurviertel, n. Wald, in herrl. L., g. möbl. Z. m. od. o. P., ev. veget., Bad, k. Kurtaxe, z. v.

**Paris.** 179 Bd. Hausmann, 1. Et., einige vorzüglich möbl. Zimmer mit Frühstück, event. Déjeuner, Mäßige Preise. Beste Lage und Referenzen. Adr.: **Mme. Constant.**

**Dauermieter** finden schönes Zim. zu mäßigen Preisen, Nerothalgegend. Off. Offerten unter P. 69 an die Tagbl.-Hauptagentur, Wilschstr. 8. 5217

**Jeder Mieter** verlang die Wohnungslisten des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. V. Geschäftsstelle: Luisenstraße 19. Telefon 489. F 400

**Königlicher Hofspekteur L. Rettenmayer**

**Stadt-Umzüge.**

**Uebersiedelungen** von und nach auswärts.

**Aufbewahrungen** für kurze und längere Zeit.

**Verpackungen,** Expedition von Hinterlassenschaften, Aussteuer etc. etc.

**Bureau** 5 Nikolastrasse 5.

**Wohnungs-Nachweis-Bureau**

**Lion & Cie.**, Friedrichstr. 15, bisher 11. Telefon 703. Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

**Der Wohnungs-Anzeiger** des Wiesbadener Tagblatts

wird allgemein verlangt von den Mietern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertröpflichen Auswahl von Anfindigungen;

wird allgemein benutzt von den Vermietern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Anfindigungen;

ist überflüssig geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.





Bazar im Jahre 1820

Zeichnung von Franz Christoph



1905er Müller Extra. Sammeln Sie Müller Extra-Korken? 10000 M Geldpreise lt. Preisausschreiben.

(D. 11874) P 7

Wegen Aufgabe des Ladens Seidenstraße 1, werden dabeil die noch vorhandenen Schuhwaren fabelhaft billig ausverkauft. ! Nur ganz kurze Zeit! Wottitot, F 74 einzig wirksames wohltuendes Wottentersungsmittel...

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Advertisement for 'Rudras' shaving soap, featuring an image of the product and text: 'Das beste und hygienisch vollkommenste Rasierseifenpulver der Welt!'

F 199

Walhalla.

Restaurant und Garten. Morgen Samstag: Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der gesamten Kapelle des Art.-Regiments Nr. 27, unter persönlicher Leitung ihres Obermusikmeisters F. Henrich. 871



Für die Reise, Fürs Coupé!

Für regnerische Abende!

A. O. Webers Satiren

muß jeder gebildete Deutsche gelesen haben. Laipziger Tageblatt. Nichts Lustigeres zur Unterhaltung...

(B. 31947) P 126

Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

Kurhaus. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 3.30 Uhr: Rail-road-Ausflug u. Schlangenbad. 4.30 Uhr: Abonnements-Konzert...

Bereins-Nachrichten

Auguste-Viktoria-Berein. Nachmittags von 3 1/2 Uhr ab: Handarbeits-Kränzchen. Turnverein. Abends 8 bis 10 Uhr: Ringturnen...

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien im Hause Gerichtsstraße 1, vormittags 9.30 Uhr. Versteigerung von Ackergrundstücken der Gemarkung August-Wald...

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele. Freitag, den 10. Juni. 1.8. Vorstellung. Die Journalisten. Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freytag...

Residenz-Theater

Residenz-Theater. Direktion: Dr. phil. G. Fauth. Letzte Spielzeit im alten Hause. Freitag, den 10. Juni. Dudenklarin gütig. Fünzigster-Larten gütig...

Volks-Theater

Volks-Theater. (Bürgerliches Schauspielhaus.) Dohdeimer Straße 19. Direktion: Hans Wilhelm. Freitag, den 10. Juni. Abends 8.15 Uhr: Die schöne Ungarin...

Walhalla-Theater

Walhalla-Theater. Direktion: H. Nordbrt. Freitag, den 10. Juni. Abends 8 Uhr: Gastspiel Herr Adolf Karnbach vom Stadttheater in Reg...

Die Dollarprinzessin

Die Dollarprinzessin. Operette in 3 Akten von A. R. Wilner und Grünbaum. Musik von Leo Fall. Leiter der Vorstellung: Otto Schiller. Dirigent: Kapellmeister Dr. Dulle...

Kurhaus zu Wiesbaden

Kurhaus zu Wiesbaden. Freitag, den 10. Juni: Vormittags 11 Uhr: Konzert d. städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage...

Abonnements-Konzerte

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters. Leitung: Herr Ugo Afferni, Städt. Kurkapellmeister. Nachmittags 4.30 Uhr: 1. Ouvertüre zur Oper 'Stradella' von F. v. Flotow...

Wiesbadener Hof

Wiesbadener Hof, Moritzstrasse 6. Abends 7 1/2 Uhr ab: Elite-Konzerte. Auserwählte Kräfte. 842

Hotel Erbprinz

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz. Gut bürgerliches Haus. Täglich: Konzert eines Damen-Salon-Orchesters.

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or reference.



„Sind, wie anspendeboll Sie beabsichtigen, aber eben-  
den Leistungen sind, wie anspendeboll Sie beabsichtigen,  
Dingert! Maudernd wurde ich, daß es schon wahr-  
haftig nicht an den Lebensereignissen lag, wenn Sie  
Rader zum Beispiel sein würden — weil ich nicht be-  
ten vorliegend, langer Zeit bei diesen Abor-  
ten überlebend, die ganz unbekanntem Laute:  
„Sob, daran ist freilich gar nicht zu denken! Aber  
wenn ich mir dennoch vorstellen sollte, daß so etwas  
möglich wäre — mein Gott, dann würde ich nicht ganz  
einmal auf meine eigenen Füße stellen! Und dann —  
würde ich am Ende etwas kosten!“

„Nun, sehen Sie wohl? Ihnen fehlt nur die Ge-  
legenheit, um Ihnen zu zeigen, was für ein tüchtiger,  
Feiner Reel Sie doch sind! — aber sehen Sie einmal  
berühmt, Gerlach! — Aber kommt denn da den Garten-  
Hein heranz!“

Die beiden Damen saßen in einer idyllischen Raube,  
die am Ende einer stillen Straße stand und nur unbe-  
lebt ihre hellen Stühle heranschieben ließ.  
Der Herr, welcher seit den langen Stunden entlang-  
schritt, mußte aber wissen, daß sie dort waren, denn er  
sah nicht rechts und nicht links, sondern ging seinen  
Schritt geradeaus, auf die Raube zu. Dabei war er,  
wie man sagte, sehr furchtsam, denn es war kein  
anderer als Doktor Zoffler, der längst erwartete Gast  
in Bergeshof.

„Es ist wirklich Dr. Zoffler!“ sagte Gerlach mit  
einer leisen, glücklichen Stimme. „So man er nur  
gestehen kann!“

„Das werden wir leicht hören, denn wie Sie  
wissen, kann der Doktor reden. Mühselig sagari!“  
„Gerlach, daß er dabei nie ins Schwärzen kommt!“  
„Gerlach, daß er dabei nie ins Schwärzen kommt!“  
„Gerlach, daß er dabei nie ins Schwärzen kommt!“

„Nun, meine annehmbare Frau, ich bin es, und zwar  
ganz lebhaft und beinahe ohne allen Grund. Den  
habe ich unterwegs, idyllisch mit, eingebüßt. — Da Sie  
es gestatten, so trete ich jetzt näher. Es ist etwas heiß  
hier draußen, — ab — Grünlich überhitzt, Sie sind also  
auch hier! Das freut mich ganz besonders. Denn  
eigentlich sind Sie ja nicht, daß ich nicht vertriebe, und  
nun kann ich mich gleich bei Ihnen darüber besorgen.“

Er setzte sich auf die Bank den Damen gegenüber  
und sah durch seine Augenlider Gerlach heftig her-  
anschlagen.  
„Sie wurde so bequemt und gut sammt, daß sie  
leite erlöste.“

„Das wird eine interessante Geschichte“, sagte sie.  
„Ett drei oder vier Tagen erwartet man Sie in  
Bergeshof, schon dachte man, Sie hören in den Sch-  
brenne werden oder eine Malbira haben Sie gefangen  
geseit — und nun kommen Sie und erklären mich für  
die Schuldige. Bitte, ähnen Sie sich etwas deutlich,  
Herr Doktor.“

„Milo Sie sind erst in den Gemüthsarten, dann in  
den Part und schließlich in den richtigen Bergeshofen,  
das heißt im freien herum, gegangen. Das tut nichts,  
Man kommt hier immer auf irgend eine Weise in den  
Bergeshofen. Jetzt also sind Sie da, und nun er-  
wähnen Sie, wo Sie seit drei Tagen geblieben sind. Das  
Sie aus Gerlach verstanden waren, hörten wir  
sängst. Denn mein Mann ist in seiner Schloßsicherheit  
hinüber und vernahm es dort. Und fahren Sie  
in einem Wagen fort — der Wagen und Sie, beides  
blieb vollkommen. Dennoch haben Sie Abenteurer erlebt,  
nicht wahr?“

Zoffler schüttelte den Kopf.  
„Wenn es noch so etwas gegeben hätte! Eine hübsche,  
feine Schloß über hergeleitet! Es war aber nur  
etwas Komisches. Wir besitzen ja kein Komisches  
Dinge — habe darum, wenn ich ein Schriftsteller  
wäre wie Sie, Bergeshof, so käme mir das furchtbar an  
fallen. Sie die Dinge liegen, werde ich bezeichnen  
mögen nur ausgedacht werden. — Also hören Sie au:  
Als ich aus Duffstein fortging, hatte ich mit meinem  
Kutscher klar ausgemacht, daß er mich nach Bergeshof  
fahren sollte. — In Herrn Bergeshof, hat er ihm. Ich  
dachte, das sei nun deutlich genug. — Das war aber ein  
Verirren. — Der Kutscher fuhr mich nämlich nach See-  
hof. In einem Herrn Sonntag.“

„Sinnvoll!“ rief die Dame. „Zoffler liegt ja wahr-  
lich von Duffstein — und Bergeshof selbst.“  
„Ganz recht. Das entbeide ich auch noch. In  
Bergeshof der Fahrt aber hatte ich mich nicht über die  
Sinnlosigkeit orientiert. Und ich merkte natürlich  
überhaupt nicht, daß wir uns auf einem falschen Wege  
befanden, bis wir auf einem Gutshof einbogen. Auf  
einen verarbeiteten Gutshof augenscheinlich.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Entdeckung eines Felsmannen Zwerg-  
volkes in Neu-Guinea

Die Entdeckung eines Felsmannen Zwerg-  
volkes in Neu-Guinea  
Die Entdeckung eines Felsmannen Zwerg-  
volkes in Neu-Guinea

Die Entdeckung eines Felsmannen Zwerg-  
volkes in Neu-Guinea  
Die Entdeckung eines Felsmannen Zwerg-  
volkes in Neu-Guinea

Die Entdeckung eines Felsmannen Zwerg-  
volkes in Neu-Guinea

Die Entdeckung eines Felsmannen Zwerg-  
volkes in Neu-Guinea  
Die Entdeckung eines Felsmannen Zwerg-  
volkes in Neu-Guinea

Die Entdeckung eines Felsmannen Zwerg-  
volkes in Neu-Guinea  
Die Entdeckung eines Felsmannen Zwerg-  
volkes in Neu-Guinea

Die Entdeckung eines Felsmannen Zwerg-  
volkes in Neu-Guinea  
Die Entdeckung eines Felsmannen Zwerg-  
volkes in Neu-Guinea

Die Entdeckung eines Felsmannen Zwerg-  
volkes in Neu-Guinea  
Die Entdeckung eines Felsmannen Zwerg-  
volkes in Neu-Guinea

Die Entdeckung eines Felsmannen Zwerg-  
volkes in Neu-Guinea  
Die Entdeckung eines Felsmannen Zwerg-  
volkes in Neu-Guinea

Die Entdeckung eines Felsmannen Zwerg-  
volkes in Neu-Guinea  
Die Entdeckung eines Felsmannen Zwerg-  
volkes in Neu-Guinea

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.  
„Tagblatt-Haus“  
Gesamtsatz geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preussischer Post-  
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 20. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleggeld. — Besondere Befreiungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Anwaltschaft, in anderen Orten die 112 Kreisstellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich die dortigen 33 Kreisstellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 20 Pfg. in beiderseitiger Spalte; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Anzeigen; 2 M. für auswärtige Anzeigen. Ganz, halbe, Drittel und Viertel Zeilen, durchlaufend, nach beiderseitiger Bedienung. — Bei wiederholter Aufnahme unbeschränkter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatte.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 264.

Wiesbaden, Freitag, 10. Juni 1910.

58. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Die Interpellationen über die Enzyklika.

L. O. Berlin, 9. Juni.

Die Interpellationen über die Enzyklika des Papstes kamen heute im Abgeordnetenhaus zur Sprache und entfesselten bei gut besetztem Hause und dicht gefüllten Tribünen lebhafteste Debatten, die eine schwere Niederlage des Aleris und des Zentrums bedeuteten. Aus dem Hause erstand niemand, der die Ansicht des Papstes verteidigt oder auch nur zu entschuldigen versucht hätte. Die unerhörte rohe und im letzten Ende unchristliche Art der Beschimpfung der evangelischen Kirche und der Reformation wurde von allen Seiten gebührend gebrandmarkt, und das Zentrum wagte es nicht, den Papst gegen die erfolgten Angriffe zu schützen. Des Zentrums Haltung war kläglich und hilflos. Es ließ durch eine Erklärung des Abgeordneten Gerold bekunden, daß es kein Urteil abgeben könne über eine vom kirchlichen Oberhaupt der Katholiken erlassene, kirchliche Angelegenheiten behandelnde Kundgebung und daß es hier auf politischem Boden keine Antwort geben werde. Die fadensteinerischen Nachsätze Gerolds, worin er von dem Wunsche des Zentrums auf gute Beziehungen zwischen Evangelischen und Katholiken sprach, konnten über die Dürftigkeit und Haltlosigkeit des eigentlichen Kerns der Zentrumsklärung nicht hinwegtäuschen. Abgeordneter Ghylling von der Fortschrittlichen Volkspartei war es, der sofort die Unsinnigkeit des Zentrumsstandpunktes feststellte. Es handelt sich eben nicht um dogmatische Streitigkeiten, sondern um glatte Verlästernungen und Beschimpfungen seitens jenes Oberhauptes der katholischen Kirche, und insofern sind staatliche Angelegenheiten berührt. Und es ist bezeichnend genug, daß das Zentrum kein Wort der Abwehr findet gegen Schmähungen, die zwar direkt die Reformation, aber indirekt auch die Mitglieder des Zentrums in ihrer Eigenschaft als Deutsche, als an deutschem Kulturleben beteiligte Männer trifft. Und insofern war es ja interessant, von verschiedenen Rednern zu hören, daß auch Katholiken gegen die Enzyklika Front gemacht hätten.

Die Interpellanten v. Wappenheim, Sadenberg und Graf Wolke hatten ihre Reden auf ähnliche Töne abgestimmt. Sie alle betonten die Notwendigkeit des konfessionellen Friedens für Deutschland, lebten überdies einen neuen Kulturkampf ab und verteidigten die evangelische Kirche gegen die erhobenen Vorwürfe und gegen den Makel der sittlichen Verantwortlichkeit in energischen, zum Teil leidenschaftlichen

entflammten Worten. Herr v. Wappenheim insbesondere schien durch die Schärfe seiner Worte den schlechtesten Eindruck hervorzurufen zu wollen, den die Tatsache des schwarz-blauen Blochs auf weiteste evangelische Kreise erweckt hat. Freilich gelang es den Konservativen nicht, sich aus dem schwarz-blauen Ganzen zu befreien. Abgeordneter Ghylling war es, der hernach mit großer Lebhaftigkeit und unter dem Lärm der Konservativen darauf aufmerksam machte, daß sie es sind, die dem Zentrum erneut zu einer Nachstellung verholfen haben, die erst die Übergriffe des Vatikans ermöglicht hat.

Die Erklärung des Herrn Ministerpräsidenten war zu Beginn in einem energischeren Ton gehalten, als man ihn erwartet hatte. Bethmann-Hollweg bekannte klipp und klar, daß die Urteile des Papstes über die Reformation und die Reformatoren das religiöse, staatliche und sittliche Empfinden der evangelischen Bevölkerung schwer verletzt hätten; ernste Gefährdungen des konfessionellen Friedens sind von dieser auch in der Form verlebenden Kundgebung zu erwarten. Höchst überflüssig war der Satz des Ministerpräsidenten, daß nach neuerer Mitteilung die Kurie ja selbst nicht die Absicht der Beleidigung gehabt habe. Diese Bemerkung schwächte den Gesamteindruck ab. Am wichtigsten war, daß der Ministerpräsident erklären konnte, er habe den Gesandten am Vatikan dabeilist Vorstellungen erheben lassen. Leider aber ist bis zur Stunde noch nicht bekannt geworden, was aus diesen Vorstellungen herausgekommen ist — und wir erfahren auch nicht, was geschehen wird, wenn die Antwort des Vatikans nicht in einer die preussische Regierung befriedigenden Weise ausfallen sollte. Wird dann wenigstens der preussische Gesandte abberufen werden, wie dies heute von verschiedenen Seiten als eine durchaus in Betracht zu ziehende Maßnahme verlangt wurde? Wir sind in dieser Beziehung genau so skeptisch wie der Abgeordnete Ghylling, der hernach der Besichtigung Ausdruck gab, daß die Kraft der derzeitigen Regierung nicht zu einem Kampf gegen Rom ausreichen werde.

Die Antwort der Regierung war leider ein Torso geblieben. Es wäre erwünscht gewesen, sie gründlich zu besprechen. Aber nach der Rede Ghyllings ergriffen sich das Charakteristikum, daß die Rechte plötzlich schlief machte, nachdem das Zentrum sich — aus dem Saale entfernt hatte, um seinen stillen Freunden von der Rechten den Kleinen Gefallen zu tun, die Mehrheit zu haben und den Schlussantrag durchdrücken zu können. Als Vorstand für diese Schlussmacherei diente den Konservativen die bevorstehende Rede des Abgeordneten Hoffmann. In Wirklichkeit schenkte man nur die weitere Debatte über das Verhältnis zwischen Schwarzer und blauer Reaktion. Abgeordneter Fischel war es, der diese Bane der

Rechten sofort durchschaute und die konservativen Schlussmacher darauf festnagelte. Die Besprechung der Antwort des Ministers wurde durch den Gewaltstreich der Rechten unterbunden. So schloß die Besprechung über die Interpellationen. Der Vatikan wird sich lächelnd die Hände reiben! Wir aber werden uns das Verhalten der Konservativen merken.

#### Eine Äußerung des Kaisers.

Wie der „Reichsbote“ mitteilt, ist von der Enzyklika auch der Kaiser nicht angenehm berührt worden. Gelegentlich einer Abendtafel kam das Gespräch allgemein auch auf die päpstliche Kundgebung. Der Kaiser sprach sich dahin aus, daß sie geeignet sei, arge Verstimmung in die evangelischen Kreise hineinzutragen und den konfessionellen Frieden zu gefährden, dessen Förderung er sich so angelegen sein lasse. Es sei der dringlichste Wunsch des Kaisers, daß die Angelegenheit nicht auf das politische Gebiet hinübergezerrt werden möge; sie sei lediglich eine rein konfessionelle Sache und vom kirchlichen Standpunkt aus zu betrachten und habe mit Politik nichts zu tun.

#### Eine Erklärung der Kreissynode Walsau.

In der unter dem Vorsteher des Dekans Dr. Lindenbein-Dellenheim in Walsau abgehaltenen Kreissynode des Kreissynodalbezirks Walsau wurde einstimmig folgende Entschliessung angenommen: „Die Kreissynode Walsau empfindet mit der gesamten evangelischen Christenheit die empörenden Beleidigungen, die der Papst der Kirche der Reformation in der Vorromäus-Enzyklika ins Gesicht zu schleudern wagte und weist diese anmaßende Beschimpfung durch einen ausländischen Priester, die von ebenso großer geschichtlicher Unkenntnis als von maßlosem Haß zeugt, mit Entrüstung zurück. Die Synode erblickt in dieser erneuten Störung des konfessionellen Friedens einen ersten Anlaß, den Gemeindegliedern den Anschluß an den evangelischen Bund zur Wahrung deutsch-protestantischer Interessen aufs dringendste zu empfehlen.“

#### Italienische Kommentare zum Rückzug des Vatikans.

Kommentare der Erklärung des Vatikans bringen nur „Messaggero“ und „Vita“. Ersterer spricht von einem Gang Roms nach Kanossa; er bestreitet, daß die Enzyklika in Deutschland falsch übersezt worden sei und spottet darüber, daß die Erklärung behauptet, die Enzyklika habe mit den Angriffen auf den Protestantismus kein bestimmtes Land gemeint. Demgegenüber seien alle ernsthaften Kommentare übereinstimmig, und es bleibe nur die Tatsache, daß der Vatikan, der früher stets andere zum Gang nach Kanossa zwang, jetzt die Verfasser der Enzyklika desabonnierte. Das werde sich wiederholen, so lange das Regiment Merry del Val dauere. Die „Vita“ sagt, jeder Kommentar sei Zeitverschwendung; der Vatikan habe selbst das Geschick für einen

## Fenilleton.

### Die Stätte des jüngsten Erdbebens.

Als vor anderthalb Jahren die Schreckensstunde von der Vernichtung Messinas über die Alpen drang, da war es nicht nur der beispiellose Umfang des Unglücks, der die Welt vollschmerzlicher Teilnahme nach Sizilien bliden ließ; die vielen Tausende von Fremden, die in der herrlichen Natur Oberitaliens und Siziliens Erholung und große Natureindrücke gefunden haben, erinnerten sich alle der Königin Siziliens, in deren Straßen sie vielleicht gewandelt waren, und die nun über Nacht zu einem grauenvollen Kirchhof geworden waren. Bei der neuen Schreckensbotschaft aus Unteritalien ist dies anders. Nur bei wenigen werden Reiserinnerungen wieder lebendig, denn diesmal hat die Katastrophe am härtesten die kleinen Ortschaften betroffen, die fernab des Fremdenstromes liegen und die doppelt hart unter ihrem Schicksal zu leiden haben, weil sie trotz stolzer historischer Erinnerungen arm sind und den furchtbaren Folgen des Unglücks nicht mit den gleichen größeren Mitteln begegnen können wie die wohlhabenden, glücklicheren Städte der Küste. In Avellino, der Heimat der kriegerischen Sammiter des Altertums, das heute eine Kreisstadt von einigen 20 000 Einwohnern ist, leben die Bewohner voll Entsetzen, dem Schicksal vorangetragen Heiligenbilder ihr Schicksal anvertrauend, zu dem altberühmten Dome, der von der Paulusstadt der ersten Jahrtausendwende noch heute Zeugnis ablegt. Die kleine Stadt hat nur wenige anspruchsvolle Bauten, deren Konstruktion den Erdstößen Widerstand leisten mag, den Municipalpalast, das Präkturgebäude, das große Zollhaus und das Schloß des Fürsten von Avellino. Auf einer Anhöhe neben der Stadt liegt das berühmte alte Heiligtum von Montevergine, von dem die alte römische Legende erzählt, daß es ein Lieblingsort des sittenstrengen Virgils war, der hier den Berg bestieg, um das Orakel der Cybele anzurufen. Die Priester bereiteten ihm viele Hindernisse, aber Virgil schlug auf dem Berge seinen Wohnsitz auf, in seinem Garten pflanzte er wunderliche Zauberblumen und Sträucher, die

aus dem Orient kamen; noch Jahrhundertlang soll der Garten seine Zauberkräfte bewahrt haben. Hierhin zog sich auch im Jahre 1119 der heilige Viktor zurück, und 1182 wurde auch die Kirche eingeweiht, zu der in jener Zeit die Gläubigen in dichten Scharen von weither herbeiströmten. Aber auch in der neueren Geschichte Italiens, in den Annalen des Risorgimento, spielt Avellino eine Rolle, denn es zählt zu den ersten Städten, die sich dem Gedanken eines geeinigten Italiens angeschlossen, und im Kreise Avellino wurde auch Mancini geboren. Überall erzählen Ruinen und alte Bauten Geschichten von einer fernem, glorreichen Tradition, deren Trümmer in der Armut der Gegenwart doppelt tragisch wirken. In Avella liegen mächtige Ruinen der alten Stadt, die ein Bild von vergangener Größe heraufbeschwören; hier befindet sich auch die berühmte Ostische Inschrift, die von den Ureinwohnern Italiens erzählt. In der Umgebung sind felsig geformte Grotten und im Garten der Colonna erhebt sich ein wundervoller Platanenbaum, ein Stolz der Gegend, denn der alte Baum hat einen Umfang von nicht weniger als 11 Meter. Calitri, das von dem Erdbeben besonders schwer heimgesucht worden ist, zeigte in den letzten zwei Jahrhunderten einen lebhaftesten Aufschwung, der nun durch die neue Katastrophe traurig unterbrochen wird. Benevento, die Nivalis von Avellino, das alte Malca der Sammiter, ist nach einer alten Sage von den Söhnen der Circe und des Odysseus begründet worden. Die Römer wandelten den alten Namen Malevento in Benevento um. Die Stadt blühte damals kräftig empor, und der Aufschwung erreichte seine Höhe, als die Langobarden den Ort zur Hauptstadt ihres süditalienischen Reiches erhoben. Damals war Benevento die prächtigste Stadt der ganzen Gegend. Im 11. Jahrhundert bemächtigte sich die Päpste Beneventos. 1860 wurde die Stadt durch Garibaldi und die Volksabstimmung von der parthenopäischen Republik losgerissen und Italien einverleibt. In der wechselvollen Geschichte des viel heimgesuchten Ortes spielt neben dem Kapitel der Pest die Heimsuchung durch Erdbeben eine düstere Rolle. Am Fuße eines Abhangs erheben sich die Häuser, schon von weither sieht der Wanderer den mächtigen trajanischen Triumphbogen und das alte Schloß aus dem 14. Jahr-

hundert, den noch älteren Dom, ein reizvolles monumentales Bauwerk lombardisch-sarazenischen Stiles, das aus mächtigen gelblichen Marmorquadern aufgeführt ist. Die prächtige Bronzetür ist in Konstantinopel gegossen. Das Land ringsum ist arm; wenn auch fast in jedem Dorf Spuren römischer Werke an eine längst dahin gegangene Blütezeit gemahnen, so kämpfen die heutigen Bewohner bitter um ihr kümmerliches Leben, und die neue Heimsuchung mit ihren Schrecken und Verwüstungen trifft die Bauern von Campanien doppelt schwer.

## Aus Kunst und Leben.

— Königlich-schauspieler. In Loryngs romantischer Oper „Andine“ hat gestern Herr Max Binder sein Gastspiel fortgesetzt. Er sang den Knappen Veit und wußte sich mit dieser Aufgabe recht gut abzufinden. Daß seine Stimmkraft in bezug auf Kraft und Umfang nicht eben hervorstechend sind, wurde schon neulich ausgesprochen; das Organ zeigte sich aber doch für die leichtflüchtige, einfach orchestrierte Musik Loryngs eher ausreichend, und gewinn immer durch den feinen und geschmackvoll angelegten Vortrag und die Abwesenheit aller störenden Unmannerien. Die Auftritts-Arie des Veit ging noch etwas spurlos vorüber; frischer wirkte das Duett mit Kühleborn; und recht hübsch gelang das Lied vom Wein: es würde wohl noch mehr eingeschlagen haben, wenn der Sänger seinen Platz mehr im Vordergrund genommen hätte. Von den ungeheuerlichen Reiseabenteuern wurde im 2. Akt dem dicken Hans mit gutem Humor berichtet; und am sichersten zu Gebote stand dem Sänger der Ausdruck für die kleinen sentimentalsten Anwendungen in dem letzten Wiedersehens-Lied des 3. Akts: hier zeigte sich von neuem, daß das zarte, etwas umflorte Organ vornehm geklungen und auch für lyrischen Ausdruck empfänglich ist. Die Textbehandlung ließ nur wenig zu wünschen übrig; mit den Soubretten hat Herr Binder noch zu kämpfen. Vermehrte Leichtigkeit und Beweglichkeit im Gesangs Ausdruck, mehr unbesorgene Natürlichkeit in Spiel und Darstellung würden wohl mit der Zeit noch erreichbar sein. Der junge Künstler, der übrigens mit seinen ernst geschnittenen, dankbaren

guten Rückzug verloren, verstehe nicht einmal die Selbstdeabouierung in würdigem Tone abzufassen und habe so seine eigene Lage verschlimmert.

Eine neue Beschimpfung der Protestanten.

Während der „Osservatore Romano“ seine vatikanische offiziöse Deutung der Enzyklika bringt, veröffentlicht das Lieblingssblatt des Papstes, die „Unita Catolica“, aus der Feder des geistlichen Chefredakteurs desselben „Osservatore Romano“ einen Leitartikel über die Enzyklika, in dem er erklärt, der Papst habe vollkommen recht, das verhängnisvolle Werk der Reformation der Korruption des Gedankens und des Willens zuzuschreiben. Eine solche Sprache sei angebracht, damit die tauben Ohren der Protestanten die Wahrheit hörten und sie wieder auf den Weg des Heils zu bringen.

Politische Übersicht.

Der Wechsel im Reichskolonialamt.

Die Verleihung der Brillanten zum Roten Adlerorden erster Klasse an Dernburg wie das außerordentlich freundliche Handschreiben des Kaisers an den scheidenden Staatssekretär, ferner der überaus herzliche Kommentar, mit dem die „N. A. Z.“ in einem unten wiedergegebenen hochoffiziösen Entresillet den Wechsel im Kolonialamt begleitet, alle diese Umstände machen es wiederholt und in ungewöhnlicher Weise weithin deutlich, daß sich Dernburgs Rücktritt unter Verhältnissen vollzieht, wie sie vielleicht noch nie bei einem solchen Ereignis in Preußen-Deutschland zu beobachten gewesen sind. Sowohl der Brief des Kaisers wie der Artikel der „N. A. Z.“ beweisen das. An den Ausführungen in dem offiziellen Blatte ist es besonders bemerkenswert, daß der Reichskanzler ihn ausdrücklich erklären läßt, er habe auch die erfolgreiche Art, wie Dernburg seinen letzten parlamentarischen Kampf durchgeföhrt, mit aufrichtiger Genugtuung begleitet. Verschiedentlich war es Herrn von Bethmann-Hollweg vorgeworfen worden, daß er damals nicht im Reichstag erschienen sei und den Staatssekretär gegen Herrn Erzberger unterstellt habe. Diesen Vorwurf wird aber Herr Dernburg selber schwerlich jemals auch nur im stillen erhoben haben; denn er war Manns genug, seine Sache mit eigener Kraft durchzuführen, und man weiß, wie gut ihm das gelungen war. Neu an dem Artikel des Rennerungsblattes ist die Mitteilung, daß Dernburg seine Rücktrittsabsicht schon vor Jahresfrist dem damaligen Reichskanzler, also dem Fürsten Bülow, angekündigt hatte. Damit wird nochmals bestätigt, daß für den Staatssekretär im Kolonialamt politische Beweggründe maßgebend gewesen sind. Denn wenn er, wie die offiziöse Darstellung zu erkennen gibt, niemals in sachlichen Gegensätzen zu Herrn v. Bethmann-Hollweg gestanden hat, so wird das gewiß erst recht auf sein Verhältnis zum Fürsten Bülow zutreffen. Gleichwohl fühlte er sich, etwa im Juni 1909, gedrungen, Bülow seinen Rücktrittswunsch mitzuteilen. Das kann nichts anderes heißen, als daß Dernburg damals schon genau vorhersehend, der schwarz-blaue Block werde die von ihm energisch mitgemachte Bülow'sche Blockpolitik zum Scheitern bringen und die Reichsfinanzreform durch seine Machenschaften verderben. Mit dieser Wendung der Dinge wollte Dernburg nichts zu tun haben, und darum war bereits vor einem Jahre sein Entschluß gefaßt.

Der „Reichsanzeiger“ gibt die Erteilung der nachgesuchten Dienstentlassung des Staatssekretärs des Reichskolonialamtes, Wirklichen Geheimen Rates Dernburg, unter Verleihung der Brillanten zum Roten Adlerorden erster Klasse und die Ernennung des Unterstaatssekretärs des Reichskolonialamtes von

Vindequist unter Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Erzellenz zum Staatssekretär des Reichskolonialamtes und seine Beauftragung mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Geschäftskreis des Reichskolonialamtes nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1878 bekannt.

Der neue Staatssekretär steht im kräftigsten Mannesalter, nämlich im 48. Lebensjahre. Er kam 1881 als Hilfsarbeiter des Landeshauptmanns nach Windhof und wurde 1895 zu dessen Stellvertreter ernannt. Im Januar 1900, also während des Burenkrieges, wurde er mit dem Generalkonsulat in Kapstadt beauftragt und mußte dort trotz der schwierigen Zeit als Nachfolger eines untüchtigen Vorgängers die deutschen Interessen, soweit es in seinen Kräften stand, zu wahren. Als der Gouverneur Deutwein im Herbst 1904 während des unheilvollen Aufstandes von seinem Amt zurückgetreten gewillt war, wurde Vindequist zu Unterhandlungen über die Übernahme dieses Postens nach Berlin berufen. Im August 1905 endlich erfolgte seine Ernennung. Noch nicht zwei Jahre jedoch sollte er diese Stellung bekleiden, und nur ein Jahr war er draußen, im Sommer 1906 wurde er wieder heimberufen, um bei den parlamentarischen Verhandlungen wegen der südwestafrikanischen Kriegsverordnungen mitzuwirken und nach der Bewilligung des Kolonialamtes durch den Reichstag wurde er am 22. Mai 1907 zum Unterstaatssekretär in diesem ernannt. Vindequist ist also zweifellos eine in den kolonialen Angelegenheiten sehr erfahrene Persönlichkeit. Er kennt Südwestafrika genau und hat im vorigen Jahre auch Ostafrika bereist. Mit den Intentionen Dernburgs war er sicherlich gut vertraut; ob er aber diesen Intentionen entsprechend die Kolonialverwaltung weiterführen wird, das ist nicht ebenso sicher.

Der Dank des Kaisers.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Dem Staatssekretär Dernburg ging anlässlich seines Ausscheidens folgendes allerhöchste Handschreiben zu: „Da Sie zu meinem Bedauern auf dem Wunsch bestanden haben, aus Ihrem Amte als Staatssekretär des Reichskolonialamtes entlassen zu werden, habe ich mich entschlossen, Ihnen durch Erden vom heutigen Tage den erbetenen Abschied in Gnaden zu bewilligen. Ich spreche Ihnen hierbei meine vollste Anerkennung für die hervorragenden Dienste aus, die Sie sich in vierjähriger, an Erfolgen reicher Arbeit um die Entwicklung des deutschen Schutzgebietes erworben haben. Als Zeichen dieser meiner Anerkennung habe ich Ihnen die Brillanten zum Roten Adlerorden erster Klasse verliehen. Die Generalordenskommission ist beauftragt, Ihnen die Dekoration zugehen zu lassen. Ihr wohlgenetzter Kaiser und König Wilhelm I. R.“

Dazu bemerkt die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“: Die Worte hoher Anerkennung, womit Se. Majestät dem Entlassungsgesuch entsprochen hat, werden überall Zustimmung finden. Die Tatsachen, worauf sich die kaiserlichen Worte beziehen, bedürfen nicht der Aufzählung im einzelnen. Sie füllen eine verhältnismäßig kurze Amtsperiode aus und sind daher im frischen Gedächtnis. Wenn Staatssekretär Dernburg sich nicht hat entschließen können, sein Amt noch weiter fortzuführen, so ist das Bedauern darüber nicht am wenigsten lebhaft bei dem Reichskanzler, der in ihm einen tatkräftigen, unermeidlichen, sachverständigen Mitarbeiter auf einem Gebiete geschätzt hat, das doch wesentlich erst durch Dernburgs Tätigkeit zu einem verheißungsvollen Fruchtfeld geworden ist. Es heißt nur der ausgezeichneten Arbeit des scheidenden Staatssekretärs gerecht werden, wenn wir feststellen, daß er dabei in jeder Beziehung sich des vollsten Vertrauens beim Reichskanzler erfreuen konnte, daß in keinem einzigen Falle eine sachliche oder persönliche

Differenz sich zwischen ihnen einstellte. Der Staatssekretär war daher auch in allen sein Ressort angehenden Fragen des Rückhalts bei dem Reichskanzler sicher; dieser hat auch die erfolgreiche Art, wie Dernburg seinen letzten parlamentarischen Tag durchgeföhrt hat, mit aufrichtiger Genugtuung begleitet. Bestätigen können wir freilich auch, daß die Rücktrittsabsichten Dernburgs nicht aus jüngster Zeit stammen. Der Staatssekretär kündigte sie bereits vor Jahresfrist dem damaligen Reichskanzler an und wiederholte sie dann dem jetzigen Reichskanzler bei dessen Amtsantritt.

Es ist das erste Mal, daß ein Staatssekretär, der nicht nebenher Minister war, bei seinem Rücktritt, und noch dazu einem freiwilligen und aus politischen Gründen erfolgenden Rücktritt, ein Schreiben des Kaisers auf den Weg erhält. Herr Dernburg hat, das kann man wohl jetzt sagen, Gelegenheit gehabt, dem Kaiser, der sein Bleiben wünschte, persönlich die Gründe seines Rücktrittes darzulegen. Von diesen Gründen steht in dem Handschreiben nichts, aber um so mehr ist es als politisch wertvoll anzuerkennen, daß der Kaiser nun offen kundgibt, daß er Dernburgs Rücktritt bedauert.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Fortsetzung des Drabberichts in der Morgen-Ausgabe. Berlin, 9. Juni.

Nachdem der Abg. Gylling gesprochen hat, erklärt, wie schon mitgeteilt, Präsident v. Kröcher, daß Schluss der Besprechung beantragt wird von den Abg. v. Arnim-Rubensdom (kons.) und Dr. Iderhoff (freikons.). (Stürmischer Widerspruch links.)

Als nächster Redner ist zum Wort gemeldet der Abg. Hoffmann (Soz.). Der Schlussantrag wird von der Mehrheit angenommen; das Zentrum hatte den Saal verlassen, auch Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg verläßt den Saal.

Abg. Hoffmann (Soz., [zur Geschäftsordnung]): Ich konstatiere vor dem Saal (Gelächter rechts), daß es mir durch diesen Schlussantrag unmöglich gemacht worden ist, die Ansichten meiner Partei hier zu vertreten. Ich nehme an, daß das nur aus Eurcht geschehen ist, weil man Angst davor hatte, daß von unserer Seite über die Beziehungen des Zentrums zu den Konservativen gesprochen wird. Ich wollte den Standpunkt meiner Freunde hier vertreten, der in der Sache ein ganz entschieden anderer ist als der der anderen Redner. Sie ließen mich nicht zu Worte kommen, ich verspreche Ihnen dafür, 100 Ausrittssverfammlungen aus der Kirche zu halten. (Gelächter.)

Abg. Winkler (kons.): Wenn in diesem Hause über religiöse Dinge geredet wird, so wollen wir, daß es in Formen geschieht, die der Würde dieses Gegenstandes entsprechen. (Lebhafter Beifall rechts; Lachen der Sozialdemokraten.) Nach den Erfahrungen, die wir mit dem von den Sozialdemokraten gemeldeten Redner gemacht haben, mußten wir gewärtig sein, daß seine Ausführungen (Zurufe links: Persönlich!)

Präsident v. Kröcher: Erstens hat er nicht das Wort zu einer persönlichen Bemerkung, und zweitens halte ich das, was er sagt, noch zur Geschäftsordnung für zulässig und damit ist die Sache erledigt.

Abg. Winkler (kons.): Wir mußten nach unseren Erfahrungen gewärtig sein, daß die Ausführungen des Abg. Hoffmann der Würde des Gegenstandes nicht entsprechen würden und nicht dem Ernste, von dem unsere Verhandlungen bisher getragen waren. Wir wollen nicht, daß diese Verhandlungen durch einen Mißklang gestört werden und wünschen, daß sie so, wie sie bisher verlaufen sind, ins Land gehen und nicht mit einem Mißklang enden. Dadurch rechtfertigt sich unser Schlussantrag. (Unruhe links.)

Abg. Hoffmann (Soz.): Der Abg. Winkler hat durch die Worte „wir wollen“ am besten gekennzeichnet, wie zutreffend meine vorhergehende Bemerkung war. Daß er nebenbei

Jügen durchaus nichts Buffomäßiges im Aussehen hat, fand gestern beim Publikum (außer Abonnenten) recht freundliche Aufnahme. — Die Vorstellung bot auch sonst noch manch Erfreuliches. Neben Frau Hans-Jöppel in der Titelrolle gefiel Frau Engelmann-Göttlich als Bertha; ihr Lerniger, in der Höhe etwas angestrengter, sonst aber wohlklingender Sopran kam der unanbahren Partie recht zugute. An Stelle des Herrn Geiß-Winkel sang Herr Troitzsch (von hier) den Kühleborn mit gutem Gelingen; vor dem häufigen Überspringen des Tones wäre aber im Interesse des Sängers selbst zu warnen. Die übrige Besetzung bot gut Bekanntes. O. D.

\* Kurhaus. Zu dem gestrigen vollstimmlichen Vokal- und Instrumental-Konzert war der hiesige „Männergesang-Verein“ zur Mitwirkung herangezogen worden, dessen Beliebtheit es wohl in erster Linie zuzuschreiben ist, daß trotz der Hochsommerhitze und trotz des Militärkonzertes im Garten der Saal nicht zu viel Läden aufwies. Eine Anzahl der wirksamsten Repertoire nummern des Vereins brachte das Programm: „Nachgesang im Walde“ von Schubert, „Die beiden Särge“ von Hegar, „Sturmerwachen“ von Neumann und einige Volkslieder. Über die Ausführung der Gesänge ist nur Günstiges zu berichten. Daß ein Verein von solcher Intelligenz den einfachsten Regeln für den Chorgesang in bezug auf Aussprache, Rhythmus und Dynamik in jeder Weise gerecht wird, ist ja selbstverständlich; gestern überraschten die Darbietungen namentlich durch tadellose Intonation. Die beste Leistung des Abends war Hegars „Die beiden Särge“. Hier kamen namentlich in den Forts-Stellen die prächtigen stimmlichen Qualitäten des Vereins zu mächtiger Entfaltung. Das Kur-Orchester sorgte durch einige wohlgelungene Vorträge — darunter Brahms' „Akademische Fest-Ouverture“ und Tschaikowskys Ouverture „1812“ — für erstklassige Abwechslung. Die Chorvorträge dirigierte Kapellmeister Mannsack, der Leiter des „Wiesbadener Männergesang-Vereins“, die Orchestervorträge der Kapellmeister Ugo Asserri; beide beim Publikum so beliebt Dirigenten wurden durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. —ck.

C. K. Die Erinnerungen einer Jugendfreundin Robert Schumanns. Man schreibt uns aus Heidelberg: Für viele Verehrer Robert Schumanns dürfte es in diesen Tagen der hundertjährigen Wiederkehr seines Geburtstages nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß noch heute eine Persönlichkeit lebt, die mit Robert Schumann während seines Heidelberger Aufenthaltes in engem persönlichen Verkehr gestanden hat. Es ist eine hochbetagte, aber geistig und körperlich äußerst rüstige Dame, Fräulein Elise Rißhaupt, die nach wie vor in Heidelberg ihren Wohnsitz hat. Die ehrwürdige Dame scheidet heute im 90. Lebensjahr; ihre erstaunliche Gedächtnisfrische erlaubt es ihr, die Besucher mit interessanten Erinnerungen gerade aus Schumanns Leben und Vergangenhheit zu unterhalten. Robert Schumann wohnte als Student von Michaelis 1829 bis Michaelis 1830 bei ihren Eltern, allerdings, wie die Erzählerin gleich hinzusetzt, weniger, um zu studieren, als vielmehr um sich der Musik zu widmen. Der Studiosus Schumann hat während dieser Zeit mit allen Gliedern der Familie Rißhaupt in freundschaftlicher Weise verkehrt. Mit Freuden schweigt die Erzählerin in der Erinnerung, wie der junge Musiker den Klavierübungen des jungen Mädchens freundliche Aufmerksamkeit schenkte und es in der edlen Kunstbetätigung durch Rat und Tat anspornte und ermunterte. Er sei ein immer netter und lebenswürdiger Gesellschafter und ein seiner Name gewesen, erzählte die alte Dame. Besonders befreundet sei Schumann mit ihrem Bruder gewesen, dem späteren, vor einigen Jahren in Karlsruhe verstorbenen Geh. Regierungsrat Rißhaupt. Mit diesem und mit dem späteren bekannten Rechtsgescherten Thibaut, der nur 3 Jahre älter war als Schumann, verknüpfte Schumann ein echtes, wahres Freundschaftsband, das während seines Heidelberger Aufenthaltes auf den gemeinsam unternommenen Spaziergängen (Heiligenberg!) immer inniger wurde. Schumann beachtete sogar, mit seinen gelehrigen Freunden und Schülern ein gemeinsames Konzert zu veranstalten. Diesen Plan mußte er aber aufgeben, da er inzwischen erkrankte, wie überhaupt seine Gesundheit schon damals nicht die beste war. Auch über die nach dem Urteil der Erzählerin vermeintliche Ursache der Krankheit und des allzu frühen Ablebens des

großen Komponisten machte die Erzählerin eine Andeutung. Schon als ganz junger Mann war Schumann dem Alkohol in jeglicher Form sehr wenig abhold, und mit stiller Wehmut erinnert sich Schumanns Jugendgefährtin, daß dieser es auf Spaziergängen nicht verschmäht habe, selbst zur Flasche mit „Römischem Wasser“ zu greifen, um seine krankhafte Sucht zu stillen. Diese traurige Tatsache wird ja auch durch die spätere leidensvolle Krankheit und den frühzeitigen Tod Schumanns, sowie durch sonstige mancherlei Episoden aus seinem Leben nur erhärtet. „Weise — die sonst damals vorherrschend war — rauchte Schumann nicht“, so erzählt Fräulein Rißhaupt, „wohl aber Zigarre, wie er überhaupt etwas „Extra“ liebte!“ Noch an manches musikalisch-sachliche und andere Ereignis denkt die würdige Dame mit Freuden zurück, besonders an den denkwürdigen Besuch der Jenny Lind in Heidelberg. Die zahlreichen Korrespondenzen, Handschriften usw. Schumanns, die sich noch heute im Besitz der Familie Rißhaupt befinden, werden von dieser natürlich mit vollem Recht als eine Art Reliquie behütet und bewahrt.

Bildende Kunst und Musik.

Zum 100. Geburtstag Robert Schumanns wurde in Dresden eine Gedenktafel aus schwarzem, poliertem, schwebischem Granit an dem Hause Reibbahnstraße 24, in dessen erstem Obergeschoß der Komponist vom 1. September 1816 bis zum 1. September 1850 gewohnt hat, an Stelle einer früher angebrachten, verwitterten Tafel durch den Dresdner Tonkünstlerverein feierlich angebracht.

Zum 1. Oktober gedenkt der Direktor der großherzoglichen Kunstschule in Weimar, Professor Hans Dide, sein Amt niederzulegen. Er hat es acht Jahre lang verwaltet und wünscht jetzt, um sich mehr seinen künstlerischen Arbeiten widmen zu können, von seinen Amtspflichten befreit zu werden. Doch wird Dide auch in Zukunft als Lehrer in Zusammenhang mit der Hochschule bleiben. Zu seinem Nachfolger dürfte der bereits seit zwei Jahren an der Weimarer Kunstschule wirkende Maler Professor Fritz Madenhausen werden.

auch noch Spiritist ist und es im Voraus wußte, was ich für Ausführungen machen würde, ist mir allerdings neu. (Heiterkeit.) Ich wollte den Standpunkt meiner Partei dargelegen, daß wir uns nicht auf das Gebiet des Kulturkampfes locken lassen sollten. Angesichts dieser Tatsache ist das, was Sie ausführen,

nichts weiter als eine faule Ausrede, weil Sie fürchten, ihr Rechtswort mit dem Zentrum könnte hier im richtigen Lichte dargestellt werden.

Präsident v. Kröcher: Der Ausdruck „faule Ausrede“ gegenüber einem Abgeordneten ist doch wohl etwas unfreundlich. (Heiterkeit.)

Abg. Fischbeck (Vpt.): Durch den Schluß der Debatte ist es mir unmöglich geworden, im Anschluß an die Ausführungen des Abg. Götting über

gewisse Beziehungen von Konservativen und Zentrum die Unterstützung, welche die Konservativen gerade in solchen Dingen, wie der jetzigen, gewähren, etwas näher zu beleuchten. Es war aber auch gar nicht nötig, weiter darüber zu sprechen, denn die Tatsache, daß nach getroffener Ermächtigung das Zentrum bei der Abstimmung über den Schlußantrag den Saal verlassen hat, redet Bände. (Zustimmung links.)

Abg. Dr. Friedberg (natl.): Es ist ja eine Sache für sich, ob Herr Winler aus der angeführten Absicht heraus sich für berechtigt hält, einen Redner mundtot zu machen. Aber wir müssen doch die Rücksicht verlangen, daß unter dieser seiner Absicht nicht die anderen Parteien mitleiden. (Lebhafte Zustimmung.) Wir sind durch den Schluß verhindert worden, durch unseren Vertreter zu der Erklärung des Reichstanzlers Stellung zu nehmen.

Abg. v. Bappenheim (konf.) verzichtet aufs Wort.

Graf Prasanna (Zentr., mit lebhaftem Aha!) von der Bank begrüßt: Gegenüber den Ausführungen des Abg. Fischbeck stelle ich lediglich fest, daß wir ausdrücklich erklärt haben, daß wir uns nicht an der Debatte beteiligen wollten. Wir haben daher auch vorher nicht für die Besprechung oder Interpellationen gestimmt. Da wir die Kompetenz des Landtags für diesen Gegenstand nicht anerkennen, ist es somit auch ganz natürlich, daß wir bei dem Schlußantrag einfach nicht mitgestimmt haben. (Lachen links.)

Abg. Dr. Lohmann (natl.): Ich bedauere, durch den Schluß der Debatte verhindert zu sein, Stellung zu nehmen zu der Erklärung des Ministerpräsidenten, besonders zu ihrem zweiten Teil, ebenso auf die Erklärung des Zentrums ausführlicher einzugehen, daß es verhindert sei, sich an der Debatte zu beteiligen. Das Zentrum ist bekanntlich nicht eine konfessionelle Partei, wie kommt es also zu solch einer Erklärung?

Es folgt die zweite Lesung der Vorlage über die Erhöhung der Zivilliste am 3 1/2 Millionen Mark.

Abg. Dr. v. Jagzewski (Pole) erklärt namens seiner Freunde, daß es ihnen infolge der Polenpolitik sehr schwer werde, zuzustimmen. Aber aus sachlichen Erwägungen heraus seien sie doch zur Annahme des Gesetzes bereit. Dem Kaiser, was des Kaisers ist! Aber auch für uns Achtung vor unseren natürlichen Rechten!

Abg. Dr. Friedberg (natl.): Die Kommissionsberatung hat uns von der Notwendigkeit der Vorlage ohne Abstriche überzeugt. Wir werden ihr zustimmen.

Abg. Hoffmann (Soz.): Die Polen lassen den Gardekorpsregimenten, die sie tritt. Die vertraulichen Verhandlungen der Regierung mit den bürgerlichen Parteien zeigen, daß bei der Vorlage etwas verborgen bleiben muß. Wenn die Kronträger wirklich wenig abwerfen, so sollte die Krone ihre beschäftigungslosen Mitglieder Landwirtschaft lernen und sie dann die Güter bewirtschaften lassen. Der Redner geht ausführlich auf die Sozialreform ein. Der Grundsatz, in dem der Präsident nenlich Hochverrat sehen wollte, ist mit Erlaubnis des Präsidenten in dem amtlichen Handbuch des Hauses abgedruckt. Dem Finanzminister gebe ich die Genfur: Statistik schwach, Kopfrechnen auch! Mit seiner Rechenkunst könnte der Finanzminister nicht mal als letzter Buchhalter in einem kleinen Geschäft fungieren. Das hat ihm Gewinner nenlich bewiesen. (Lachen rechts.)

Die Krone, die einen solchen Verteidiger hat, könnte einem beinahe leid tun.

(Lachen rechts.) Die Zentrumspresse rebelliert schon gegen die Erhöhung der Zivilliste, ein Blatt nennt sogar die Parteien, die dafür stimmen, Höflingspaar. Das Zentrum aber macht mit, es muß eben den schwarz-blauen Vöck zusammenhalten, der ja durch die Enzyklika-Affäre in erster Gefahr ist. Mir ist noch sehr zweifelhaft, ob die Worte des Papstes nicht bestellte Arbeit sind! (Heiterkeit.) Den Wählern werden schon die Augen aufgehen! Zu Philippo sehen wir uns wieder! (Stürmische Heiterkeit.)

Finanzminister v. Rheinbaben: Die Krone hat zweifellos das Verfügungsrecht über die Revenuen der Domänen und Forsten. Die Krone hat sich seinerzeit darauf beschränkt, nur eine Revenue von 2 1/2 Millionen Taler zu ziehen und den übrigen wertvollen Besitz für den Staatskredit herzugeben. Das ist in der Tat ein großer Akt der Selbstlosigkeit dem Staate gegenüber gewesen. (Widerspruch der Sozialdemokraten.)

Präsident v. Kröcher: Ich bitte die Herren, die vortreten, keinen Zwischenruf zu machen. Diejenigen, die Zwischenrufe machen wollen, bitte ich, auf ihren Plätzen zu bleiben. (Heiterkeit.)

Finanzminister v. Rheinbaben: Wer soll uns die Schläffer, die eine schwere Last für die Krone sind, ablaufen? Vielleicht nehmen uns die Sozialdemokraten ein paar Dupend ab.

Unsere ganze Gesetzgebung dient dem Interesse der Arbeiter. (Sehr richtig! rechts.) Selbst von sozialdemokratischer Seite ist die Besserung der Lage der Arbeiter anerkannt worden. Die Löhne haben sich um 38 Prozent, die Kosten des Lebensunterhalts um 25 Prozent vermehrt. In den erhöhten Löhnen tragen die Arbeitgeber auch noch die Beiträge der Arbeiter. (Zuruf des Abg. Veinert; Der hat ja keinen Schimmer von Ahnung!) — Präsident v. Kröcher bittet den Abg. Veinert, nicht zu viel Zwischenrufe zu machen. — Abg. Veinert: Das ist aber doch zu toll. — Präsident v. Kröcher ruft den Abg. Veinert zur Ordnung.) Wären die Löhne wirklich so unerhöht schlecht, so wäre es unerhöht, daß die sozialdemokratischen Gewerkschaften so

hohe Abgaben erheben. (Zustimmung rechts.) Von 1881 bis 1907 sind diese Abgaben von 6,68 M. auf 27 M. gestiegen. (Hört! Hört! rechts; Lärm bei den Sozialdemokraten. Abg. Dr. Niebner ruft: Was geschieht aber auch mit dem Geld!) Damit wird die sozialdemokratische Agitation gemacht! (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Unerschämte Behauptung!) Die Sozialdemokratie hat kein Recht, sich als Vertreter der Arbeiterschaft zu gerieren. Sie vertritt von 19 Millionen Arbeitern nur 1,8 Millionen. Von den Urwahlberechtigten haben bei der letzten Landtagswahl nur 7,29 Prozent für die Sozialdemokraten gestimmt. (Hört! Hört! — Zuruf bei den Sozialdemokraten: Bei diesem Wahlrecht!) Nun, wir haben dieses Wahlrecht noch und vorläufig darf die Sozialdemokratie nicht im Namen der preussischen Arbeiter sprechen.

Abg. Frhr. v. Zedlitz stimmt namens seiner Freunde den Vorlagen zu.

Abg. Fischbeck (Vpt.): Meine Freunde haben sich in der Kommission von der Notwendigkeit der Forderung der Regierung überzeugt und werden für die Vorlage stimmen. Der Robus, die Mittel für die Theater von der übrigen Krondotation besonders zu bewilligen, entspricht einer Forderung Virchow's aus dem Jahre 1889. Aber auch wenn wir uns nicht dazu entschließen könnten, für die Vorlage zu stimmen, würden wir noch eine Gemeinschaft mit den Sozialdemokraten entschieden ablehnen müssen. (Sehr richtig bei der Volkspartei.) Wenn der Abg. Hoffmann vorschlägt, man sollte seine Zustimmung zur Vorlage von der vorherigen Bewilligung gewisser Rechte des Volkes abhängig machen, so ist das ein bedauerlicher Rückfall in den Absolutismus. Den wir vom konstitutionellen Standpunkt nicht mitmachen können. Wir glauben, daß unser Standpunkt vom Volk verstanden wird und fürchten nicht die Drohungen des Abg. Hoffmann. (Beifall bei der Volkspartei.)

Abg. Herold (Zentr.) stimmt den Vorlagen zu.

Die Vorlagen werden darauf in zweiter und nach kurzer Debatte auch in dritter Lesung genehmigt.

Beim Geseh, betreffend die öffentlichen Feuer-versicherungsanstalten empfehlen Abg. Dr. Wendtsandt (natl.) und Minister v. Rolffe Annahme.

Das Haus verlegt die Weiterberatung der Vorlage auf Freitag 11 Uhr. Außerdem: Wählprüfungen; Wohnungsgeldzuschuß; Anträge. — Schluß 4 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Das Befinden des Kronprinzen hat sich wesentlich gebessert. Die Schwellung der Wangen hat bedeutend abgenommen, so daß der Kronprinz bereits in den nächsten Tagen seine Repräsentationspflichten erfüllen kann. — Wie das „A. L.“ hört, soll in der kronprinzlichen Familie im Herbst ein freudiges Ereignis zu erwarten sein. Die Kronprinzessin legt sich deshalb bereits auf der Reise nach Schwerin zur Taufe ihres Neffen, die sie gestern antrat, Ehemung auf.

tz. Die Herbstdispositionen des Kaisers. Es wurde gemeldet, daß der Kaiser im Herbst auf Einladung des Königs Karol von Rumänien an den rumänischen Armeecommandern in der Dobrudscha teilnehmen werde, und ebenso wurde eine Begegnung des Monarchen mit dem König von Italien in Aussicht gestellt. Wie wir hören, handelt es sich hier um Gerüchte, die keine Bestätigung finden. Es dürfte dagegen erinnerlich sein, daß der Kaiser einer Jagdeinladung des Erzherzogs Friedrich nach Belke Folge zu leisten gedenkt. Im September will der Herrscher dem Kaiser Franz Joseph einen Gratulationsbesuch abstatten.

\* Das Befinden des württembergischen Königs. Gegenüber alarmierenden Nachrichten, die über eine Erkrankung des Königs Wilhelm umlaufen, stellt der „Staatsanzeiger“ fest, daß das Befinden des Königs nichts zu wünschen lasse. Eine ernsthafte Erkrankung habe niemals bestanden.

\* Über die Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit der Prinzessin Agathe von Ratibor wird noch aus Potsdam gemeldet: Nachdem der Kaiser auf das Wohl des Brautpaares getrunken hatte, spielte die Musik: „Wir winden dir den Jungfernkranz“. Nach der Tafel und der allgemeinen Gratulation begaben sich die Fürstlichkeiten in die unteren Räume des Palais, wo die Prinzessinenkrone den Beamten des Haushofes wieder überreicht wurde, während die Gräfin Büchler im Aufschneidezimmer die Verteilung des Strumpfbandes vornahm. Das jungvermählte Paar reiste sodann, wie schon mitgeteilt, nach Schloß Seidenberg ab. Der Kaiser hat der Braut den Insignenorden mit der Jahreszahl 1913/14 verliehen. — Oberhofsprebiger D. v. H. hat bei der Trauung des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit der katholischen Prinzessin von Ratibor übrigens auf die Verschiedenheit des Bekenntnisses angespielt, dem Braut und Bräutigam angehören, und hinzugefügt: bei Ehen, die im Himmel geschlossen würden, könne nur ein Weltstreit entstehen, welche Kirche reicher sei an Liebe. Diese Äußerung des Oberhofsprebigers hebt sich von einem doppelten Hintergrunde ab. Einmal von der vorromäns-Enzyklika des Papstes Pius X., die durch den Mangel an Liebe für die protestantischen Christen charakterisiert ist, sodann von der Beurteilung der Bischöfen durch die katholische Kirche, eine Verurteilung, die ebenfalls durch Mangel an Liebe für die protestantischen Christen gekennzeichnet wird. „Bei gemischten Ehen“, so heißt es wörtlich in dem vom Fürstbischöflichen Ordinariate zu Breslau herausgegebenen Katechismus, „ist wohl zu bedenken, daß die Kirche solche Ehen mit vollem Recht mißbilligt und dieselben nicht gestattet, wenn nicht wichtige Gründe vorliegen und die katholische Erziehung aller Kinder vorher sichergestellt ist.“ Das letztere ist in diesem Falle nach den bestehenden Bestimmungen natürlich nicht geschehen.

\* Die Reichstagswahl in Jauer-Postkämmin. Bei der Stichwahl erhielten Bichte mann (Fortschr. Volksp.) 9410, Proff (Soz.) 7916 Stimmen. Bichte mann ist gewählt. Bei der Erstwahl am 1. Juni erhielten: Proff 6483, Bichte mann 6429, Stroffer (konf.) 3378, Herschel (Zentr.) 3323 Stimmen. Das Zentrum hatte offiziell Wahlenthaltung proklamiert, aber diese Parole scheint nicht überall befolgt worden zu sein; viele Zentrumleute dürften für den Sozialdemokraten gestimmt haben. Dagegen hat der größte Teil der Konservativen Herrn Bichte mann als dem „kleineren Übel“ seine Stimme gegeben.

\* Die Reichstagswahl in Uckermark-Neubrandenburg. Bis 10 1/2 Uhr abends wurden für v. Böhlen-dorff-Röppin (konf.) 6065, für Justizrat Herren-dorffer (Fortschr. Volksp.) 4299 und für Parteisekretär Kunze (Soz.) 7789 Stimmen gezählt. Es hat sich wohl zwischen dem Konservativen und dem Sozialdemokraten satzgefunden. Die Wahlbeteiligung betrug 68 Prozent gegen 79 Prozent im Jahre 1907. Es fehlen noch die Resultate einiger kleineren Ortsschaften. 1907 erhielt in der Hauptwahl der Konservative v. Böhlen-dorff, der frühere Abgeordnete des Wahlkreises, 8156 Stimmen, gegen damals haben die Konservativen also mehr als 2000 Stimmen verloren, der inzwischen durch einen Volkstumfall ums Leben gekommene Freisinnige Delbrück erhielt 6353 und der sozialdemokratische Kandidat 6113 Stimmen. In der Stichwahl fielen davon auf die Freisinnigen 11 011, auf die Konservativen 9415 Stimmen.

\* Die Folgen der Wahregelung eines liberalen Arztes. Die Kreisverwaltung Johannsburg hat der „Königsberger Hartung'sche Zeitung“ zufolge die Schließung des Kreis-Krankenhauses am 1. Juli beschlossen, weil kein Ersatz oder Vertretung für den maßregesten Dr. Thomalla, der liberalen Führer im Wahlkampfe, gefunden wurde. Die „Hartung'sche Zeitung“ verlangt das Eingreifen der Regierung, da das Krankenhaus das einzige im Kreise sei.

Heer und Flotte.

Der Kaiser gegen die Liebesmähler. Der Kaiser soll nach Blättermeldungen Stellung gegen die überhandnehmenden Liebesmähler im Heer und in der Flotte genommen haben. Das Vorgehen des Kaisers soll durch gewisse Vorfälle der letzten Zeit veranlaßt worden sein und weitere Maßnahmen gegen einen übertriebenen Luxus an gewissen Stellen nach sich ziehen.

Ausland.

Frankreich.

Die Eröffnung der Kammer. Die Kammereröffnung wurde Donnerstagnachmittag eröffnet. Sämtliche Tribünen waren voll besetzt. Brisson nahm den Präsidentenplatz ein und hielt eine Ansprache, in der er besonders darauf hinwies, daß Frankreich alle Freiheiten, deren es sich heute erfreue, der Republik zu verdanken habe. Redner sprach ferner der weltlichen Schule und dem allgemeinen, gleichen Stimrecht Lob und sprach die Hoffnung aus, daß die nunmehr begonnene Legislaturperiode sich die Lösung der sozialen Reformen zur Aufgabe machen werde. Rabinetschef Briand, der hierauf die Rednertribüne betrat, verlas die ministerielle Erklärung, die mit großer Aufmerksamkeit angehört wurde. Der Deputierte Delahaye von der Rechten sowie einige Deputierte der äußersten Linken unterbrachen den Redner wiederholt, dem im übrigen lebhafter Beifall gesendet wurde. Bezüglich der auswärtigen Politik erklärte Briand, die Republik bedürfe mehr als irgend eine andere Regierung des äußeren und inneren Friedens zur Erfüllung ihrer Aufgaben und Durchführung ihres Reformwerkes. Aber trotz ihrer aufrichtigen Liebe für den internationalen Frieden müsse die Republik doch immer auf die Erhaltung und Stärkung ihrer materiellen Kräfte bedacht sein, die eine natürliche Garantie ihres Bestehens und ihrer Würde seien. Die Republik habe Bündnisse und Freundschaften geschlossen, welche sie bemüht bleiben werde, zu kräftigen. Der Wert ihrer Hilfe werde an ihrer Kraft gemessen. Die Regierung werde das Parlament um möglichst schnelle Beratung des Flottenprogramms, das bereits der vorigen Kammer vorgelegen habe, ersuchen. Bezüglich der weltlichen Schulen erklärte die Regierung, sie werde im Interesse des Friedens des Landes bei der bisher von ihr befolgten Politik verharren und das bisher auf diesem Gebiete Erreichte gegen jeden offensiven Angriff von reaktionärer Seite sicherzustellen wissen. Die Glaubens- und Gewissensfreiheit werde in vollem Umfange gewahrt werden. Die Regierungserklärungen über die Wahlreform und die Verwaltungsreform bedeu sich mit den bereits gemachten Angaben, die in der Hauptsache die Einführung der verhältnismäßigen Vertretung und die Erneuerung der Kammer in drei Perioden betreffen. Bezüglich der sozialen Reformen heißt es in der Regierungserklärung, daß sie die Notwendigkeit eingesehen habe, den Syndikaten die Rechte einer juristischen Person sowie das Eigentumsrecht zu gewähren. Hierdurch würden die Arbeiter die Verantwortlichkeit für die Aufrechterhaltung der Ruhe lernen lernen, für welche sich übrigens die Regierung energisch verwenden werde.

England.

Der neue Vizelkönig von Indien. Der ständige Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte Sir Charles Harbidge ist zum Vizelkönig von Indien ernannt worden.

Portugal.

Tumult in der Kammer. Die Fortsetzung der Diskussion der Geschichte des Credito Predial bringt erneute Angriffe gegen die Regierung und führte zu heftigen Tumulten und zur Schließung der Sitzung. Die Lage wird immer verwickelter.

Türkei.

Der Boykott gegen die griechischen Schiffe. Seit gestern ist auch in Salonik der Boykott gegen die griechischen Schiffe erklärt worden. Die griechischen Dampfer mußten das Verladen abbrechen und wurden am Böden gehindert. Die Spannung wegen der Regelung der Kretefrage hat nun ihren Höhepunkt erreicht.

Mexiko.

Der Aufstand in Yucatan gewinnt an Ausdehnung. Mehrere bekannte Gegner von Diaz stehen an der Spitze von 8000 Mann unweit Merida, wozu die mexikanische Regierung 2000 Mann Truppen gesandt hat.

Luftschiffe und Aeroplane.

Probefahrten des „L. B. 7“.

hd. Friedrichshafen, 9. Juni. Das neue Luftschiff „L. B. 7“ soll, wie von maßgebender Stelle versichert wird, frühestens Mitte nächster Woche mit den Probefahrten beginnen. Gemäß den festen Vereinbarungen mit der Deut-

ischen Luftschiff-Aktiengesellschaft muß dieses neueste Zeppe- lin-Luftschiff noch in diesem Monat seinem Standort Düsseldorf zugeführt werden.

Ein Passagier-Beitflug.

wb. Paris, 9. Juni. Ein Aeroplan mit zwei Offi- zieren, der heute früh um 4 1/4 Uhr vom Lager von Chalons-sur-Marne aufgestiegen war, landete um 7 Uhr 10 Minuten auf dem Polygon von Vincennes und hatte 170 Kilometer in zweieinhalb Stunden zu- rückgelegt.

Flieger-Unfälle.

wb. Budapest, 9. Juni. Bei dem heutigen Bet- fluge stürzte der Aviatiker Frey mit seiner Flug- maschine so heftig gegen eine Barriere, daß sechs Per- sonen verletzt wurden, darunter zwei Damen.

hd. Budapest, 10. Juni. Am gestrigen fünften Tag des aviatischen Meetings ereigneten sich verschiedene Un- glücksfälle. Der Motor von Rathams Apparat versagte in dem Augenblick, als der Flieger von neuem in die Höhe gehen wollte. Die Maschine mochte sich etwa in einer Höhe von 5 Meter befinden haben, als sie plötzlich abstürzte, wo- bei der linke Flügel beschädigt wurde. Ratham blieb un- verletzt. — Auch der Aviatiker Vielobucic stürzte infolge Motordefekts zu Boden, doch auch er blieb unverletzt. Die Aeroplane von Frey und Vielobucic sind vollständig zer- klümmert.

w. London, 9. Juni. Als der Assistent des Aviatikers Clayton heute auf der landwirtschaftlichen Ausstellung zu Worcester einen Aufstieg unternahm, stürzte er mit dem Aeroplan plötzlich in die Menge nieder. Eine Frau wurde getötet, mehrere Zuschauer wurden verletzt. Der Assistent blieb unverletzt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 10. Juni.

Personal-Nachrichten. Der Aktuar Richter vom hiesigen Amtsgericht ist dem Amtsgericht Braubach, Aktuar Hartmann von Braubach dem Landgericht in Frankfurt, der Aktuar Staebler von Braunsfels dem Amtsgericht Hungen zugewiesen. — Gerichtsassessor Dr. Stern von Selters ist als Hilfsrichter an das hiesige Amtsgericht berufen. — Gerichtsassessor Dr. Sternberg von Hoeche in Westfalen ist zur Rechtsanwaltschaft beim Amtsgericht in Königstein zu- gelassen.

Landesdirektoren-Konferenz. Bereits am Mittwoch, den 8. d. M., hatte eine Sitzung der von den Landesdirektoren-Konferenz bestellten Kommission, betreffend den Automobilverkehr, stattgefunden, an der unter dem Vorsitz des Herrn Landeshauptmanns Kreisel folgende Herren teilnahmen: Landeshauptmann, Königl. Regierungs- präsident a. D. v. Kewers-Düsseldorf; Landesrat Adams- Düsseldorf; Schayrat Geh. Regierungsrat Blesmann- Hannover; Landesbaurat Resenius-Hannover; Landesbaurat Gätjens-Niel; Landesbaurat Eichhorn-Merfeld; Lan- desbaurat Leon-Wiesbaden.

Kaufmännischer Verein. Die vorgestern stattgefun- dene Jahres-Hauptversammlung des „Kauf- männischen Vereins Wiesbaden“ war von über 60 Mit- gliedern besucht. Vor Beginn der Tagesordnung widmete der Vorsitzende den jüngst verstorbenen Herren Max Bey und Karl Adermann einen tiefempfundnen Nachruf. Das Andenken der Verstorbenen ehrte die Versammlung durch Erheben von den Sitzen. Auf Vorschlag des Vorstandes wurde der frühere Stadtkämmerer, jetzige Beigeordnete der Stadt Düsseldorf, Dr. Scholz, in Anbetracht seiner gro- ßen Verdienste um den Verein einstimmig zum Ehren- mitglied ernannt. Aus dem von dem Vorsitzenden, Herrn Stadtverordneten Glücklich erhaltene Jahres- bericht ist zu entnehmen, daß der Verein im vergangenen Vereinsjahr einen Zuwachs von 85 Mitgliedern zu verzeich- nen und heute einen Bestand von 270 Mitgliedern hat, die sich aus 190 selbständigen Kaufleuten und 80 Angestellten zusammensetzen. Der Jahresbericht sprach sich auch über den Hansabund aus, der berufen sei, dem deutschen Kauf- mann endlich die Stellung im Staat zu erringen, die ihm längst gebührt habe. Die soziale Tätigkeit des Vereins spielte sich in der Hauptsache im Rahmen des Deutschen Verbands kaufmännischer Vereine ab, dessen Ver- bandsrat im Mai 1909 in Offenbach stattfand und von dem Vorsitzenden besucht war. Eine weitere Anregung auf sozialem Gebiet erhielt der Verein durch einen vorzüglichen Vortrag des Mitglieds Herrn Joseph Baum (Firma J. M. Baum) über: „Moderne Fürsorgebestrebungen im Kaufmannstand, Erholungsheime usw.“ Der Vortrag wird vom Verein in Broschürenform herausgegeben. Bezüglich der Einführung der vollständigen Sonntags- ruhe hat der Verein den bereits bekannten Standpunkt — verkürzte ungeteilte Arbeitszeit — eingenommen. Den Beratungen des Interessentenverbands hat der Verein regel- mäßig beigewohnt und eifrigst an der Bekämpfung der Sonderrabatte teilgenommen. Die Interessen der heimischen Geschäftswelt sind in zahlreichen Eingaben an die Behör- den gewahrt worden. So hat der Verein gegen die Ein- führung einer Fiskalzise protestiert, er ist vorstellig gewor- den, anstatt der 4 Verkaufssonntage vor Weihnachten die Zahl auf 2 zu beschränken und dafür je einen Sonntag vor Ostern und Pfingsten für den Verkehr freizugeben. Ferner ist es dem Verein gelungen, eine direkte Verbindung der elektrischen Bahn Ringkirche-Kurhaus für die Mittags- stunden zu erreichen. Mit besonderer Genehmigung wurde die Wahl des 1. Vorsitzenden, Herrn S. Glücklich, zum Stadtverordneten begrüßt. Einen großen Erfolg haben wiederum die hervorragenden Vorträge gehabt, für die 1800 M. aufgewendet worden sind. Außerordentlich gut be- währte hat sich der neu ins Leben gerufene Handels-Hoch- schulkursus, der von 152 Teilnehmern besucht war. Der Stadt sowie der Handelskammer wurde für die finanzielle Unterstützung gedankt. Fachvorträge fanden zwei statt. Die Bibliothek erhielt einen Zuwachs von 400 Bänden, sie zählt deren nunmehr 950. Die Bekämpfung des unlauteren Wett- bewerbs auf gutlichem Wege war von gutem Erfolg. Die Vereinszeitung „Hansa“ soll neu ausgestaltet werden und im Herbst wieder erscheinen. Der Baufonds hat einen Zu-

wachs von 500 M. erhalten und beträgt nunmehr 13 500 M., das Gesamtvermögen des Vereins stellt sich auf 16 500 M. Im kommenden Jahr soll die Schaffung eigener Lokali- täten eifrigst betrieben werden. Der Bericht schloß mit dem Hinweis auf das kommende Jahr, in welchem der Verein sein 25jähriges Stiftungsfest feiern kann. Bei der Neu- wahl wurden wieder, bezw. neugewählt die Herren Hein- rich Glücklich zum 1. Vorsitzenden, A. Herz zum Schrift- führer und als Beisitzer die Herren Alfred Bielefeld, Max Heflerich, Walter Seidel, Gustav Jstel, Theodor Epstein und Karl Ernst. Der Verein beschloß einstimmig, dem Hansabund beizutreten und sprach dem Vorstand sowohl wie insbesondere Herrn S. Glücklich volle Anerkennung und Vertrauen für die Wahrnehmung der Interessen der Kauf- mannschaft in der Sonntagsruhefrage aus.

Kinderhorte. Man schreibt uns: In den Kinder- horten unserer Stadt herrscht reges Leben. Täglich ver- sammeln sich 440 Kinder in den verschiedenen Schulen, um dort von 4 bis 7 Uhr beaufsichtigt zu werden, während die Eltern dem Erwerb nachgehen. Leider hat mit dem An- wachsen der Kinderzahl die Zunahme der freiwilligen Hilfskräfte nicht gleichen Schritt gehalten, vielmehr herrscht in allen Horten jetzt ein bedenklicher Mangel, was um so bedauerlicher ist, als neben der steten Aufsicht der angestellten Leiterinnen und Leiter gerade die liebevolle Mitwirkung der helfenden jungen Damen so wohltuend auf die oft verunsicherten und an verständnisvolles Ein- gehen wenig gewöhnten Kinder wirkt. Im Laufe der Jahre wurden den Horten leider viele wertvolle Mitarbeiterinnen entzogen, teils aus diesen, teils aus jenen Gründen, es ist aber zu hoffen, daß sich junge Damen finden werden, die dem Appell des Vorstandes der Kinderhorte Gehör schenken und sich der guten Sache zur Verfügung stellen. Sie finden eine Tätigkeit, die wahrer Befriedigung gewährt. Anmeldungen werden entgegengenommen bei der 1. Vorsitzenden, Fräulein Agathe Merrens, Neuberg 2, sowie in allen Horten.

In den vollständigen Festspielen (vom 13. bis 18. Juni) gibt die Intendantur der Königl. Schauspiele auch diesmal wieder eine kurze Einführungsschrift her- aus, die vom 11. d. M. an für den Preis von 10 Pf. das Stück in den hiesigen Buchhandlungen, sowie an der Kasse, bei den Portiers und Logenschlechtern des Königl. Theaters zu haben ist. Diese Schrift hat den Zweck, das Publikum mit einer knappen Darstellung des Lebens und Wirkens der Dichter und Autoren, deren Werke auf dem Spielplan der vollständigen Festspielwoche stehen, zu unterhalten. Die interessante Persönlichkeit Friedrich Schlegels zu be- sprechen bietet seine Oper „Die verkaufte Braut“ den An- laß. Der zweite Aufsatz plaudert über Schillers Stellung zu dem dramatischen Stoff der „Jungfrau von Orléans“ und seinem ersten Erfolg mit dieser romantischen Tragödie. Hieran reihen sich für den 3. Festspielabend Betrachtungen über Wilhelm Müllers acht vollständige Oper „Evangelium“. Ihr folgt das Original-Zaubermärchen „Der Ver- schwender“ von Ferdinand Raimund, dessen bewegter Lebensroman Gegenstand einer Plauderei über den 4. Abend ist. Schließlich macht die kleine Schrift das Publikum mit dem vielversprechenden Autor Leo Lenz bekannt, dessen romantische Komödie „François Wilson“ die Festspielwoche am 18. d. M. beschließt.

Für den Verkehr nach der Rembahn trifft auch die „Süddeutsche Straßenbahngesellschaft“ jetzt rechtzeitig Maß- nahmen, um den gewaltigen Anforderungen, die sich an den Kennungen für die Erbenheimer Linie jedenfalls ergeben werden, gerecht werden zu können. Es wird zurzeit die Ausweichstelle „Erbenheimer Höhe“ an der Biegelwei um mehr als das Doppelte verlängert, so daß an dieser Stelle an verkehrreichen Tagen ohne Schwierigkeiten mehrere Wagen mit Anhängewagen werden freuzen können.

Die Borromäus-Enzyklika. Herr E. Vogtherr hier schreibt uns: Mir als Vorstand des „Freidenkervereins“ ist von der Absicht dieses Vereins, gemeinsam mit der hiesigen Sozialdemokratie eine Protestversammlung gegen die Borromäus-Enzyklika zu veranstalten, nichts be- kannt. Als unpolitischer Verein sind wir auch in die- ser Form hierzu außer Stande. Dagegen höre ich, daß von dritter Seite eine ähnliche Versammlung in großem Stil für einen der nächsten Abende geplant ist. — Auch der Vor- stand der hiesigen sozialdemokratischen Partei teilt uns mit, daß die Mitteilung, sie plane gemeinsam mit dem „Frei- denkerverein“ eine Protestversammlung gegen die Borro- mäus-Enzyklika, nicht zutriffe. Die sozialdemokratische Partei beabsichtige keine derartige Versammlung.

Den 1. Preis beim Wettbewerb für die neuen Fried- hofsanlagen in Heidelberg erhielt bei sehr starker Kon- kurrenz ein Wiesbadener, Herr Obergärtner Stein- ringer.

Schwurgericht. Die Verhandlungen gelegentlich der am 27. Juni ihren Anfang nehmenden Schwurgerichts- tagung beginnen am ersten Tag um 10 Uhr, an den übrige- nigen Tagen um 9 Uhr vormittags. Bis heute stehen drei Fälle auf der Rolle, für Montag eine Anlage wider Künzler wegen Urkundenfälschung (Verteidiger: Rechtsan- walt Laaff), für Dienstag wider Sieb von Niederreifen- berg wegen Körperverletzung (Verteidiger: Rechtsanwalt Stempel) und für Mittwoch wider Jodel wegen Tot- schlagsversuchs (Verteidiger: Rechtsanwalt Milch). Die letzte Sache stand früher schon einmal auf der Rolle. Jodel wurde damals der Irrenanstalt Eichberg zur Beobachtung seines Geisteszustandes überwiesen.

Ein guter Fang. Die hiesige Kriminalpolizei ver- haftete gestern nachmittag eine wegen Beteiligung an einem größeren Einbruchsdiebstahl seitens einer süddeut- schen Justizbehörde flehentlich verfolgte Frauen- person in ihrem Logis. Einige Stunden später stellte sich in ihrer Wohnung auch der Liebhaber der Verhaf- teten, ein gefährlicher Einbrecher, ein, der dem krimi- nalbeamten, der ihn verhaften wollte, den heftigsten tätlichen Widerstand entgegensetzte. Sein Transport zum Polizei- gefängnis gestaltete sich zu einem aufsehenerregenden Auf- zug, der einen größeren Menschenauflauf zur Folge hatte. Der Name des Verhafteten konnte noch nicht festgestellt werden, da er die Angabe seines Namens verweigerte. Zur Ermittlung seiner Persönlichkeit muß das Vertikonsche Verhörverfahren in Anwendung gebracht werden. Der Gauner, der einen scharfgeladenen Revolver bei sich führte und mit

den feinsten Werkzeugen ausgerüstet war, scheint speziell Einbrüche in Kontore ausgeführt zu haben, wor- auf eine bei ihm vorgefundene Summe von 2000 M. in Gold schleien läßt. Mehrere Portemonnaies und Brief- taschen, die bei ihm vorgefunden wurden, lassen jedoch er- kennen, daß er auch gelegentlich Taschendiebstähle auswärts zur Ausführung gebracht haben muß. Der Ver- brecher mag ca. 30 Jahre alt sein; er war sehr elegant ge- kleidet. Es scheint sich um einen internationalen Spitz- buben zu handeln.

Mailcoach. Der Wagen-Ausflug (Mailcoach) der Kur- verwaltung am Samstag geht 3 1/2 Uhr ab Kurhaus nach Nero- tal, Adamsial, Balancerie, Hausseehaus, Kaiser-Wilhelm- turm über Clarenthal und zurück. Fahrpreis: 5 M. für die Person.

Rheinfahrt der Kurverwaltung. Am Donnerstag, den 16. Juni, findet eine Rheinfahrt der Kurverwaltung statt. Ab- fahrt 8.30 Uhr vormittags Straßenbahn, Haltestelle Kurhaus (Kaiser-Friedrich-Platz). Sonderdampfschiff „Kronprinzessin Cecilie“ der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt nach Ahmanns- hausen-Rheinstein-Niederwald-Rüdesheim. An Bord: Konzert- Kapelle, Aufenthalt in Ahmannshausen (Kronort in der Krone), Besichtigung des Rheinsteins, gemeinschaftliches Mittagsmahl mit Tafelmusik und darauf folgendem Tanz auf dem Jagdschloß Niederkorn. Besuch der Aussichtspunkte und des National- denkmals. Während der Rückfahrt: Konzert und Ball. Benga- lische Beleuchtung des Großherzoglichen Schlosses und der Rhein- ufer zu Niebrich. — Kartenlösung bis spätestens Dienstag, den 14. Juni, Mittags 12 Uhr, an der Tageskasse im Hauptportale des Kurhauses und an der Kurtagkassa an der Wilhelmstraße. Preis (einschl. Mittagsmahl ohne Wein) 10 M.

Hansabund. Der Landesverband Nassau teilt uns mit, daß die Festkarten zu der Festfeier am 12. Juni, welche zur Teilnahme an der Sitzung und dem darauf folgenden Essen, sowie zum Besuch des Kurhauses für die Dauer des ganzen Tages berechneten, zum Preise von 8 M. nur für Mitglieder des Hansabundes und deren Angehörige vom Samstag, den 11. Juni ab, in der Geschäftsstelle, Wiesbaden, Markt- straße 12, 1, zu erhalten sind. Außerdem können die Karten auch am Sonntag, den 12. cr., von vormittags 11 Uhr ab im Kurhaus selbst, Eingang Sonnenberger Straße (Nordseite), gelöst werden. Bestellungen dazu müssen jedoch rechtzeitig, und zwar spätestens bis zum 11. Juni, mittags 12 Uhr, erfolgt sein.

Ausgestellte Ehrengabe. In dem Schaufenster der Firma Joh. Kühn, Juwelier und Goldschmiedemeister, Markt- straße 27, ist zurzeit die Ehrengabe der Wiesbadener Schützen- gesellschaft zum 24. Verbandschießen in Karlsruhe ausgestellt.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiele. Wegen Erkrankung der Kammer- sängerin Frau Effler-Burdard muß der Spielplan der laufenden Woche dahin abgeändert werden, daß morgen nicht „Der fliegende Holländer“, sondern Bigets „Carmen“ mit Frau ... in der Titelrolle und den Damen Engel, Krämer, Wehli und den Herren Dentz, Reibopf, Schütz ... in den weiteren Hauptpartien in Szene geht; als Don José gastiert Herr Georg Beder vom Groß- herzoglichen Hoftheater in Darmstadt.

Kurhaus. Das Feuerwerk, welches anlässlich des Gartenfestes am Samstag bei üppiger Bitterung im Kurgarten abgebrannt werden soll, bringt u. a. großen Effekt- stücken eine sehr aktuelle Nummer: Der Halleysche Komet wie er war und wie er sein sollte. Von 4 1/2 bis 8 Uhr spielt das Kurorchestr, von 6 bis 7 1/2 Uhr die Kapelle des Kaiser- Regiments von Gerbors (Kurhess.). Nr. 80 und ab 8 1/2 Uhr beide Kapellen. — Inhabern von Abonnements- und Kurtag- karten ist der Zutritt zu der Festlichkeit gegen Vorzugsarten zu 1 M. gestattet, Nichtabonnenten gegen Tagesfestkarten zu 2 M. (Abonnements-, Kurtagkarten und Besichtigungskarten zu 1 M. berechneten zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 2 Uhr nachmittags.)

Volks-Theater. Heute Freitag geht am Volks-Theater „Die schöne Ungarin“, welche stets volle Häuser erzielt, in Szene. Morgen gelangt der beliebte Pariser Lauge- nichts mit Frau Direktor Wilhelm in der Titelrolle zur Aufführung und Sonntag geht als Nachmittags-Vorstellung das gemüthvolle Volksstück „Der Goldweibel“ über die Bretter, während abends zum erstenmal der tolle Schwanz „Anti-Fantippe“ oder „Krieg den Frauen“ auf- geführt wird.

Galerie Feingmann. Aus ihrem Dorndorfschlafte wird die durch das Vermächtnis des Herrn Dr. jur. Heinrich Feingmann an die Stadt gelangte Gemäldesammlung dem- nächst gezeigt und dem Publikum zunächst für die Sommer- monate zugänglich gemacht werden. Nach dem Vorschlag des Nassauischen Kunstvereins hat der Magistrat zwei Säle im 1. Stock des Paulinenschloßes an der Sonnenberger Straße mit Vorrichtungen versehen lassen, die die Vorführung der ganzen Sammlung ermöglichen. Um das Arrangement hat sich auch diesmal Herr Maler Hans Böcker verdient ge- macht. Das Beste freilich wird bei der Anspruchlosigkeit der äußeren Ausstattung die Sammlung selbst tun müssen, die aber in der Tat sich unter der Führung der beiden Aebenbach und fontaner Wiesbadener Meister äußerst wirkungsvoll präsentiert, und wenn dabei unsere hiesigen Kunstfreunde die gegenwärtige Art der Ausstellung des hochherzigen StifTERS und des Wertes seiner Gabe noch nicht völlig würdig finden sollten, so wird man ihnen jagen dürfen, daß eine bessere Unter- kunft in einer neuen Galerie von der Einsicht der beteiligten Vor- storen in absehbarer Zeit zu erwarten ist. Die Sammlung wird bis auf weiteres Sonntags von 10 bis 11 Uhr und Mittwochs von 3 bis 5 Uhr unentgeltlich geöffnet sein.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

F. C. Dieblich, 9. Juni. Im hiesigen Rathaus stand heute Termin in zwei Vertheuerungen an. Bei dem ersten Fall handelte es sich um das Anwesen Friedrichstraße 8, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, Größe 1 Ar 59 Quadratmeter. Höchstbietende blieben die Gebrüder Maurermeister Wilhelm Schmidt und Zimmermeister Karl Schmidt von hier mit 10 888 M. über die erste Hypothek. Der Zuschlag wurde sofort erteilt. — Darauf kam das Grundstück Friedrichstraße 8a, bestehend aus Wohnhaus mit absonderlichem Hofraum, Größe 3 Ar, unter den Hammer. Das höchste Gebot gab Frau Wwe. Seel, Wiesbaden, mit 30 700 M. ab. Die Entscheidung wurde ausgesetzt.

Nassauische Nachrichten.

Lübblich verunglückt.

Limburg, 9. Juni. Heute morgen zwischen 10 und 11 Uhr ereignete sich in der hiesigen Königl. Eisenbahn- Hauptwerkstätte ein schwerer Unfall. Bei Vornahmen von kleineren Rangierbewegungen im Werkstättenhof geriet der Vorklassiker Peter Horst aus Mühlen zwischen die Ruffer. Die Brust wurde ihm so stark gequetscht, daß der Tod nach einigen Minuten eintrat. Der Bedau- ernswerte stand im 53. Lebensjahr und war 34 Jahre in der Eisenbahn-Hauptwerkstätte tätig.

Schwere Gewitter.

bs. Weilburg, 9. Juni. Gestern nachmittag ging, wie be- reits kurz berichtet, in unserer nächsten Umgebung ein sehr he- bres Gewitter nieder, das von Pollenbruch und schwerem Hagelschlag begleitet war. Am schlimmsten von dem Unwetter betroffen wurden die Ortschaften Wirbelau, Falkenberg, Fürfurt, Gräbened und Aumenau. Die gewaltigen Wassermassen zerstörten die Gärten und Felder und verwandelten die in üppigem Wachstum stehenden Bäume

in eine trostlose Einside. Der Mutterboden wurde fortgeschwemmt, und die Wiesen sind verflammt und von Geröll verschüttet. Die zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Kornfelder bieten einen traurigen Anblick dar. Das gerade in der Blüte stehende Korn liegt wie gemäht da und dürfte sich von den Folgen dieses Unwetters kaum noch erholen. An vielen Stellen stand das Wasser bis zu einem Meter hoch in den Detschtrahen, drang in die Keller und in die Ställe ein, so daß die erschreckten Bewohner in aller Eile das Vieh in Sicherheit bringen mußten. Der Hagel suchte besonders die Ortschaft Wirsbelaun heim, wo er etwa 1/2 Stunde lang mit furchtbarem Gewalt hauste. Die Schilfen, die zuletzt in tauglichen großen Gistumpen herniederprasselten, schlugen das Obst und die kleinen Äste von den Bäumen und Sträuchern, zerstörten die Feldfrüchte und richteten sonstigen Schaden an. Auch eine große Anzahl Fenster Scheiben wurden zertrümmert, in einem Hause allein 24 Stück. Die Hagelkörner lagen so hoch, daß sie mit der Schaufel entfernt werden mußten, und noch heute morgen waren trotz der Hitze Wiesen und Felder mit Eis bedeckt. Leider sind nur wenige Ortschaften gegen Hagelschlag versichert, die große Mehrzahl der so schwer Geschädigten hat den Schaden selbst zu tragen. Die Ortschaft Falkenbach wurde ebenfalls stark von dem Unwetter heimgesucht. Ein alter Wirtstrahl beschädigte das Dach des Landmanns Stamm, während ein zweiter Strahl den Stall des Landmanns Bürges traf und hier zwei Schweine tötete. In Grävenz schlug der Blitz in das Dach der Gastwirtschaft Kauls, glücklicherweise auch ohne zu zünden. Die Wassermassen beschädigten hier das Elektrizitätswerk der Weyerischen Mühle und rissen eine Brücke weg. In Furfurt hat das Wasser ebenfalls mannigfachen Schaden angerichtet, besonders in dem Seppischen Dachsteinwerk. Heute früh mußte die Arbeit auf dem Werk eingestellt werden, da der ganze Steinbruch unter Wasser stand.

Staffel, 9. Juni. Gestern zog ein schweres Gewitter über unseren Ort, das den längst ersehnten Regen in reichem Maße brachte. Der Wind schlug an der Südseite des dem August Kühler gehörigen Hauses ein, zerplitterte das Balkenwerk, sprengte den Verputz ab und zerstörte die Dachrinne. Die Bewohner, welche in einem Zimmer beisammen waren, sind mit dem Schreden davon gekommen. Noch verschiedene Mal schlug der Blitz ein, teils in Telegraphenstangen, teils in hohe Bäume.

hl. Münster (Oberlahn), 9. Juni. Ein ganz fürchterliches Unwetter ging gestern nachmittag über unsere Gemarkung nieder. Anfänglich schien es milde zu verlaufen, doch gegen 8 Uhr hagelte und regnete es demmaßen, daß innerhalb weniger Minuten das Wasser schon in das Tal flürzte. Dieses brachte solche Massen Schlamm mit, daß die Hauptstraße, eine ganze Menge Keller, Ställe, Scheunentennen, Hofe mitunter 1 bis 1 1/2 Meter hoch damit bedeckt waren. Furcht ist von vielen Gärten der Humusböden weggerissen. Er liegt im Wiesengrund oder im Dorf. Manche Familie hat tagelang mit dem Waschen des Schutts zu tun. Die Gartengewächse sind zum großen Teil zertrümmert. Obstbäume und Getreidearten sollen auch sehr unter dem Hagel gelitten haben.

S. Vom Westerwald, 9. Juni. Die neueste päpstliche Enzyklika erregt die Gemüter der evangelischen Bewohner aus dem Bannern und Arbeiterstand in hiesiger Gegend mehr, als man in gebildeten Kreisen vielleicht annimmt. Bei der sogenannten Sanitäts-Enzyklika war das nicht so, deren Angriffe sind damals kaum dem Volke zur Kenntnis gekommen. Heute liest eben auch der gewöhnliche Mann seine Zeitung. Dazu kommt noch, daß gerade in den konfessionell-gemischten Gegenden das Gefühl für solche Angriffe viel empfindlicher ist als in rein evangelischen Gegenden. Teilweise haben die Geistlichen am letzten Sonntag von den Kanzeln Protest gegen die Enzyklika erhoben. So darf es denn nicht wundern, wenn die Auslassungen des Papstes jetzt das Tagesgespräch auch in den unteren evangelischen Volksschichten sind und der religiöse Friede gerade in diesen Kreisen eine empfindliche Schädigung erfahren hat.

**Gerichtssaal.**

Wc. Eine tolle Fahrt. Der Chauffeur Christian Börner, in Diensten des Barons v. Fürstenberg, war gestern vor dem Wiesbadener Schöffengericht wegen fahrloser Körperverletzung zur Rechenschaft gezogen. Am 2. Oktober v. J. fuhr er seine Herrschaft von Erbenheim über Hochheim nach Frankfurt. Da, wo die Frankfurter, die Nordenstädter und die Hochheimer Straße sich rechtwinklig schneiden, fuhr der Landwirt Remisen von Nordenstadt eben seines Wegs. Auf dem von ihm geleiteten Fuhrwerk saßen neben ihm selbst seine zwei erwachsenen Söhne, zwei Kinder, ein Nordenstädter, letzterer ebenfalls mit seinen Kindern, und ein Dienstmädchen. Plötzlich raste das Auto wider das Fuhrwerk, so daß dieses umgeworfen, total zertrümmert und fast alle Insassen mehr oder weniger verletzt wurden. Ein Kind bei dem Unfall war es, daß der Vater, auf den die ganze Gesellschaft geschleudert wurde, infolge des Rogens gelodert war, ohne das würde es unschätzbare schwere Knochenbrüche, wenn nicht Tote gegeben haben. Der Chauffeur machte den Versuch, sich mit seinem Gefährt zu drücken, dabei jedoch kam er schon an. Die Bauern rissen ihn aus dem Wagen, applizierten ihm die ihm gebührende Tracht Prügel und wollten ihn zum Bürgermeister schleppen. Links und rechts von dem Auto stellten sie sich auf das Trittbrett, dem Chauffeur aber gelang es, das Auto in Bewegung zu bringen, und es begann eine tolle Fahrt durch Nordenstadt, durch Delfenheim, durch Wallau. An Abspringen war nicht zu denken. Die Bauern versuchten zum Schluß, sich des Steuerers zu bemächtigen, um im Chauffeergaben der Fahrt ein Ende zu bereiten, zum Schluß aber gab der Chauffeur nach und brachte sein Gefährt zum Halten. — Das Schöffengericht unterstrich sein vorsichtiges Fahren mit einer Geldstrafe von 250 M. Viel zu wenig im Vergleich zu dem Unheil, das er hätte anrichten können und das nicht durch seine Schuld verhütet wurde.

Wc. Klage gegen den Tierchutzverein. Heute vormittag verhandelte die Kammer 2 des Wiesbadener Landgerichts auf die Klage, welche die Geschäftsführerin des Tierchutzvereins wider diesen Verein angebracht hat. Es handelt sich dabei um die Feststellung, daß die Klägerin zum Fortbezug ihres Gehalts mit 210 M. pro Monat berechtigt ist, und die nicht uninteressante Rechtsfrage, welche bei dem Prozeß zu beantworten ist, ist die, ob der beklagte „Tierchutzverein“ befugt war, die Klägerin ihrer Qualität als Vorstandsmitglied gegen ihren Willen zu entlassen. Das Urteil soll in 8 Tagen publiziert werden.

Wc. Gewässerte Milch. Bei Milchproben, welche am 18. März den Vorräten des Landwirts Christian Pf. von Sonnenberg in Wiesbaden entnommen worden sind, wurden bei einem chemischen Laboratorium in Frankfurt 12 bis 15 Prozent Wasserzusatz festgestellt. Wegen Vergehens wider § 10 des Nahrungsmittelgesetzes verhängte das Schöffengericht heute über den Mann eine Geldstrafe von 75 Mark.

**Das Drama von Allenstein.**

S. u. H. Allenstein, 9. Juni

(Vierter Verhandlungstag.)

Frau v. Schönebeck-Weber hat sich am heutigen Verhandlungstag anscheinend von den Aufregungen des Vorklammers vollständig wieder erholt und sieht wieder recht wohl aus. Ihre Vernehmung über ihre Beziehungen zu dem Hauptmann v. Goeben wird fortgesetzt. Es wird ihr nochmals vorgehalten, daß sie der alten Frau v. Goeben in ihren Briefen vorgespiegelt habe, sie wolle den Sohn heiraten, und zwar in ganz bestimmter Form, obwohl sie nach ihren jetzigen Bekundungen nicht daran dachte. Die Angeklagte behauptet, daß eine anderslautende Mitteilung für die alte Frau geradezu ein Schlag ins Gesicht gewesen wäre. Es wird darauf noch einmal in breiter Ausführlichkeit auf die Vorgänge kurz vor und nach der Tat eingegangen und dabei u. a. festgestellt, daß die Angeklagte bei ihrer Vernehmung durch den Untersuchungsrichter Selt als Erfrischungsmittel bekam. Der Staatsanwalt erklärt hierzu, daß es sich dabei nur um einige Tropfen gehandelt habe, die der Angeklagten auf Wunsch ihrer Stiefmutter und ihres Bruders verabreicht wurden. Aber die Vorgänge am Morgen nach der Mordnacht will sich die Angeklagte nicht mehr erkinnern, wenigstens nicht an Einzelheiten. Was sie davon wisse, habe sie aus den Erzählungen anderer gehört. Auch daß sie zu Herrn v. Goeben geäußert haben soll, wie dieser bekundete: „Ich leide schon seit 4 Uhr“, bestreitet die Angeklagte ganz entschieden. Sodann gelangen die Protokolle über die Vernehmungen v. Goebens zur Verlesung. Das erste lautet: „Altenstein, den 26. Dezember 1907. Es erschien Hugo von Goeben, 37 Jahre alt, evangelisch, und bekundete: Ich war bei Major v. Schönebeck gestern bis 9 1/2 Uhr in der Wohnung. Jugegen war meines Wissens nur Frau v. Schönebeck und vor dem Abendessen auch die Kinder. Die letzten Tage war Herr v. Schönebeck wiederholt in schlechter Laune. So schien es mir auch gestern nachmittag zu sein. Zuletzt besserte sich seine Laune wieder, er äußerte die Absicht, mit mir auf die Jagd zu fahren und forderte mich auf, sich ihm anzuschließen. Ich sollte am nächsten Morgen um 1/2 Uhr mit dem Krümpferwagen vordringen und ihn abholen. Als ich heute Morgen bei ihm vordrang, meldete mir der Burche des Majors, daß Herr v. Schönebeck sich erschossen habe.“ — Vorf.: Es wurden nun auch die vernommen, Frau Angeklagte, und zwar in der Wohnung des Herrn Gräy durch den Untersuchungsrichter Contrabi. — Angekl.: Ja, aber auf Einzelheiten kann ich mich nicht erinnern. — Vorf.: Sie sind dann in Anwesenheit des Herrn v. Goeben auch darüber vernommen worden, daß, nachdem das Kriegsgericht sechs Patronen in dem Revolver Ihres Mannes gefunden hatte und somit ein Selbstmord ausgeschlossen war, die Möglichkeit eines Einbruchs vorliegen könnte. Sie haben damals angegeben, daß Sie zuletzt mit Ihrem Mann allein gewesen und um 1/21 Uhr hinausgegangen seien. Von Herrn v. Goeben steht in dieser Aussage kein Wort. Sie erwähnen nur nebenbei, daß zwei Offiziere in den letzten Tagen dagesewesen seien, mit denen Unterhaltungen stattfanden, und dann sagen Sie weiter: „Wer den Schuß auf meinen Mann abgegeben hat, weiß ich nicht, ich habe nicht den geringsten Verdacht gegen irgend jemand.“ — Dann wurde Herr von Goeben wieder vernommen, und zwar als Zeuge am 27. Dezember. Er gibt da an: „Ich kam am ersten Feiertag, 1/10 Uhr, nach Hause, ging aber nochmals weg, um über eine praktische Arbeit mit einem Kameraden zu sprechen. Da aber in dessen Wohnung kein Licht mehr war, ging ich wieder nach Hause, ich glaube um 1/211 Uhr und legte mich zu Bett. Mein stellvertretender Burche weckte mich, wie er sagt, 10 Minuten vor 8 Uhr. Nach meiner Überzeugung war es später. Als ich in dem Schönebeck'schen Hause ankam, wurde mir von dem Selbstmord des Majors erzählt. Ich glaubte es dem Burchen nicht, weil ich bei dem Charakter des Herrn Majors nicht glaubte, daß er einen Selbstmord verüben könnte. Ich sah mir die Leiche kurze Zeit an, ging dann heraus und hörte oben Frau v. Schönebeck schreien. Ich lief hinaus und ging in ihr Zimmer, um sie zu beruhigen. Auf meine Veranlassung ist sie zur Familie Gräy übergesiedelt. Nach meiner Ansicht ist Herr von Schönebeck von einem Dieb oder einem Einbrecher erschossen worden, der es auf das Silberzeug abgesehen hatte. Vielleicht war es auch ein Racheakt, da Herr v. Schönebeck bei seinen Untergebenen nicht beliebt war. Mit dem Herrn v. Schönebeck stand ich gut; ich habe aber weniger feintwegen als wegen der Frau im Hause verkehrt. Ich stand zur Frau in einem freundschaftlichen Verhältnis. Auch machte sie mir wiederholt Andeutungen über ihr Eheleben. Das geschah aber außerordentlich taktvoll. Ich war oft da, auch wenn der Major nicht dort war. Nach auswärts bin ich nur einmal mit ihr gefahren. Major v. Schönebeck wollte ursprünglich mitfahren, wurde aber abgehalten, und wir fuhrten, weil der Krümpferwagen bestellt war.“ — Haben Sie dazu etwas zu sagen? — Angekl.: Nein. — Der Vorsitzende legt einen Brief, den v. Goeben der Angeklagten geschrieben hat, vor. Die Vorderseite des Briefes ist in sich abgeschlossen. Es steht auf der ersten Seite nicht so aus, daß etwas noch dahinter steht. Die Vorderseite lautet: „Sehr verehrte, gnädige Frau! Mir ist vom Herrn Untersuchungsrichter jeglicher „intime“ Verkehr mit Ihnen verboten worden. Deshalb möchte ich mich darauf beschränken, Ihnen hiermit mein innigstes Beileid zu sagen und für Ihre lieben Jellen von gestern zu danken. (Vorf.: Dies brachte die Gerichtshörde erst auf die Spur, daß Frau v. Schönebeck vorher an Herrn v. Goeben geschrieben hatte.) Seien Sie bitte versichert, gnädige Frau, daß ich zu jeder Zeit bereit bin, Ihnen zu dienen, so sehr ich irgend kann!“ Damit schließt der Brief. Klappt man ihn auseinander, so steht noch viel darin. Und nun die Hinterseite: „Gestern vernommen, dabei natürlich auch die Frage, wie wir ständen: freundschaftlich. Hatte Eindruck nicht ganz glücklicher Ehe. Nach Angesehen und einigen Andeutungen von Ihnen. Bin häufig im Hause gewesen, auch wenn Ehemann fortgewesen. Partien allein nur eine gemacht. Eigentlich hätten auch Ehemann, Kinder und Gäste mitkommen sollen. Gefragt, ob auf Zimmer, während Mann krank war, ja. Nach Spuren auf der Nase gefragt. Gelegt: Zwei Kräder, vermutlich beim Weihnachtsbaumputzen gestiegen. Als wahrscheinlichen Grund des Einbruchs: Diebstahl des Silber-

zeugs geäußert. Bitte um baldige Nachricht, wenn irgendwie geirrt haben sollte. Goeben.“ — Vorf.: Frau Weber, auf diesen Brief baut sich ein großer Teil von der Anklage auf. — Angekl.: Ich verkenne das nicht. Ich wollte aber nicht, daß mein Verhältnis mit Herrn v. Goeben herauskäme. Mein Ehemann war tot. Ich hätte mit den Kindern nur zur Mutter gekommt, in dem Augenblick aber, wo es herausgekommen wäre, daß ich zu Herrn v. Goeben ein Verhältnis hatte, hätte ich auf der Strafe gestanden. Also war es selbstverständlich mein Wunsch, meine Frauenehre zu retten, und dahin allein ging meine Absicht bei meinen Aussagen. — Vorf.: Also Ihre Frauenehre wollten Sie retten? — Angekl.: Ja, wenn meine Mutter herausgekommen hätte, daß ein Verhältnis bestand... (Die Angeklagte sinkt erschöpft zurück und weint längere Zeit. Langsam beruhigt sie sich wieder.) — Den Höhepunkt der Verhandlung bildete die Verlesung des ersten Bekundnisses v. Goebens. Er erklärt darin, daß er wahrscheinlich in die Frau verliebt gewesen sei, die ihm freiwillig erzählt habe, daß sie in ihrer Ehe viel zu leiden habe, da ihr Mann sie sogar misshandle. Er habe daher den Entschluß gefaßt, den Major auf der Jagd zu stellen und ihn zur Ehescheidung zu zwingen. Im Wald habe sich keine Möglichkeit geboten, den Plan auszuführen, weshalb er beschloß, ihn in der Wohnung zur Ausführung zu bringen. Er habe sich eine Maske gekauft und der Angeklagten Andeutungen von seinem Vorhaben gemacht. Sie habe ihm nur gesagt: „Nach, was du willst, nur mich laß aus dem Spiel.“ Frau von Schönebeck habe nicht bestimmt gewußt, daß er die Tat in jener Nacht ausführen würde, doch konnte sie es ahnen. Sie habe wahrscheinlich auch den Schuß gehört, denn sie sagte am anderen Morgen zu ihm: „Ich leide schon seit 4 Uhr!“ (Der tödliche Schuß fiel um 4 Uhr morgens.) und habe ihn ferner gefragt, ob er gleich tot gewesen sei. — In dem Bekundnis steht noch nichts von dem Schwur unter dem Tannenbaum. — Die Angeklagte wird gefragt, was sie zu dieser Aussage zu sagen habe. Sie zögerte lange, sangt dann an zu zittern und erklärt: „Einiges ist richtig, einiges unrichtig.“ — Da man einen Schwächeanfall der Angeklagten befürchtete, wird die Verhandlung auf morgen vertagt.

**Vermischtes.**

\* Von einem netten süddeutschen Jdhl berichtet der „Tägl. Adsch.“ ein Leser: Fuhr da jüngst der Ballon eines oberbayerischen Luftschiffervereins auf und suchte nach mehrstündiger Fahrt Landung bei Ingolstadt. „Heda!“ rief einer der Insassen, ein norddeutscher Offizier, einigen auf dem Felde arbeitenden Leuten zu, „helfen Sie mal, halten Sie das Seil fest.“ Einer der Arbeitenden schaut auf diesen Jursus hin empor. „Dös san Preußen“, sagt er gemächlich zu seinen Genossen, die daraufhin ruhig weiterarbeiten und den Ballon mit seinem an dem Erdboden hinstreichenden Seil seinem Schicksal überlassen. Darob grimmert Jörn in der Brust eines anderen Insassen, eines bayerischen Leutnants, und plötzlich ertönt eine Stimme von oben: „Dös gescherte Kameln, dös dumme, ken n'ts loan bayerischen Leutnant!“ Daraufhin erneutes Ausschauen der Arbeitenden, und plötzlich freudiges Erkennen: „Oho, der redt deutsch mit uns, dös ist was andres, Freunderl, packts an.“ Und im Nu greifen zehn Hände nach dem Seil des Ballons. Stramme, bayerische Fäuste halten ihn. Die Landung geht „glatt“ vonstatten.

\* Die Massengitmorde des Dr. Patschenko. Nachdem Dr. Patschenko gestanden hatte, daß er den Gardeleutnant Burtulin durch Gift aus dem Leben geschafft habe, erleichterte er, wie berichtet, sein Gewissen auch durch das Eingeständnis einer großen Reihe anderer von ihm begangener Morde. Begonnen hat er sein skauerliches Gewerbe in Roßtow am Don. Dort räumte er einen reichen Mann namens Maximens aus dem Wege, dessen Frau ihren Geliebten heiraten wollte. Während der letzten Choleraepidemien hat er unter der Maske des Arztes sich in wohlhabende Familien einzudringen verstanden und, von ungeduldrigen Erben gedungen, den Erblassern Choleragift als Medizin verabreicht, so daß sie eines sozusagen „natürlichen Todes“ starben. Auch ein reicher Petersburger Kaufmann mit demselben Namen ist kompromittiert, seine Gäubiger durch Patschenko veräufert zu haben. Weitere Verhaftungen in der aufsehenerregenden Affäre stehen bevor.

**Kleine Chronik.**

Ein Automobilunglück ereignete sich auf der Straße von Strahburg nach Rogenheim. Der Besitzer Oberwälder aus Reutenholz wollte an einem Heuwagen vorüberfahren, der zwar vorchristlich auswich, aber die Straße nicht genügend freigab. In demselben Augenblick kam das Automobil des Besitzers Bur aus Oberheim hinterher und fuhr, als es von rechts beide Wagen überholen wollte, gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Bur erlitt schwere Verletzungen, desgleichen sein mitfahrender Koloniat.

Ausbruch aus einem Gefängnis. Fünf in der Strafankast in Blögensee internierte Verbrecher, die in den letzten Tagen ein längeres Stück Kabeldraht in den Schlafsaal geschleppt und zu einem Drahtseil verarbeitet hatten, ließen sich daran nachts in den Hof flink und entkamen.

Ein Schiffszusammenstoß. Wie dem Reuter'schen Bureau aus Ralia gemeldet wird, brachte der Hamburger Dampfer „G. Ferd. Laeß“ 7 Meilen von der St. Paulsbai ein sizilianisches Schiff zum Sinken. Von der aus sieben Mann bestehenden Besatzung sind vier ertrunken.

Bom Blitz erschlagen. In Lodniz, einem Vororte von Troppau, wurden drei Frauen, welche auf einem Hübenfelde arbeiteten, vom Blitze getroffen und alle drei sehr schwer verletzt.

Eine Massenerkrankung durch geräucherter Lachs. Nach dem Genuss von geräucherter Seelachs, den Fabrikarbeiter in Viefefeld zu billigem Preis von auswärtis bezogen hatten, erkrankten 80 Personen an Vergiftungserscheinungen.

Eine neue Köpenidiade. Ein Techniker, der sich von einem Offiziersburichen eine Leutnantsuniform borate und in dieser verschiedene Wirte in Essen an der Ruhr besuchte und von ihnen größere und kleinere Beiträge entlich, wurde gestern festgenommen. Er war erst

vor wenigen Tagen aus einer Strafanstalt entlassen worden, in der er eine längere Freiheitsstrafe verbüßt hatte.

Große Hitze in Dresden. Infolge der ungeheuren Hitze sind in Dresden drei Personen am Schlaglag gestorben.

Ein Unteroffizier bei einer Pferdeschwimmübung ertrunken. In Magdeburg durchschwammen vier Unteroffiziere der Bespannungsabteilung der Fußartillerie mit ihren Pferden die alte Elbe, wobei ein Pferd sich überschlug; der Reiter ertrank.

Ein opfermutiger Knabe. In Langensalzwedel bei Tangermünde ertranken beim Baden in dem Dorfteich ein 12jähriger Knabe und ein 13jähriges Mädchen aus Tangermünde. Der Knabe hatte ein anderes Mädchen, das in Lebensgefahr schwabte, gerettet und ging bei dem Versuch, das zweite zu retten, selbst unter.

Attentat eines Soldaten auf einen Offizier. In Ravenna gab in der Instruktionsschule ein Infanteriesoldat auf den unterrichtenden Leutnant vier Schüsse mit dem Dienstgewehr ab und tötete dann sich selbst.

Rangierereis. Auf dem Bahnhof Mülheim-Elberfeld wurde der Hilfsrangierer Müller aus Heßen von einer Lokomotive erfasst und überfahren. Es wurde ihm der Kopf vom Rumpf getrennt.

Das Drama einer Mutter. Aus Schwernut über den Tod des Vaters ihres ungeliebten Kindes erzwangte das 22jährige Dienstmädchen Walther im Wald von Augustsburg ihr 1/2jähriges Kind. Sie selbst versuchte sich den Hals zu durchschneiden. Schwerverletzt und das tote Kind im Arm, irrte die Kindesmörderin im Wald umher, bis sie schließlich nach Augustsburg ins Krankenhaus gebracht wurde.

Ein gefährliches Spiel. In der Kirchstraße zu Vellert fand man einen 12 Jahre alten Schüler an einer dünnen Kette erhängt vor. Nach Lage der Sache kann nur angenommen werden, daß der Knabe „Erhängen“ gespielt, seinen Kopf in die Schlinge gesteckt hat und nachher nicht mehr in der Lage war, sich zu befreien. Ein Grund zu einem Selbstmord lag nicht vor.

Von einem tragischen Geschehnis wurde die Familie des Tabakarbeiters Joseph Schmitt zu Bruchsal betroffen. Der 16 Jahre alte Sohn, ein Schlosserlehrling, war in einen rostigen Nagel getreten und an Blutvergiftung gestorben. Durch einen Fuß, mit dem er von dem frühverstorbenen Väterchen nahm, infizierte sich der Vater und folgte innerhalb drei Tagen dem Sohn ins Grab.

Die Cholera. Das Dougebiet und die Stadthauptmannschaft Kertsch Zenitale in Rußland wurden für cholera-bedroht erklärt.



Banken und Börse.

Der Postscheckverkehr des Reichspostgebiets umfaßt nach einer neuen Zusammenstellung vom 1. Juni 42 120 Kontoinhaber. Die meisten Konten hat seit einigen Monaten das Scheckamt Köln mit 8279. Dann erst folgt Berlin mit 8023; nahe kommt Leipzig mit 7677. Etwa halbsoviel Konten wie Köln und Berlin hat Frankfurt mit 4071. Es folgen Hamburg mit 3517, Breslau 3356, Karlsruhe 2919, Hannover 2880, Danzig 1896. Im Monat Mai sind 984 Konten hinzugekommen. Die Gutschriften betragen fast 788 Millionen, die Lastschriften 758 1/2 Millionen. Die Barzahlungen überwiegen die Übertragungen mit 847 gegen 651 Millionen. Die Kontoinhaber hatten Ende Mai 82 1/2 Millionen gut. Von Wien, Budapest und der Schweiz wurden etwas über 2 Millionen nach dem Reichspostgebiet, dagegen nur 712 073 M. in umgekehrter Richtung überwiesen.

Bei der Bank für Brauindustrie in Berlin ergibt sich für 1909/10 nach Abschreibung von 13 000 M. Dubiosen (i. V. 100 000 M. Dubiosen-Rückstellungen) ein Reingewinn von 491 356 M. (181 591 M. Verlust). Davon dienen für die Reserve 31 591 M. und für Talonsteuer 9800 M., der Vortrag wird mit 118 465 M. bemessen, eine Dividende gelangt daher wieder nicht zur Verteilung. Die Verwaltung glaubt, daß im laufenden Jahre die Abschlüsse der Brauereien besser ausfallen, schon wegen der niedrigeren Getreidepreise. Auch dürfe man hoffen, daß sich die Brauindustrie von ihren Wunden nach und nach erholen werde.

Berg- und Hüttenwesen.

Die Akt.-Ges. Friedrichsberg an der Lahn will zu einer Zuzahlung von 30 Proz. und gleichzeitigigen Bezuge von 1000 Mark Vorzugsaktien zu pari auf je 4 Aktien auffordern. Die zuzahlenden 4 Aktien erhalten die gleichen Vorzugsrechte, wie die zu beziehende Vorzugsaktie besitzt, nämlich vorweg 6 Proz. mit Nachzahlungsrecht und bei Auflösung der Gesellschaft 105 Proz. des Kapitals. Ein Teil der Schulden soll in 5proz. Obligationen im Betrage von 1 500 000 M. umgewandelt werden. Gleichzeitig soll zwecks möglicher Befreiung von jeder festen Belastung die Berechtigung zur ganzen oder teilweisen Ausgabe weiterer Vorzugsaktien bis zur Gesamthöhe von 3 Mill. Mark einschließlich der den Aktionären anzubietenden 4 000 000 M. gestattet werden, um bei deren Begebung entsprechende Beträge von fundierten Schulden einschließlich der oben erwähnten Obligationenleihe, zu beseitigen. Die nicht zuzahlenden Aktien sollen im Verhältnis von 4 Proz. zusammengelegt werden, weil nach dem Gesetz kein Zweifel an der Vollwertigkeit der Stammaktien bestehen darf, ehe auf die Vorzugsaktien eine Dividende gezahlt wird.

Die Roheisenerzeugung in Oberschlesien betrug im Mai 77 761 Tonnen gegen 72 718 Tonnen im Vormonat und 71 415 Tonnen im Vorjahr. Seit Jahresbeginn übersteigt die Produktion die vorjährige um 20 090 Tonnen. Der Export im Mai betrug 606 Tonnen gegen 650 Tonnen im Vormonat und 480 Tonnen im Vorjahr. Seit Jahresbeginn ist der Export gegen das Vorjahr um 1436 Tonnen kleiner.

Industrie und Handel.

Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft (D. O. G.) in Berlin berichtet, daß die günstigen, für Produkte erzielten Preise im Verein mit einem durch die gestiegenen Baumwollpreise geförderten Absatz eine Verringerung der Lager ermöglichen. Der Reingewinn beträgt 723 321 M. (526 321 M.), woraus bekanntlich 6 Proz. Dividende, diesmal auf das erhöhte Kapital von 8 Mill. M., vorgeschlagen werden (i. V. 5 Proz. auf 6,72 Mill. M.).

Elektrizitätswerk, A.-G., vorm. W. Lahmeyer u. Co., Frankfurt a. M. Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1909/10 weist einen Bruttoüberschuß von 3 148 023 M. einschließlich

Vortrag von 106 632 M. gegen 3 395 774 M. einschließlich 60 844 M. Vortrag im Vorjahre. Nach Abzug von Obligationen-, Bank-Zinsen, Abschreibungen und Inkosten, sowie Rückstellung für Talonsteuer verbleibt ein Reingewinn von 1 454 472 M. gegen 1 506 210 M. im Vorjahre. Der am 20. Juli stattfindenden Generalversammlung soll die Verteilung einer Dividende von 5 Proz. auf das volleingezahlte Aktienkapital von 25 Mill. M. vorgeschlagen werden gegen 6 Proz. auf 21,25 Mill. M. eingezahltes Kapital im Vorjahre, wobei sich der Vortrag auf 109 035 M. erhöht.

Verkehrswesen.

Lübeck-Büchener Eisenbahn. Die Einnahmen betragen im Mai 829 326 M. gegen das Vorjahr + 81 874 M.) und seit Januar 3 316 051 M. (+ 280 432 M.).

Versicherungswesen.

Die Internationale Lloyd-Versicherungs-Akt.-Ges. in Berlin war in 1909 an schweren Verlusten nicht oder nur teilweise interessiert. Die Einnahme an Prämien betrug 1 837 034 Mark (i. V. 1 699 422 M.); für Rückversicherungsprämien wurden verausgabt 678 325 M. (622 775 M.), und für Schäden nach Abzug des Anteils der Rückversicherer 718 899 M. (849 216 M.). Aus einem Reingewinn von 167 772 M. (136 258 M.) werden bekanntlich 75 M. (60 M.) pro Aktie gleich 10 Proz. (8 Proz.) Dividende der Aktieneinzahlung verteilt.

Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt, Akt.-Ges., in Hannover. Nach dem Geschäftsbericht betrug die Gesamtanmeldung im Jahre 1909 12 066 (i. V. 11 084) Anträge über 28,92 Mill. M. (i. V. 26,02 Mill. M.) Versicherungssumme. Zum Abschluß gelangten 11 483 (10 516) Versicherungen über 26,18 Mill. M. (23,52 Mill. M.). Damit ist der Gesamtversicherungsbestand auf 307,37 Mill. M. gestiegen. Der Überschuß der Abteilung I Militärdienstversicherung war 709 578 M. (438 756 M.), der von Abteilung II Lebensversicherung 574 290 M. (522 820 M.). Der Überschuß des Geschäftsjahres wird verwendet zur Barzahlung, bezw. Anrechnung einer Dividende von 40 Proz. (wie i. V.), einer dividendenberechtigten Prämie bei Dividendenplan I von 16 Proz. (wie i. V.), einer dividendenberechtigten Prämie für einige Versicherungen, die am Geschäftsjahr 1894 mit vermindertem Grenzalter abgeschlossen worden waren und von 1 Proz. (wie i. V.) der Summe der bezahlten dividendenberechtigten Prämien bei Dividendenplan II. Für den verstorbenen Bankdirektor Basse wurde Geheimer Justizrat Haussmann neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 10. Juni.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with columns: Div. %, Vorletzte Notierung, letzte Notierung. Lists various stocks and their prices.

Tendenz: matt, aber fester als gestern.

Letzte Nachrichten.

Dernburgs Absichten.

hd. Berlin, 10. Juni. Die „Berl. Morgenpost“ schreibt: Mit wachsender Bestimmtheit tritt entgegen dem Dementi das Gerücht auf, daß Herr Dernburg als General-Direktor an die Spitze der Hamburg-Amerika-Linie treten wird. Die Reise nach Ostafrika, die er demnächst anzutreten beabsichtigt, soll er bereits im Interesse dieser Schiffahrtsgesellschaft unternehmen.

Weitere Proteste gegen die Vorrömäns-Enghklifa.

wb. Berlin, 10. Juni. Die gestern abend hier, sowie in drei großen Breslauer Kirchen und in Halle abgehaltenen Protestversammlungen wegen der Vorrömäns-Enghklifa endeten mit der Annahme von Abwehrresolutionen.

Die Zentralmächte zur Kretafrage.

hd. Wien, 10. Juni. Gegenüber den Meldungen, daß Österreich-Ungarn und Deutschland sich den Kretaschutzmächten anschließen würden, wird an hiesiger informierter Stelle berichtet, daß dies nicht der Fall sei und daß nicht die geringste Reizung vorhanden sei,

sich mit dieser Frage zu beschäftigen. Man weiß hier, daß in Berlin dieselbe Ansicht vorherrscht.

Anarchisten.

hd. London, 10. Juni. Nach einer Madrider Depeche wurde in Sevilla bei einer polizeilichen Hausdurchsuchung in der Wohnung eines Arbeiters eine geheime Sprengstoff-Fabrik entdeckt. Sieben Personen wurden unter dem Verdacht, Anarchisten zu sein, verhaftet.

Der Herzog von Connaught Gouverneur von Kanada.

hd. London, 10. Juni. Als Nachfolger des bisherigen General-Gouverneurs von Kanada, Sir Greg, ist der Herzog von Connaught ernannt worden. Der verstorbenen Königin Eduard hatte schon seit langem die Idee, seinen Bruder auf diesen Posten zu entsenden und sein Sohn Georg hat gestern den väterlichen Plan zur Ausführung gebracht.

Zur Hebung des „Blubiose“.

hd. Calais, 10. Juni. Die Hebungsarbeiten am „Blubiose“ sind fortgesetzt vom Mißgeschick verfolgt. Man hatte an dem Boote eine neue Kette angebracht, die gestern abend 11 Uhr, als die Arbeiter günstig vorstatten zu gehen schienen und Admiral Bellue und Unterstaatssekretär Cherron bereits die Beendigung der Hebungsarbeiten voraussehen, wiederum riß. Die Hebungsarbeiten mußten infolgedessen bis heute morgen 6 Uhr ausgesetzt werden. Man nimmt an, daß die Hebung des Bootes nunmehr endlich bis heute mittag vollzogen sein wird.

Mit flüchtigem Eisen verbrannt.

XX Elberfeld, 10. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In der Rhein-Wuppertaler Eisenhütte, A.-G. in Barmen, explodierte eine Gießpfanne. Durch das umherfliegende flüssige Eisen wurden sechs Gießer verbrannt, davon drei lebensgefährlich.

Ein Jockey unter Verdacht verhaftet.

XX Paris, 10. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der auf allen internationalen Rennplätzen wohlbekannte Jockey Ranisch ist in Los Angeles in Kalifornien unter der Beschuldigung des Mordes verhaftet worden. Ranisch soll verhaftet haben, seine 6 Jahre alte Nichte, die sich bei einer seiner Verwandten aufhielt, durch Gift aus dem Wege zu räumen.

Ein geheimnisvoller Mord.

XX Mailand, 10. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Bei Roltraffio am Comosee wurde ein Koffer aus dem See gefischt, der die Leiche einer etwa 35 Jahre alten Frau enthielt, sowie ferner ein Paket Briefe in englischer Sprache und verschiedene Briefe. Der Leichnam wies sieben schwere Kopfwunden auf und war in Leinwandstücke eingewickelt mit den Initialen G. S. Man glaubt, daß die Ermordete eine Amerikanerin ist, die kurze Zeit vorher mit einem etwa 34 Jahre alten Mann in Roltraffio eine Villa bewohnte. Beide sind seit einigen Tagen verschwunden.

Rio de Janeiro, 10. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Regierung übergab im Laufe des Monats Mai 756 Kilometer Eisenbahn dem öffentlichen Verkehr.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.) Frankfurter Börse, 10. Juni. Kredit-Aktien 210,75, Diskontokom. 187,90, Dresdener Bank 158,60, Deutsche Bank 251, Handels-Gesellschaft 173,75, Staatsbahn 161,60, Lombarden 24,75, Baltimore und Ohio 112, Gelsenkirchen 211,50, Bochumer 233,75, Harpener 196,25, Fürstentum 184,50, Nordb. Mond 112,90, Hamb.-Amer.-Paket 146,50, 4proz. Russen 92,80, Rhöntr. 223,75, Edison 270,80, Ibersee 183,75. Tendenz: ruhig.

Öffentlicher Wetterdienst. Wettervorausage der Dienststelle Frankfurt a. M. für den 11. Juni: Sehr warm, Gewitter, sonst heiter, ruhig.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

Table with columns: 9. Juni, 7 Uhr morgens, 2 Uhr nachm., 9 Uhr abends, Mittel. Rows: Barometer auf 0 u. Normalhöhe, Barometer a. d. Meerespiegel, Thermometer (Celsius), Luftspannung (Millimeter), Relative Feuchtigkeit (%), Windrichtung, Niederschlagshöhe (Millim.), Höchste Temperatur (Celsius), Niedrigste Temperatur.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

Table with columns: Juni, im Süden, im Norden, im Westen, im Osten. Rows: Aufgang, Untergang.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Beitrag: H. Schulte vom Brühl. Verantwortlicher Redakteur für Inhalt u. Inhalt: H. Degerhoff, Erdensheimer Straße 10. Druck: H. Schulte vom Brühl, Sommerberg. Für Wiesbadener Anzeigen: H. Schulte vom Brühl, für Anzeigen in anderen Städten: H. Schulte vom Brühl, für Anzeigen in anderen Städten: H. Schulte vom Brühl.

### Umtliche Anzeigen

#### Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Wiesbaden belegene, im Grundbuche von Wiesbaden (außen), Band 61, Blatt 1206, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gutsbesizers **Fris André zu Haardt** bei Neustadt a. d. Haardt eingetragene Grundstück, Kartenblatt 31, Parzelle 443/18 r.,

Bohnhaus mit Hofraum und Gausgarten, Nerobergstraße 16, 6 ar 18 qm groß, 3300 Mark Gebäudesteuer-nutzungswert,

am **24. Juni 1910, vormittags 10 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. August 1909 in das Grundbuch eingetragen. F 348

Wiesbaden, 18. April 1910.  
Königliches Amtsgericht 9.

#### Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Wiesbaden belegene, im Grundbuche von Wiesbaden (innen), Band 135, Blatt 2031, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Privatiers **August Kelschenbach** in Wiesbaden eingetragene Grundstück, Kartenblatt 65, Parzelle Nr. 13, Grundsteuer-mutterrolle Art. 3916, Gebäudesteuerrolle Nr. 5199,

Bohnhaus mit Flögelbau, abge-sonderten Holzställen und Hofraum, Bärthstraße 12, 2 ar 27 qm groß, Gebäudesteuer-nutzungswert: 2171 Mk.,

am **24. Juni 1910, vorm. 10 1/2 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. April 1910 in das Grundbuch eingetragen. F 348

Wiesbaden, d. 21. April 1910.  
Königliches Amtsgericht 9.

#### Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Schierstein belegene, im Grundbuche von Schierstein

Band 50, Blatt 1377, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gastwirts **Leonhard Bayer** in Mainz eingetragene Grundstück, Kartenblatt 12, Parzelle 672

106, a) Bohnhaus mit Hofraum, b) Veranda, Diebrückerstraße 36, groß 6,84 ar, Gebäudesteuer-nutzungswert: a) 2100 M. b) 36 M.

Gebäudesteuerrolle Nr. 630, Grundsteuer-mutterrolle Nr. 2068, am **24. Juni 1910, nachm. 3 1/2 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht im Rathause zu Schierstein versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. April 1910 in das Grundbuch eingetragen. F 348

Wiesbaden, 23. April 1910.  
Königliches Amtsgericht Abt. 9.

#### Bekanntmachung.

Die Witwe des Hotelbesizers **Karl Lippert, Bertha**, geb. **Sterchi** in Langenschwalbach ist im Handelsregister A. Nr. 67 als Inhaberin der Firma **Karl Lippert, Hotel Altesaaf, Villa Grebert** und **Villa Gartenlaube, Bankgeschäft Langenschwalbach** eingetragen worden.

Langenschwalbach, den 3. Juni 1910. F277  
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.  
Samstag, den 11. Juni cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause

Selenenstraße 5, hier: 3 Pianinos, 2 Blüdgarnituren, 2 Sekretäre, 1 Büfett, 1 Vertikal, 4 Kleiderschränke, 3 Schreibtische, 1 vollh. Bett, 5 Waschtommoden, 3 Küchenschränke, 3 Sofas, 2 Nähmaschinen, 1 Eisschrank, Tische, Spiegel, Bilder, eine Wasser-reinigungsmaschine mit Zubehör u. A. mehr, öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung. B 11792

Landsdorfer, Gerichtsvollzieher, Scharnhorststraße 7.

Bekanntmachung.  
Samstag, den 11. Juni 1910, nachmittags 3 Uhr, werden im Hause

Selenenstraße 24: 1 Kugel, 2 Bücherschränke, 2 Sel-gemäbe, 2 Regale, 1 Büfett, ein Spiegel-schrank, 1 Partie Herren-kleiderstoffe, 1 Partie Futterstoffe, 3 Spiegel, 3 Schreibtische, 3 Kom-moden, 4 Sofas, 6 Sessel, 1 Regu-lator, 2 Vertikal, 2 Kleiderschr., 2 Stühle, 1 Trumcau, eine Gas-lampe, 1 Ledenthele, eine Nähmaschine, 1 ältere gute Geige, 1 Konsole u. A. m. öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. B 11779

Wiesbaden, den 10. Juni 1910.  
Haber-mann, Gerichtsvollzieher, Ballufer Straße 12.

Freibank, Samst. 11. Juni, morg. 7 Uhr, mindere. M. v. (roh) 2 Och. zu 50 Pf., 3 Schweinen zu 56, (gep.) 2 Schweinen zu 40, (gel.) Schwein. zu 40, Rbf. zu 25 Pf. Fisch, Wya., Bureibereit. H. d. Erwerb d. Preis-fleisch 25, Galt u. A. d. n. m. G. d. Pol. B. gest. St. Schlacht. Verm.

### Nichtamtliche Anzeigen

#### Meine Damen!

Spitzen, Füllblusen, Roben und Jacketts riesig billig. Etagegeschäft **H. Feustel**, Adolfsstr. 1. Geöffnet von 9 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.



#### Kaiser-Wilhelm-Turm

Tel. 2473. Schlaferskopf. 475 m ü. M. Prächtige Fernsicht. Ohne Steigung durch schattigen Hochwald zu erreichen von Station Eiserner Hand in 25 Min.

Der grosse schattige Garten mit gedeckter Halle ist eröffnet.

Vegetar. Kurrestaurant G. Häuser, 1 Schillerplatz 1. 5289



Der neue Tagblatt-Fahrplan Sommer-Ausgabe 1910

in handlichem Taschen-Format ist erschienen und im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29, sowie in den Buchhandlungen und Papiergeschäften für 20 Pf. pro Stück zu haben.

# KUNERONA

feinste Pflanzen-Butter-Margarine  
delikatester butterähnlicher Brotaufstrich

# KUNEROL

Feinsres Cocospeisefett  
zum Braten Backen Kochen

ERZEUGNISSE der KUNEROLWERKE BREMEN  
Überall zu haben

Vertreter: Ad. Klingsohr Wwe., Wiesbaden. (DL 11906) F7

Die Spargelzeit empfiehlt meine Spezialitäten:

- Wiesbadener Rauchfleisch, mild und scharf, ärztlich empfohlen für Kranke und Magenleidende, im Stück von 5-8 Pf. schwer, sowie im Auschnitt.
- Chesendrust, gejalzen.
- Chesenzungen, gefalzen oder frisch, in allen Größen stets vorrätig.
- Casseler Rippenpfeer, sehr mild und scharf.
- Berzelatwurst (harte) in ganzen Wurst 1.60
- Salami (harte) in ganzen Würsten " " 1.60
- Berzelatwurst (weiche) in ganzen Würsten " " 1.40
- Leberwurst " " " " 1.40

NB. Jeden abend von 6 Uhr ab: Warmer Casseler Rippenpfeer und warme Chesendrust im Auschnitt.

**Conrad Heiter**, 878  
Rheinstr. 77. Teleph. 542.

Achtung!!  
16 prima Landfälder, à Pfund nur 64 Pf.  
Wegener Hirsch, nur 24 Selenenstr. 24. Tel. 3175.  
Kalbfleisch-Abtschlag B 11791  
Kalbfleisch u. Ragout Pf. 65 Pf.  
zum 2. rauen " " 70 Pf.  
Schweinebraten " " 80 Pf.  
Dorffleisch " " 90 Pf.  
Pr. Qual. Rindfleisch Pf. 56 Pf.  
Wegener Straub, Walthausstr. 13.

Prima junges Pferdefleisch empfiehlt  
**Hugo Kessler**,  
17 Hellmündstraße 17.  
Telephon 1612.

Frische Rehbüge von Mk. 1.80 ab.  
**Jac. Häfner**,  
Wild- u. Geflügelhandlung,  
Marktplatz 1 - Telephon 111.

Probieren Sie meine Spezial-Kaffee  
**Wiesbaden. Mischung**  
per Pfund Mk. 1.50  
Stets frisch geröstet.

**A. H. Linnenkohl**,  
Ellenbogengasse 15. 892  
**La Heidelberg-Wein**  
5 Flaschen 2.75 Mk. franko ins Haus.  
N. Mattemer,  
Albrechtstr. 24. - Telephon 3983.  
**Schles Kommissbrot**,  
so lange Vorrat reicht, 50 Pf. Zu haben bei  
**F. Beysiegel**,  
Schwalbacher Straße 29.

## Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, den 11. Juni, ab 4 1/2 Uhr:  
**Gartenfest.**  
4 1/2 Uhr: Konzert des städtischen Kurorchesters. - 6 Uhr: Militär-Konzert. - 8 1/2 Uhr: Doppel-Konzert. - Etwa 9 1/2 Uhr:  
**Grosses Feuerwerk.**  
Kunstfeuerwerker August Becker Nachf., Adolf Clausz, Wiesbaden.  
Tagesfestkarte: 2 Mk., Vorzugskarte für Abonnenten: 1 Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. - Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 2 Uhr nachmittags. Bei ungünstiger Witterung: 4 1/2 und 8 1/2 Uhr: Abonnements-Konzerte im Saale. F 357

Städtische Kurverwaltung.

## Erdbbeerbowle.

Ein jeder sollte die Wohlthat genießen, dies köstliche Getränk in der Familie einmal zu bereiten aus dem vorzüglichen  
**Apfelwein per Str. 32 Pf., bei 12 Str. 30 Pf.**  
**Speierling " " 38 " " 12 " 36 " "**  
direkt vom Lagerfab.  
Deshalb täglich frische Erdbeeren aus eigener Anlage, sowie  
**Heidelbeer-, Stachelbeer-, Johannisbeer-Wein**  
in bekannter Güte.

Telephon 1914. **F. Henrich**, Blücherstraße 24.  
Größte Obstweinfabrik am Platze. B 11793

**Neue gelbe Italiener Kartoffeln**,  
per Pfund 7 Pf., per Kumpf - 8 Pf. 53 Pf.  
Feinste neue Vollheringe per Stück 7 Pf., 10 Stück 65 Pf.  
La Limburger Käse per Pf. 38 Pf., im Stein.  
Fr. Eier 2 Stk. 11 Pf. - Frankfurter Apfelwein p. 1/2 Str. 14 Pf.  
**Karl Kirchner**, Rheingauer Str. 2. Tel. 479.

## Damen-Kopfwaschen

Mk. 1.- mit Pixavon, Mk. 1.20 mit Friseur.  
**Alle Haararbeiten billigst.**  
**Friseur Willy Kremer**, Schwalbacher Str. 65, früher 45a,  
vis-à-vis der Emser Strasse.  
**Im Zentrum der Stadt**  
Hochstättenstrasse 16,  
werden Sie  
rasiert für 10 Pf., Haarschneiden 25 Pf.  
Achtungsvoll  
**Wilhelm Steiner**, Friseur.

**Kommissbrot Paib 50 Pf.**  
**la Landbutter Pf. 1.22.**  
**Franz Schmitt**,  
Schwalbacherstraße 19.  
**Eier! Bistig! Eier!**  
ff. Erd-Eier 10 Stüd 50 Pf.,  
ff. bayr. Osteler 10 Stüd 65 Pf.,  
ff. Nied-Eier 10 Stüd 20 Pf.,  
ff. Aufschlag-Eier v. Schupp. 30 Pf.,  
ff. Schweizer Käse per Pf. 75 Pf.  
empfehlen  
**Franz Bender jr.**, Eiergroßhandlung,  
Selenenstraße 1a. B 11792  
Samstag und Sonntag wird ein  
junges Pferd, 6-jähriges,  
sowie ein Fohlen,  
la nur la Qualität  
angehauen.  
**E. Ullmann**,  
12 Mauergasse 12. Telephon 3244.

## Detektive.

Vertraul. Auskünfte u. Vermög. etc.  
Nachforschungen! Beobachtungen!  
Erfahrungen! Ueberhaupt: Delikate  
Sachen, an allen Plätzen der Welt.  
Streng diskret. - Telephon 4180.  
**Detektiv-Bureau**,  
Scharnhorststrasse 31, 1.  
**Das Gute bricht sich immer Bahn!**  
Kaufen Sie nur B 11776  
**Roche's Wanzeninktur**  
mit der Feder,  
gef. gef. p. Pf. 50 Pf.,  
und Sie werden sicher Wanzen und  
besonders deren Brut vernichten.  
Zu haben in Drogerien.  
**Westend-Drogerie**, Sedanpl. 1,  
Drogerie Kueiby, Goldgasse 9.

# Uhrketten

Billigste Preise.

in Gold, Silber, Tula und prima Gold-Double.

# E. Bücking,

Langgasse 5.

753

**Neue Sendung Thüringer Speise-Kartoffeln**

Industrie, Magnum Bon., Upstead 16.

Spf. von **22** an

**Neue gelbfleischige Italiener**

Spf. **6** an

**Brot**

Sauermarkte . . . 37 Pf.  
Korn . . . . . 38 Pf.  
Weiß . . . . . 45 Pf.

**Schwänke** Radf.,  
59 Schwalbacher Str. 59,  
gegenüber der Wehrstr.  
Telephon 414.

Kettenloses Fahrrad, Wanderer,  
mit Freilauf u. Rücktrittsbremse, sehr  
billig zu verk. Bahramstr. 25, 1 l.

**4 freil. Alsfelds, Gussbadewanne,**  
H. Eisbär, 2 Ständer, Tisch, eis.  
Betteln u. Dohheimer Str. 17, 6th.

**Sen gras**  
für Sommer 1916, Distr. Hgelberg, zu  
verkaufen Friedrichstraße 30, 1, Bureau.  
9-12, 2/4-4. Telephon 1876.

Das Haus **Ritolasstr. 15** ist unter  
günstigen Bedingungen **erbkauweise**  
halber zu verkaufen. Näh. Auskunft  
erteilt **H. Schmidt, Schlichte-Str. 16.**

**Fledrige Ledersachen,** Handtaschen,  
Sessel, Schuhe u. dergl. werden neu auf-  
gefärbt. Blomer, Schwalbacher Str. 27, 2.

**Weißstickereien,** ganze Aus-  
stattungen, werden bekens ausgef. Al. Weberg, 7, 3.

**Neu-Wäscherei A. Kirsten,**  
Scharnhorststr. 7. Teleph. 4074.  
Spiegelgeschäft für seine Herren- u.  
**Damenwäsche, Kleider, Blusen** usw.  
Uebernahme von Pensionen- und Hotel-  
fremdenwäsche. Maschinenleihe. B10825

**Damen** finden freundl. Auf-  
nahme bei einer Hebt  
ammr. Str. Distr. Auch brieflich Näh-  
in all'n Fällen. **Frau Swart,**  
Ceintuurbaan 121, Amsterdam. P115

**Wäschankalt „Ganymed“.**  
Gardinen-Spannerei.  
Tel. 4310. G. Holter, Dranienstr. 35.

Junger Beamter  
sucht ein Darlehen von 100 Mk. geg.  
monatliche Rückzahlung. Offerten  
unter G. 711 an den Tagbl.-Verlag.

**Paris 1870/71.**

Zum Besuche von Paris, speziell  
der Umgebung von Paris suche ich  
1 od. 2 Herren, die auch diese  
Reise zu machen beabsichtigen, zur  
gegenseitigen Gesellschaft. Beson-  
ders angenehm wären mir solche  
Herren, die ebenfalls den Feldzug  
und die Belagerung von Paris  
(21. Divisi.) mitgemacht haben.  
Dauer der Reise 8-14 Tage,  
Reise II. Kl. Gef. Angebote u.  
**M. 712** an den Tagbl.-Verlag.

**10-Zimmerwohnung**  
für Pension 1787  
m. Garantie der Rentabilität zu verm.  
Näheres Taunusstr. 51, P. 1. (rüh. 49).

Suche der sofort  
elegantes ungen. Zimmer, Kurlage.  
Off. u. N. 712 an den Tagbl.-Verl.

**Wein-Wirtschaft**  
lof. gel. Off. u. N. 709 Tagbl.-Verl.

Gräulein,  
25-30 Jahre alt, zur Begleitung  
und Hilfeleistung einer Dame tags-  
über für ca. 14 Tage gesucht. An-  
sprüche nach Uebereinkunft. Offert.  
unter G. 712 an den Tagbl.-Verlag.

**Haushändchen sofort gesucht.**  
Person Esplanade, Sonnenbergerstraße  
**5 Mk. Belohnung.**

1 dünnes gold. Armband mit rot.  
Stein verloren. Gegen obige Be-  
lohnung abzugeben bei **Optiker  
Julius Herz, Webergasse 3.**

**V. Maria-Hilf, Matter Str.,**  
Emter Str. 5, Weidenburgerstr. schwa-  
fedenes Spitzen-Gepäck verloren. G.  
Belohnung abzugeben bei **Geis,  
Weidenburgerstraße 3, 3. Etage.**

Mittwoch, zwischen 7 und 9 Uhr  
abends, wurde ein schwarzes Stahl-  
täschchen am äußeren Gürtel, nahe  
am Panoramaweg hängen gelassen.  
Der verbliebene Finger erhält ent-  
sprechende Belohnung unter an-  
gegebener Adresse.

**Jeanette Kapper,**  
Sanatorium Dr. Schül.

**Gold-Double-Zwicker** verloren.  
Abgeb. geg. Belohn. Luisenstraße 18, Laden.

**Ein kl. schw. Portemonnaie**  
mit Inhalt auf dem Wege Taunus-  
straße-Kaiser-Friedrich-Platz verloren  
worden. Gegen Belohnung beim Portier  
Raffauer Hof abzugeben.

**Verloren ein Ring**  
mit drei Brillanten  
auf dem Wege von Herrmühlgasse 6, 2,  
bis Kaiser-Friedrich-Platz. Der christliche  
Finger wird gebeten, denselben gegen  
hohe Belohnung abzugeben bei  
**W. Altstadt, Herrmühlgasse 6, 2.**  
Vor Ankauf wird gewarnt.

Arme Frau verlor grünen Bläu-  
beutel m. Inhalt. Abzug. gen. gute  
Belohn. Rumbureau, Friedrichstraße.  
Gold. Ketten-Armband verloren.  
Reich. Theat. Kurh. b. Marktstr. 9.  
Gute Belohn. Marktstraße 9, 3. 176.

Dadel, Schwarz und Braun,  
entlaufen. Der Zurückbringer oder  
Ankauf wird gewarnt. Abzug. gegen  
Gute Belohn. Weidenburgerstraße 8, Part.

**Gute Belohnung!**  
Kanarienvogel, Männchen, entflohen.  
Abzugeben Adreiner Straße 2.  
Weibe.

Sollte glauben, Du fallest hier.  
Dann, willkommen, mit herzlichem  
Gruß. Von mir war bis heute in  
Zeitung nichts.  
S. B.

## Wiesbadener Fremden-Liste.

- Hotel Adler Badhaus.**  
Langgasse 42, 44 u. 46  
May, Fabrikant, m. Fr.  
Kronach i. B.  
Ferner, Fr. Rent. Krücken  
Fey, m. Fr. Eisenach  
Glück, m. Fr. Eisenach  
Sedan Chemnitz  
Mehlig, Rent., m. Frau Gr.-Lichterfelde  
Radel, Frau Chemnitz  
Diets, Fr. Bromberg  
**Hotel zum neuen Adler.**  
Goethestraße 16  
Wright, Student Wandsor  
Vissering, Kfm. Hannover  
Pietzer, Tierarzt, m. Fr.  
Schwabmünchen  
Ohrk, Frau Kopenhagen  
Albrecht Rixdorf  
Bregendahl, Fr. Kopenhagen  
Groboe, Kfm. Haag  
Hanneke, Kfm., m. Fr. Heyen  
Reusing, Kfm., m. Fr. Beckum  
Prühl, m. Fr. Moerane  
Kretzer, Kfm., m. Fr. Würzburg  
Sehr, Kfm. Marienbad  
**Hotel Schwarzer Adler.**  
Büdingerstraße 4.  
Hirt, Kfm. Triberg  
Maier, Kfm. Triberg  
**Allesaal.**  
Taunusstraße 3.  
Weygandt, Prof. Hamburg  
Wenz-Wolff, Dt. Mannheim  
Uth, Redakteur Fulda  
van der Wyk, Rent. Antwerpen  
Brokman, Rent. Holland  
Lyonhufund, Freiherr.  
mit Freifrau, Ostersund  
Friedrich, Steuerrat Dresden  
**Bayrischer Hof.**  
Delaspferstraße 4.  
Weimer, m. Fr. Worms  
Becker, m. Fr. Worms  
Krausnik, m. Sohn Bielefeld  
**Belgischer Hof.**  
Spiegelgasse 3.  
Rossmann, Rent. Braunschweig  
Steinmann, Hotelbes. Braunschweig  
Blum, Dr. chem., Mühlhausen E.  
**Bellevue.**  
Wilhelmstraße 26.  
Neuhans, Kfm., m. Fr. Bielefeld  
Müller, Kfm. Dortmund  
Harenzapel, Fr. Haarlem  
**Hotel Bender.**  
Häfnergasse 10  
Blanknagel, Kfm. Bremen  
Rauer, Kfm. Nürnberg  
Conradi, Bergen b. Frankfurt  
Würsching Nürnberg  
Wittkopf, Rent. Friedensau  
**Excelsior Hotel Berg.**  
Nikolasstraße 37.  
Rühle, Dipl.-Ing. Meissen  
Salomon Badarzew  
Nöldel, Kfm. Köln  
Welkirk, Fr. Berlin  
Seeburg, Gutebes., m. Fr. Danemark  
Soehrer, Fr. Danemark  
Dinkelsker, Pflanzm. m. Fr. Holzgerlingen  
Schuster, Bürgermeister Köln  
Hanne, Fr. Köln  
Schmitz, Postsek. m. Fr. Elberfeld  
Martenheim, Gerichtsass. Dr.  
Lg.-Schwalbach  
Albrecht Wien  
Wohlbold, Kfm. Berlin  
Bleser Meissen  
Wagner, Div.-Plaster Berlin  
Drechsler, Theaterdirektor  
München-Regensburg  
**Hotel Biemer.**  
Sonnenberger Straße 10/11.  
Hamalser, Rent. m. Fr. Indien  
Minjher, Rent., m. Fam. Washington  
Neumann, Rittergutsb. Kargow  
van Haesten, Fr. Indien

- Zur Stadt Biebrich.**  
Albrechtstraße 9.  
Stehwin Potsdam  
Goertz Leipzig  
Nickel, Kgl. Förster Mühlgrunde  
Klein Döttingen  
Winkler Glatz  
Stache, m. Fr. Berlin  
**Zwei Bücke.**  
Häfnergasse 12  
Hering Stettin  
Krohmann, m. Fr. Berlin  
Goes, Rent. Rimbach  
Blumenthal, Kfm. Halle  
Fitzermann Bromberg  
Scheibig Charlottenburg  
**Schwarzer Bock.**  
Kranzplatz 12  
Dietz, Fr. Maj. Frankfurt a. O.  
Student-Rissen, Fr., Ritterguts-  
besitzer Frankfurt a. O.  
Mammen, Fr., m. Bogl. Pauen i. V.  
Schmidt, Rechtsanw. m. Fr. u. Nichte  
Neustadt a. S.  
Fleisohbauer, Fr. Eisenach  
Leisler, Fr. m. Begl. Offenbach  
Lussy, Dr., m. Fr. u. Bed. Basel  
Heyde, Fr., Fabrikbesitz., mit  
Tochter Berlin  
**Hotel Borussia.**  
Sonnenberger Straße 56.  
Schiedmayer, Fr. Stuttgart  
Keller, Fr. Dr. med. Mannheim  
**Privathotel Brüsseler Hof.**  
Geisbergstraße 5.  
Grafe, Kfm. Witten  
**Goldener Brunnen.**  
Goldgasse 8/10.  
Bongartz, Fr., m. Tochter Düsseldorf  
Wenker, Kfm. Dortmund  
Sabot, Kfm. Berlin  
Hönicke Stettin  
Müllenbach, Kfm. Dortmund  
**Hotel Burgher.**  
Langgasse 21/23 und Metzger-  
gasse 20/32.  
Eshorst, Brauereibes. Essen  
Machol, Kfm. Braunschweig  
Cahmech, Kfm. Braunschweig  
Klöse, m. Fr. Staadfurt  
**Central-Hotel.**  
Nikolasstraße 43  
Ryberg, Kfm. Schweden  
v. Haetten, Hptm. Worms  
Becker, Kfm. Bielefeld  
Hammerstein, Kfm. Mülheim (Ruhr)  
Perry Frankfurt  
Thünen, Rent. Niederrhausen  
Stöve Leipzig  
Schmidt, m. Fr. Gr.-Holzhausen  
Wien, Kfm. Nürnberg  
Maul, Fr. Eisenach  
Siemens, Chemiker, m. Fr. Nied  
Müller, Kfm., m. Fr. Düsseldorf  
Müller, Kfm. Frankfurt  
Karlsruhe, Fr., m. 2 Töcht. Arlon  
Walter, Kfm. Hamburg  
Rochow, Kfm., m. Fr. Frankfurt  
Adelmann Werheim  
Goldstein, Kfm., m. Fr. Berlin  
Rebeler, Kfm., m. Fr. Ulm  
Lehmann, Dr., m. Fr. Marburg  
Meyer, Rent. Hannover  
Feder Gebweiler  
**Hotel Continental.**  
Langgasse 30.  
Dörner, Apothekenbes. Krefeld  
Rieckhoff, Kfm., m. Fr. Lübeck  
Kozdravicz, Fr. Krakau  
Wandeler-Loose, Kfm. Bremen  
**Hotel Cordav.**  
Nikolasstraße 19  
Jungl, Fr. General Hannover  
**Hotel Dahlheim.**  
Taunusstraße 15.  
Langguth, Kfm. Gmünd  
**Darmstädter Hof.**  
Adelheidstraße 30  
Kleinschmitt, m. Fr. Frankfurt

- Kuranstalt Dietenmühle.**  
Parkstraße 44.  
Kroker, Kfm. Friedrichshagen  
**Hotel Eihorn.**  
Marktstraße 32.  
Girmscheid, Kfm., m. Fr. Höhr  
Groewe, Landrat Braunschweig  
Jung, Kfm. Runkel  
Schrage, Rent., m. Fr. Stettin  
Klauser, Kfm. Wien  
Meyer, Kaufm., m. Fr. Grossenhain  
Grübler, Rechnungsverst. Münster i. W.  
Weber, Kfm., m. Fr. Berlin  
Löpy, Kfm. Berlin  
Hoffmann, Lehrer Wederath  
Lüdike, Kfm., m. Fr. Lepardsbain  
Müller, Kfm. Pforzheim  
Bergmann, Major a. D. Goslar  
Folken, Kfm. Frankfurt  
Reinartz, Hubert, Kfm., m. Fr. Wald  
Reinartz, Heinar, Kfm., m. Fr. Wald  
Lauze, Kfm. Stuttgart  
Destmer, Kfm. Würzburg  
Körzel, H., Kfm., m. Fr. Essen  
Körzel, F., Kfm., m. Fr. Essen  
**Englischer Hof.**  
Kranzplatz 11.  
Heubach, Fr., m. Bed. Osterwieck  
Grünberger, Rent. Berlin  
Rosenthal, Kfm., m. Fr. Berlin  
Joseph, Fr. Dr. Breslau  
Joseph, Fr. Breslau  
Trevithick London  
Trevithick, Fr. Penzance  
Braun, m. Fr. Herfeld  
Goldberg Königsweg  
**Hotel Epplé.**  
Könerstraße 7.  
Gawanki, Eisenb.-Ass. Danz?   
Schirmer, Fr. Werden  
Gebrecht, Fr. Werden  
Brodzina, Fr. Werden  
v. Oerdingen, Fr. Kasan  
Stern, Hübrikant Manheim  
Wärth, m. Fr. Berlin  
Baumann, m. Fr. Nynegen  
**Europäischer Hof.**  
Langgasse 32.  
Dünninger Brooklyn  
Müller, Kfm., m. Fr. Berlin  
Schreyer, Amtsgerichtsrat a. D. Angermünde  
Müller, Kfm. Berlin  
Heymann, Frau, m. T. Biskirchen  
Bendheim, Kfm., m. Bed. Berlin  
**Zum Falken.**  
Bahnhofstraße 13.  
Köll Berlin  
Groschinsky, Schausp. Berlin  
**Hotel Quisana.**  
Parkstraße 5 und  
Fruchtstraße 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12  
Thieme, Kfm. Düsseldorf  
Ritter von Balzowski, Ritterg.-  
besitzer, m. Fr. Hermononovic  
**Hotel Reichshof.**  
Bahnhofstraße 16.  
Hagens, Kfm. Koblenz  
Steiner, Kfm., m. Fr. Frankfurt  
Goschwinde, Kfm. Görlitz  
Hofstedt, Kfm. Görlitz  
Fenschel, Kfm. München  
Zahn, Kfm. Fürth  
Schrodt, Kfm. Düsseldorf  
Binder, Kfm. Bamberg  
**Hotel Reichspost.**  
Nikolasstraße 16/18.  
Wohlfarth, Fabrikbes., m. Fr. Leipzig  
Wohlfarth, Fabrikbes., Fr. Giessen  
Lang, Kfm., m. Sohn Bremen  
Kriebbaum, Kfm. Düsseldorf  
Träger, Chemiker Rostock  
Müller, Kfm. Bonn

- Rheingauer Hof.**  
Rheinstraße 46.  
Lutz, Kfm. Gernsbach  
Neue, Kfm. Nieskarspuch  
Beinert, Druckereibes., m. Fr. Barmer  
Lipold, Telegr.-Sekr. Erfurt  
Hinrichs, Kapellmstr., m. Fam. Kalifornien  
Diamone, Kfm. Mainz  
Roth, Kfm. Mainz  
**Hotel Ries.**  
Kranzplatz.  
Thiel, Gutebes., m. Fr. Tiege  
**Hotel Zum Römer.**  
Badingerstraße 8.  
Gregato Münster i. W.  
Stas Hovel  
Süss Dortmund  
Müller Geislingen  
**Hotel Rosa.**  
Kranzplatz 7, 8 u. 9  
Rolf Siegburg  
Endholm, Dr. med. Stockholm  
v. Modome Furders Olson.  
m. Fr. Stockholm  
Wagner, Fr. Buffalo  
Field, Gen., m. Fr. Buffalo  
**Goldenes Ross.**  
Goldgasse 7.  
Schlenner, Kfm. Berlin  
Henning, Kfm. Worbs  
**Weisses Ross.**  
Kochbrunnenplatz 2  
Blankenburg, Rent., m. Fr. Berlin  
Hausdorff, Kfm. Breslau  
**Hotel Royal.**  
Sonnenberger Straße 28.  
Weddigen, Fr. Düsseldorf  
Weddigen, Fabrik. Barmen  
Sartorius, Gutebes., m. Fr. Herrnhof  
Prack, Architekt, m. Fr. Düsseldorf  
Erbsh, Fabr., m. Fr. Barmen  
de Reevoy, Exz., Fr., m. Bed. Petersburg  
**Savoy-Hotel.**  
Rheinstraße 3.  
Frankenberg, Kfm. Toledo  
Toller, Kfm. Stuttgart  
Mendelsohn Köln  
Katzenstein Köln  
**Schützenhof.**  
Schützenhofstraße 4.  
Bays, Fr. San-Rat Dr. Linnich  
Merckens, Fr. Hotelb. Linnich  
Städler, Fr. Koblenz  
Blome, Frau San-Rat Dr. Dortmund  
Heymann, Frau, m. T. Biskirchen  
**Sendigs Eden-Hotel.**  
Fischer, Fr. Czernowitz  
Styres, Fr. Bar. Czernowitz  
**Privat-Hotel Silvana.**  
Kapellenstraße 4.  
Karstens, m. T. Nebraska  
Schmitz, m. Fr. Bremen  
Dyck, Kfm. Kilm  
Schiedmayer, Fr. Stuttgart  
Möhler, Oberbürgermeister Schwab.-Gmünd  
**Spiegel.**  
Kranzplatz 10.  
Cahn, Fr. Rent. Berlin  
Rossler, Stadtrat, m. Schwest. Freiberg i. S.  
Anders Waldenburg  
**Tannus-Hotel.**  
Friede, Kfm., m. Fr. Stollberg  
Ruck, Kfm. Dortmund  
Grady, m. Fr. Neu-Seeland  
Erb, Kfm. Ravensberg  
Witzbecker, Frau Hauptm. Charlottenburg  
Schmitz, Kfm., m. Fr. Renscheid  
Rücker, Kfm., m. Fr. Renscheid  
Fortesene-Owen, Kfm., m. Fr. Feimouth  
Bender, Architekt Graften  
Cassel, Kfm. Bremen  
Bierhoff, Kfm. Düsseldorf  
Chooß, m. Sohn Bremerörde

- Hotel Union.**  
Neuggasse 7.  
Peters, Fr. Hamburg  
Schütz, Dr., m. Fr. Kassel  
Schlerer, Fr. Frankfurt  
Worringen, Kfm. Hannover  
Ascherbehl, m. Fr. Borg bei Osabrück  
Pähig, O.-Postass. Berlin  
Fritzsche, Ing. Hamburg  
Oettel, Kfm. Meccane  
**Viktoria-Hotel.**  
Wilhelmstraße 1.  
Helgren, m. Fr. Göteborg  
Bille, Verleger Stockholm  
Grotenfeldt, Kfm. Hannover  
Debray, Fr. Borghorst  
Feltmann, m. Fr. New York  
Schneider, Fr. New York  
Goldie Haag  
Meyer, m. Fr. Groningen  
Hempel, m. Fr. Berlin  
Denz-Meisel, m. Fr. Rorschach  
**Hotel Vogel.**  
Rheinstraße 27  
Schlosser, Kfm. Stuttgart  
Röser, Ing., m. Fr. Dresden  
Straus, Kfm. Mannheim  
Metzner, Kfm. Weilburg  
**Hotel Weins.**  
Bahnhofstraße 7.  
Schindler, Kfm. Goch  
Schmitz Hamburg  
Worms, Rent., m. Fr. Köln  
Angelini, Ing. Bergamo  
**Westfälischer Hof.**  
Schützenhofstraße 3.  
Exmann, Fr. Inspekt. Bochum  
Gerhard, Fr., m. T. Weidenau  
Stoppener, Fr. Oldenburg  
Albers, Fr. Langerich  
Rittbrok, Fr., m. Schwester Längerich  
**Hotel Wiesbadener Hof.**  
Moritzstraße 6.  
Dicker, m. Tocht. Stettin  
Mantzenberg, Fr. Stettin  
Wallenstein, Kfm. Berlin  
Becker, Fr. Bonn  
Köhler, Kfm. Nordenham  
Reny, Kfm. Köln  
Urban, Direktor Kassel  
Hock, Kfm., m. Fr. Berlin  
Hartmann, Insp. Frankfurt  
Ostergarten, Reg.-Baumeister. Bad Nauheim  
Aspöck, Kfm. Berlin  
Lederbogen, Fabr., m. Fr. Koswig  
**Hotel Wilhelm.**  
Sonnenberger Straße 1.  
Bascho, Fr. Dr. med. Zürich  
Bascho, Fr. Rent. Zürich  
Blum, Kfm. New York  
**In Privathäusern.**  
Villa Albion, Abeggstraße 3.  
Schoel, Fr. Hamburg  
Villa Albrecht, Leberberg 5.  
Schiebel, Augenarzt, Dr. med.,  
m. Fam. u. Bed. Oppeln  
Vfla Arvis, Leberberg 6.  
Selbach, Kfm. Königsberg  
Villa Bertha, Elisabethenstr. 17.  
Stewart, Fr. Rent. Ardwell  
Doerlyns, Fr. Rent. Ardwell  
m. Bed. Ardwell  
Privathotel Colonia,  
Geisbergstraße 20.  
Hartmann, Fr. Gleiwitz  
Rosenthal, Fr. Berlin  
Villa Elisa, Röderstraße 24.  
Kaplenitz, Kfm. Pless  
Villa Esplanade.  
Sonnenberger Straße 12.  
Custovia, Fr. Gladbach  
Pens, Fortuna, Paulinenstr. 7.  
Goethe, m. Fam. Berlin  
Friedrichstraße 18.  
Krische, Hauptm. D.-Eylan  
Wossidlo, Kfm., m. Fr. Duisburg  
Häfnergasse 3.  
Twek, Oberbahnhofsversteh. Altwasser

- Villa Hertha, Dambachtal 24.  
Wolf, Fr. Frankfurt  
Hospiz zum heil. Geist,  
Friedrichstraße 24.  
Vollering, Fr. Isalburg  
Mindsck, Pfr. Parznow  
Christliches Hospiz II,  
Oranienstraße 53.  
Zimmermann Marienburg  
Fauk, Pfr., m. Fr. Wehlau  
Barro, Fr. Karlsruhe  
de Rouville, Fr. Arnheim  
Ermisch, Fr. Dresden  
de la Croix, Frau Bonn  
Hemmel Marienburg  
Penser, Fr. Schw. St. Louis  
Dunker, Fabr. Brandenburg  
Renter, m. Fr. Lüdenscheid  
Hoffmann, m. Fr. Berlin  
Evang. Hospiz, Emser Str. 3.  
Steerth, Fr. Lehr. Kuopio  
Krüger, Fr. Hamburg  
Jahnsinen, Fr. Lehr. Kuopio  
Pens, Hubertus, Taunusstr. 55.  
Danziger, Fr. Berlin  
Pension Internationale,  
Leberberg 11.  
Robertson, Pflanzm. Perth  
Kapellenstraße 3.  
Ollig, Oberbahnassst. Köln  
Kapellenstraße 10, P.  
John, Leut. Lauba  
Pension Koopp.  
Frankfurter Straße 12.  
Haaslau, Fr. Dirschen  
Oelze, Apothekenbes. Dr.  
Sternberg, Fr. Dirschen  
Zuckschwerdt, Fr. Leopoldstadt  
Luisenstraße 24.  
Fuldgraf, Lehrer, m. Fr. Berlin  
Weise, Fr. Berlin  
Mainzer Straße 50.  
Findler, Rent. New York  
Wibol, Rent. New York  
Marktplatz 3.  
Fhr. Raitz v. Frenz, Oberst.  
Leutnant Wilmersdorf  
Villa Melitta, Taunusstr. 65.  
Stahn, Fr. Halensee  
Villa Modesta, Abeggstr. 4 u. 5.  
Laudan, Ing. Warschau  
Pension Villa Montbijou,  
Paulinenstraße 1a.  
Natanson, Dr. med. Posen  
Nerostraße 18, 3.  
Roblitz, 2 Ml. Ludwigshafen  
Villa Olanda, Gartenstr. 22/24  
v. Neugebauer, Fr. Dr. Warschau  
Pagenstecherstraße 1, 2.  
Reinhold, Fr. Magdeburg  
Rüdesheimer Straße 14.  
Krebs, Fr. Schwet. Jüterbog  
Schützenhofstraße 14.  
Moreck, Pl. Schauspiel. Köln  
Pens, Siegel, Taunusstr. 77.  
Kleinberg, Fr. Antwerpen  
Stiftstraße 2, 1.  
Heidemann, Rent. Barmen  
Specht, Rent. Berlin  
Taunusstraße 30.  
Ismael, Frau Rent. Fürth i. B.  
Taunusstraße 50.  
v. Brandenstein, Frau Oberst.  
m. Tochter. München  
v. Brandenstein, Fr. München  
Taunusstraße 72.  
Wecker, Fr. Offenbad  
Webergasse 54.  
Traenkel, Kais. Rechn.-Rat.  
m. Fr. Gr.-Lichterfeld  
Pens, Wild, Taunusstr. 13, 2.  
Kraußheimer, Fr. Stuttgart  
Stern, Fr. Oberstedt  
Wörthstraße 6.  
Dix, m. Fr. Ger.  
Werner, Fr. Ger.  
Augenheilstalt,  
Kapellenstraße 42.  
Mohr, Fr. Daxhof  
Pollack Geiln.  
Bernhardt, Lina Daubor  
Baum, Fr. Worsdor

**Bei der grossen Hitze**  
in allen Preislagen.  
**Gebr. Alkier**  
Kirchgasse 23  
früher: Rheinstraße, Ecke Kirchgasse.



**Lüster-Saccas und ganze Anzüge**

874

**Obst- und Gemüseinkochkurse**  
des  
**Wiesbadener Gartenbau-Vereins,**

geleitet von Herrn Kreisobstbaulehrer Bickel, hier, im grossen Saale der „Wartburg“, Schwalbacher Str.  
Kursus I 15. Juni, 2. August, 5. September | vorm. von 9-11<sup>1/2</sup> Uhr  
" II 16. Juni, 3. August, 6. September | und nachm. von 3-6 Uhr.  
" III 17. Juni, 4. August, 7. September |  
Tageskarte 2 Mk., Abonnement 5 Mk., Mitglieder halbe Preise.  
Nähere Auskunft und Kartenvorverkauf bei:  
**Emil Becker**, Hoflieferant, Kranzplatz. Tel. 483.  
**Ed. Flohs**, Büdingenstr. 2. Tel. 2729. F 883

**Neue gelbe ital. Kartoffeln Pfd. 7 Pf.,  
prima neue Matjes-Seringe Stück 8 Pf.,**

prima Limburger Käse . . . Pfd. 40 Pf.,	prima Zerkelaturst . . . Pfd. 135 Pf.,
" Tilsiter Käse . . . . . 85 "	prima Salamiwurst . . . . . 135 "
" Edamer Käse . . . . . 90 "	Dörrfleisch, sehr schön . . . . . 95 "
" Schweizer Käse . . . . . 100 "	Salatöl, fein . . . . . 1/2 Str. 39 "
rein. Schweineschmalz . . . . . 71 "	Salatöl, feinst . . . . . 1/2 Str. 45 "
Garth's Rühbutter . . . . . 53 "	Zitronen, große Früchte . . . Stück 5 "

offizieren

**Kölner Konsum-Geschäfte**

Schwalbacher Str. 23.	Blücherstraße 6.	Dohheimer Straße 55.
Gneisenaustraße 33.	Hellmundstraße 31.	Karlstraße 35
Nerostraße 23.	Römerberg 24.	Westendstr. 1.

**Ebensen's große Hortensien- u. Geranientage.**

Alle Hortensien diese Woche Mt. 1.20. Geranien 18, 20 u. 30 Pf. Rosen 1 Pf. 80 und 90 Pf. Großer Umlauf, billige Preise. Ferner verlaufe ich im Hofe Herderstraße 5: einen großen Kasten Balmen (Edeltannen) von 30 Pf. an, Rhöntr. 2 und 3 Mt., Lorbeerzweige und Pyramiden sehr preiswert. Kränze von 20 Pf. an. Luxemburgstraße 13 gebe ich 10 Kopffalat für 20 Pf. Spinat 6 Pf. 20 Pf. Spargel 25-45 Pf. Kürchen 25 Pf.

**Ebensen, billig.**

Herderstraße 5, Luxemburgstraße 13, Ecke Raff.-Friedr.-Ring. — Tel. 6564.

**Alba-Socken u. -Fusslappen Neuheit.**



**Keine  
Schweiss-Füße  
mehr!**

D. R. G. M. 240712.

**Alba-Socken**

(medizinisch imprägniert, ärztl. begutachtet u. empfohlen)  
**beseitigen Schweiß-Füße  
absolut sicher ohne schädliche Folgen.**

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend

**S. Blumenthal & Co.**

K 5

**Holländ. Molkerei-**

**Süßrahm-Butter**

(feinste Qualität)

Mt. **1.30** per Pfd.

empfiehlt

**Giergroßhandlung P. Lehr,**

Ellenbogengasse 4. — Telephon 138.

865



Fordern Sie Musterbuch

Einheitspreis für Damen und Herren M. 12.50  
Luxus-Ausführung M. 16.50

**Salamander**

Schuhges. m. b. H., Berlin

Wiesbaden,



Langgasse 2.

4065

**Damen-Kopfwaschen mit Ondulation 1 Mk.**

und Frisur, im Abonnement 75 Pf.  
Alle Haararbeiten billigst.

**G. Dette, 11 Michelsberg 11.**

**Apollinaris**

„EIN WELT-TAFELGETRÄNK.“

F 534

**Koffer-Magazin Poths.**

Billigste Bezugsquelle für wirklich solide Koffer, Reise-Artikel und Lederwaren. — Verlangen Sie Preise.

Extraanfertigung, Reparaturen (auch bei mir nicht gekaufter Artikel) werden billigst und fachmännisch ausgeführt. 4953



**Adolf Poths,**  
Sattler und Taschenr.  
Bahnhofstr. 14.  
Telephon Nr. 4212.

**Bräp. Grabfränze,**  
der haltbarste und beste Grabschmuck, in gr. Auswahl in all. Preislagen vorrätig.  
**B. v. Santen, Ausblumen-geschäft,**  
Mauritiusstr. 8.

**Zöpfe** große Auswahl von 3 Mt. an.  
**J. Zamponi,**  
Ecke Häfner- u. Golbg. 2.

**Risin-Salbe**  
Bestes Vorbeugemittel gegen Schnupfen. 647  
Wiesbaden  
Tannus-Apothek  
Frennstr. 106 u. 2261.

**Die glückliche Geburt eines gesunden und kräftigen  
Jungen**  
zeigen hocheifrent an  
**Drogist Willh. Machenheimer u. Frau,**  
Frieda, geb. Müller.  
Wiesbaden, den 9. Juni 1910.

Statt Karten!  
Die Geburt eines kräftigen gesunden  
**Jungen**  
zeigen hocheifrent an  
**Dr. med. Schmitz und Frau,**  
geb. Bubenheimer.  
Wiesbaden (Rheinstrasse 113), den 9. Juni 1910.

**Dankagung.**  
Herzlichen Dank allen denen, welche meinem einzigen, nun in Gott ruhenden Sohne, Adolf, die letzte Ehre erwieseten, besonderen Dank Herrn Pfarrer Bender für die schönen, rein aus meiner Seele gesprochenen Worte und heißen Dank meinen Kameraden für die von ihm so geliebten Blumen und Kranzpenden.  
Die schwergeprüften Eltern:  
**A. Blumy, Schmiedemeister, u. Frau.**  
Sonnenberg, den 9. Juni 1910.

**Komplette  
Wohnzimmer  
Kompl. Schlafzimmer  
Kompl. Speisezimmer  
Kompl. Küchen  
Polstermöbel**  
Einzeln  
Möbel

**Möbel- und  
Ausstattungs-  
haus,  
Manufaktur-  
u. Modewaren**

# S. Buchdahl

J. Jttmann Nachf.

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4.

Bekannt grösstes, leistungsfähigst. u. weitaus kulantestes  
Unternehmen dieser Art am hiesigen Platze.

Verkauf auf Teilzahlung zu billigen Preisen.

**Elegante  
Damenkonfektion  
Moderne  
Herrenkonfektion  
Teppiche, Gardinen  
Kleiderstoffe.**



**Kinderstrümpfe und Söckchen.**

Grosses Sortiment in allen  
Preislagen von 35 Pf. anf.

Ludwig Hess, Webergasse 18.

**Haararbeiten-Spezial-Geschäft  
und Haarhandlung.**  
Grosses Lager fertiger Zöpfe in allen Farben mit und ohne Kordel,  
eigenes Fabrikat, Haarunterlagen mit Deckhaaren von 4 Mark  
an, moderne Stirnfrisuren, in naturgetreuer Ausführung zu billigen Preisen.  
**Damen-Kopfwaschen 1 Mark mit Frisur.**  
Nur elektrische Trocknung. Separater Damen-Salon.  
Haarfärben und Haarbleichen  
mit allen bekannten Haarfarben. B 11243  
**K. Löbig, Damen- und Herren-Friseur,**  
Bleichstrasse, Ecke Helenenstrasse.

**Kaffee-  
mühlen,**  
bester Fabrikat,  
empfehl. billigst  
**Franz  
Flössner,**  
22 Brühlstr. 6.  
537

Unschöne u. lästige  
**Körperfülle**  
vermindert Zehrtes Fucus,  
Gutschmeckend und ange-  
nehm wirkend. Pak. I. ik.,  
5 Pak. 4,50 Mk. — Nur  
**Kneipp-u. Reformhaus**  
Jungborn, 59 Rheinstr. 59.  
675

## Eis-Schränke

in grösster Auswahl wegen vorgerückter Saison mit

**10% Rabatt.**

**Hench & Kaesebier,**

Ecke Neugasse, 39 Friedrichstrasse 39, Ecke Neugasse.

**Grösste  
Auswahl  
L. Schwenzel**  
Mühlgasse 11/13.

**Netz-Unterzeuge  
unentbehrlich  
für heisse Tage.**

**Reisefoffer,**  
Rohr-, Koffer-, Koffer-, Koffer-,  
und Handkoffer, Reisekoffer und  
Koffer etc. 1. Bilda Webergasse 3, 5, 8.

**Detektivbureau „Union“,**  
1 Am Römertor 1,  
Tel. 3539. Ecke Langgasse. Tel. 3539.  
Ermittelungen, Beobachtungen,  
**Auskünfte.**  
Grösstes und erfolgreichstes Institut. 5081

**Färberei und chem. Waschanstalt**  
**L. Wisner & Wittkowsky, G. m. b. H.**  
(früher L. Grosch),  
Kirchgasse 34, Cannusstr. 19, Yettelbedstr. 14.  
Telephon 1062. 810

Billigste, bequemste und  
rationellste  
**Wohnungs-  
Reinigung**  
ist die mit unserer 857  
**Vacuum-Maschine**  
pro tägl. Leistung, Wohnung,  
8-10 Zimmer, 40 Mk.,  
täglich Leistung, Wohnung,  
4-6 Zimmer, 25 Mk.  
**Lanesen & Heberlein.**  
Entsorgung v. Geschäft-  
u. Restaurations-Räumen.

**Preis-Rätsel.**

Wer uns die richtige Lösung dieses Bilderrätsels zugleich mit drei 1/2-Pfund- oder sechs 1/4-Pfund-Umschlägen von dem in diesem Rätsel genannten Artikel bis zum 30. Juni d. J. einsendet, erhält sofort als Preis nach seiner Wahl entweder eine echte Gold-Double-Brosche oder ein elegantes Ansichtskarten-Album zugesandt.  
Verkaufsstellen werden auf Wunsch gern bekannt gegeben. F 74

**Vereinigte Feigenkaffee-Fabriken „Andre Hofer“, Freilassing 45, Oberb.**

**Wanzen**  
mit Brut vertilgt  
allein unter Garantie  
Desinfektions-Institut Hyata  
A. Lehmann,  
27, II. Hellmündstrasse 27, II.  
Telephon 222. 784  
Ich litt seit 3 Jahren an gelbl. Aus-  
schlag mit furchtbarem

**Hautjucken.**  
Es ist noch nicht die Hälfte Jhret  
Jucker's Patent-Desinfizial-Seife  
aufgebracht hatte, war der Aus-  
schlag mit dem Jucken vollständig beseitigt.  
D. S. Holz-Sera in D. 1 Stk. 50 Pf.  
(15% ig) u. 1,50 Mk. (35% ig, härteste  
Form). Dazugehör. Jucker's-Creme  
75 Pf. u. 2 Mk. ferner Jucker's-  
Seife (mit) 50 Pf. u. 1,50 Mk. F 164  
Edt. Tannus u. Schenckelapoth.  
Dr. W. Albersheim, Otto Siebert,  
F. S. Müller, W. H. Radenheimer,  
Chr. Lauber, F. Althäfer Bwe.  
Drogerie A. Graf, Langgasse, Ad.  
Gallentamp, Nauniusstr. 3, Walt.  
Schupp, Alexi, Rindor u. Moebus-  
Drogerie, Otto Viller, H. Sauter,  
H. Senn, G. Vorigel, Carl Günther,  
W. H. Graefe, A. Bernheim, Bode &  
Gollons, Sand Arab, F. Spielmann;  
Haupt-Depot: Tannus-Apothek. In  
Siedrich; Ad. Lypenheimer.